



**CHECKPOINT**  
HANNOVER

**A** HANNÖVERSCHE  
AIDSHILFE

*positiv*  
**kraftvoll**  
in Hannover

**Sachbericht**

2021

## Inhaltsverzeichnis

---

<b>1. Verein</b> .....	3
1.1 Vorstand .....	3
1.2 Mitglieder.....	3
1.3 Mitgliederversammlung 2021 .....	3
<b>2. Personal &amp; Aufgabenbereiche</b> .....	5
2.1 Anmar Thamer Abbas .....	5
2.2 Benjamin Roth.....	5
2.3 Christine Berthold.....	6
2.4 Jürgen Maaß .....	6
2.5 Sebastian Bathge .....	7
2.6 Ulf Theuerkauf .....	7
2.7 B. Heinz.....	8
<b>3. Entwicklung &amp; Ausblick</b> .....	9
3.1 Sexuelle Gesundheit – mehr als nur STI-Tests .....	9
3.2 Planungsstand CheckPoint Hannover – Beratungsstelle für sexuelle Gesundheit - Ein Projekt und die Zukunft der Hannöverschen Aidshilfe e.V.....	13
3.2.1 Projektskizze .....	13
3.2.2 Ziele des Projektes .....	13
3.2.3 Wie wollen wir diese Ziele erreichen? .....	14
3.2.4 Das Angebot des Gesundheitszentrums „CheckPoint Sexuelle Gesundheit Hannover“. ..	15
3.2.5 Zielgruppen des CheckPoint Sexuelle Gesundheit Hannover .....	17
3.2.6 Bedarfsanalyse I: Aufträge.....	18
3.2.7 Exkurs: Die Selbstverpflichtung der Fast Track Cities .....	19
3.2.8 Bedarfsanalyse II - Online-Befragung der Zielgruppe.....	19
3.2.9 Umsetzung .....	24
3.2.10 Vorhandene Ressourcen:.....	26
3.2.11 Was benötigen wir für die Realisierung des Vorhabens?.....	27
<b>4 Das Jahr 2021: Besondere Projekte, Aktionen und Leuchttürme unserer Arbeit</b> .....	28
4.1 CheckPoint Hannover.....	28
4.1.1 Ärztlicher Qualitätszirkel Sexuelle Gesundheit Hannover .....	28
4.1.2 Auswertung der Testabende .....	29
4.1.3 Schnelltest auf HIV & Syphilis.....	30
4.1.4 STI-Check.....	30
4.1.5 s.a.m. health .....	33

4.1.6 Selbsttest auf HIV – Verkauf und begleitete Anwendung .....	36
4.2 Online Prävention .....	36
4.2.1 „Das blaue Sofa – Online-Live-Talk zu queerem Leben und Sex in Hannover“ .....	36
4.2.2 Social Media .....	38
4.2.3 Gay Health Chat.....	42
4.3 Empowerment- & Antidiskriminierungsprojekt: „Selbstverständlich Positiv in Hannover“	43
4.4 M*SM*-Präventionen: „Sex, drugs & a Gay* Life“ .....	47
<b>4.5 Angebote für Frauen</b> .....	49
4.5.1 Frauen-Kreativtreff .....	49
4.5.2. Testangebot von Frauen* für Frauen* .....	49
4.6 Projekt Yalla Sawa – Präventionsprojekt für Geflüchtete in Hannover und umzu.....	51
4.7 MSM Prävention unter dem Label SVeN .....	55
4.7.1 Projekt Einsamkeit .....	55
4.7.2 Workshops SVeN (Schwule Vielfalt erregt Niedersachsen) & CheckPoint Hannover .	59
4.7.3 STI-Prävention unter dem Label „SVeN - Sexuelle Vielfalt erregt Niedersachsen“ .....	60
4.9 Selbsthilfen.....	65
4.10 Sozialberatung für Menschen mit HIV.....	66
4.11 Fachberatung zum Thema Rente und Schwerbehinderung.....	69
4.12 Lighthouse.....	70
<b>5. Vernetzung</b> .....	74
5.1 Arbeitskreise der Deutschen AIDS-Hilfe .....	74
5.2 Arbeitskreise der AIDS-Hilfe Niedersachsen .....	74
5.3 Arbeitskreise auf kommunaler Ebene .....	74
5.4 Sonstige Arbeitskreise .....	74
<b>6.0 Impressum</b> .....	75

## 1. Verein

### 1.1 Vorstand

**1. Vorsitzender:**

Karsten Pilz

**Geschäftsführender Vorstand:**

Dr. Norbert Schlote

**2. Vorsitzender:**

Dr. Christian Wichers (bis 26.10.2021)

Luca Wolff (ab 26.10.2021)

**Ehrevorsitzender:**

Bernd Weste

**Beisitzer des Vorstandes:**

Ralf Müller

Sirikit Dahms (ab 26.10.2021)

**Kontakt zum Vorstand:**

**Ulf Theuerkauf**

Vorstandsassistent, Verwaltung,

Veranstaltungsorganisation

Telefon: 05 11 - 360 696 14

E-Mail: u.theuerkauf@hannover.aidshilfe.de

**Jürgen Maas**

Geschäftsführung

Telefon: 05 11 - 360 696 16

E-Mail: j.maass@hannover.aidshilfe.de



### 1.2 Mitglieder

Am 31.12.2020 hatte die HAH 95 Mitglieder, von denen drei ehrenamtlich den Vorstand bilden.

Die HAH bietet verschiedene Modelle einer Mitgliedschaft an:

**Ordentliches Mitglied:** 60,00 € Beitrag pro Jahr (ermäßigt 30,00 €)

**Förderndes Mitglied:** Das Mitglied legt die Beitragshöhe selbst fest.

Darüber hinaus ist es möglich, den Mitgliedsbeitrag abbuchen zu lassen oder ihn jährlich selbst zu überweisen. Ebenso können die Mitglieder nach eigenen Fähigkeiten und Interessen aktiv mitarbeiten.

### 1.3 Mitgliederversammlung 2021

Auf der Mitgliederversammlung am 26. Oktober 2021 waren 10 stimmberechtigte Mitglieder sowie 3 nicht stimmberechtigte Gäste vertreten.

Die Kassenprüfer\*innen Meike Stenzel und Holger Janel haben nach eingehender Prüfung festgestellt, dass für das Haushaltsjahr 2020 keine Überschuldung/Illiquidity per 31.12.2020 vorlag. Insgesamt stellen die Kassenprüfer\*innen fest, dass die Konten und Kassen sehr gut geführt wurden.

Der Vorstand wurde auf Antrag für das zurückliegende Haushaltsjahr von den Mitgliedern entlastet und der Haushaltsplan für das Jahr 2022 vorgestellt.

Dr. Christian Wichers trat zur Mitgliederversammlung aus persönlichen Gründen von seinem Amt als 2. Vorsitzender zurück. Als Nachfolger stellte sich Luca Wolff zur Wahl. Er ist Medizinstudent und steht kurz vor seinem Abschluss, später möchte er als Allgemeinmediziner tätig werden. Über Christian Wichers wurde er in die Arbeit im CheckPoint eingeführt und hat sich in das Projekt „verliebt“. Darüber hin-

aus ist er im Herbst zum Sprecher des landesweiten Präventionsnetzwerkes SVEV Niedersachsen gewählt worden.

Die Amtszeit von 2 Jahren des verbleibenden Vorstandes bestehend aus Karsten Pilz (1. Vorsitzender) und Norbert Schlote (geschäftsführender Vorstand) endet ebenfalls in diesem Jahr. Beide stellen sich zur Wiederwahl.

Der neue Vorstand der Hannöverschen Aids-Hilfe e.V. wurde en bloc mit 7 Ja-Stimmen und drei Enthaltungen gewählt und setzt sich somit nun wie folgt zusammen:

**Karsten Pilz** - 1. Vorsitzender –

**Dr. Norbert Schlote** - geschäftsf. Vorstand –

**Luca Wolff** – 2. Vorsitzender –

Turnusgemäß wurde ebenfalls Meike Stenzel zur 2. Kassenprüferin wiedergewählt. Holger Jähnel wurde im letzten Jahr zum Kassenprüfer auf 2 Jahre gewählt.

## 2. Personal & Aufgabenbereiche

---

### 2.1 Anmar Thamer Abbas

**30 Wochenstunden**  
**Aufgabenbereiche:**

- **Projektleitung „Yalla Sawa“ Präventionsprojekt für (LGBTI\*Q-) Geflüchtete**
  - Workshops zum Thema Sexuelle Gesundheit und Sexuelle Vielfalt in Sprachschulen und Unterkünften für Bewohner\*innen und Mitarbeiter\*innen
  - Testberatung auf Arabisch, Kurdisch und Deutsch im CheckPoint Hannover
  - Online-Beratung und Prävention zu Sexueller Gesundheit auf Arabisch über Soziale Medien
  - Persönliche und telefonische Beratung zu Sexueller Gesundheit für Geflüchtete auf Arabisch, Englisch und Deutsch
  - Streetwork für Geflüchtete in der Sexarbeit
  - Sprachmittler in Kooperation mit der Landeshauptstadt Hannover
  - Vorträge und Interviews zur Situation von Geflüchteten
- **MSM-Prävention**
  - Koordination und Durchführung der Vor-Ort-Prävention mit dem Präventionsteam „SVeN-Team Hannover“
- **Arbeitskreise**
  - Facharbeitskreis Flucht und Migration der AHN
  - Präventionsrat MSM-Prävention der AHN
  - Facharbeitskreis „HIV-Prävention für Schwule Männer“ der DAH

### 2.2 Benjamin Roth

**30 Wochenstunden**  
**Aufgabenbereiche:**

- **Projektleitung des Projektes „Tummelt euch“**  
Umsetzung im Auftrag der Aidshilfe Niedersachsen
  - Thematisierung von Einsamkeit unter queeren Menschen auf Social Media von SVeN
  - Vermittlung von Hilfs- und Beratungsangeboten
  - Aufbau einer landesweiten Online-Community für queere Menschen auf Discord
  - Entwicklung von Modulen zur Bewältigung von Einsamkeit für die lokalen SVeN-Organisationen
- **MSM-Prävention**
  - Koordination und Durchführung der Vor-Ort-Prävention mit dem Präventionsteam „SVeN-Team Hannover“
- **Beauftragter für Social Media**
  - Instagram
  - Facebook
- **Arbeitskreise**
  - Präventionsrat MSM-Prävention der AHN
  - AG Social Media des landesweiten Präventionsnetzwerkes SVeN

## 2.3 Christine Berthold

**30 Wochenstunden**

**Aufgabenbereiche:**

- **Sozialberatung**
  - Beratung zum SGB II, III, XII
  - Unterstützung bei Antragsstellung und Behördengängen
  - Vernetzung auf regionaler Ebene
  - Beratung und Betreuung von Menschen mit HIV
  - Einleitung von Hilfemaßnahmen und Begleitung von deren Umsetzung
  - Beratung und Betreuung in Krisen- oder Notsituationen
- **Allgemeine HIV/AIDS- & STI-Beratung und Testberatung**
  - Testberatung im CheckPoint
  - Telefonberatung
  - Persönliche Beratung (Risikoeinschätzung, Selbsttest, s.a.m health)
  - Beratung für Frauen
- **Frauenarbeit**
  - Testberatung für Frauen
  - Frauen-Kreativ-Treff
- **Substituiertencafé jeden Mittwoch**
- **Telefonberatung**
- **Arbeitskreise**
  - Arbeitskreis Begleitung & Betreuung der AHN
  - Arbeitskreis Sexuelle Bildung und Gesundheit
  - Arbeitskreis Frauen der AHN

## 2.4 Jürgen Maaß

**35 Wochenstunden**

**Aufgabenbereiche:**

- **Geschäftsführung**
  - Personalangelegenheiten
  - Koordination von Team und Vorstand
  - Organisation der Beratungsstelle
  - Haushaltsführung
- **Multiplikatoren-Schulungen**
  - HIV im Praxisalltag (Schulung für (Zahn-)Ärzt\*innen)
  - HIV in der Pflege
- **Konzeption und Koordination der Angebote im CheckPoint**
- **Allgemeine HIV/AIDS- & STI-Beratung und Testberatung**
  - Koordination von s.a.m health
  - Gay Health Chat
  - Testberatung im CheckPoint
  - Telefonberatung
  - Persönliche Beratung (Risikoeinschätzung, Selbsttest, S.A.M)
- **Öffentlichkeitsarbeit**
  - Homepage
  - Pressearbeit
  - Drucksachen
- **Regionalkoordination des Gay Health Chats (Gruppe Mitte) im Auftrag der DAH**
- **Beauftragter für Hygiene, Arbeitssicherheit und Medizinproduktesicherheit**
- **Arbeitskreise**
  - AK Geschäftsführung der AHN
  - Erfahrungsaustausch Health-Support
  - Beirat der Queeren Seelsorge der Ev.-luth. Landeskirche Hannover (ehemals HIV- & AIDS-Seelsorge)
  - CheckPoint-Treffen der DAH
  - S.a.m health Partner Meeting

## 2.5 Sebastian Bathge

**35 Wochenstunden**

**Aufgabenbereiche:**

- **Projektkoordination des Empowerment- und Antidiskriminierungsprojektes „Selbstverständlich positiv in Hannover“**  
(ab Juni 2021 mit 30 Wochenstunden)
  - Antidiskriminierungsberatung
  - Verteilaktionen (Events)
  - Stärkung von Selbstvertrauen „n=n“ (HIVpositive Menschen)
- **Projektkoordination von „Sex, drugs and a gay life“ – Präventionsprojekt für schwule & bisexuelle Nutzer von Sex- & Partydrogen**  
(ab Juli 2021 mit 5 Wochenstunden)
  - Thematisierung von sexualisiertem Substanzkonsum über Social Media
  - Prävention zum Substanzkonsum in der schwulen Szene
  - Beratung für Nutzer
  - Organisation und Anleitung von Selbsthilfegruppen
- **Arbeitskreise**
  - Facharbeitskreise Antidiskriminierung von DAH und AHN
  - DAH-Themenwerkstatt „n=n“
  - DAH-Besonderes Organ „PositHive Gesichter“
  - PRO+ Netzwerk Positiv in Niedersachsen
  - QGH Schwule Männergesundheit
  - Runder Tisch zu gleichgeschlechtlichen Lebensweisen der Landeshauptstadt H.

## 2.6 Ulf Theuerkauf

**30 Wochenstunden**

**Aufgabenbereiche:**

- **Kassenbuch**
  - Führung elektr. Kassenbuch
  - Auszahlung von Stiftungsgeldern oder Nothilfen an Klient\*innen
  - Anforderung von Barabhebungen
- **Bank**
  - Führung und Überwachung der Bankkonten
  - Überprüfung der Ein- und Ausgangszahlungen und Zuordnung der Belege für ausgehende Zahlungen
  - Überweisungen
- **Mitglieder**
  - Mitgliederliste führen
  - Bearbeiten von Mitgliedsanträgen und Austrittswünschen
  - Jährliche SEPA Sammellastschrift für die Mitgliedsbeiträge
  - Spendenbescheinigungen
  - Einladungen zu Versammlungen/Veranstaltungen
  - Allgemeiner Schriftverkehr mit Mitgliedern
- **Allgemeine Verwaltungsaufgaben**
  - Telefonzentrale
  - Einkauf von Büromaterialien
  - Betreuung der EDV
  - Betreuung von Website und Social Media
  - Vergabe von Terminen und Auskünften für den HIV-Schnelltest
- **Datenschutzbeauftragter**
- **Veranstaltungskoordination und –planung**

## 2.7 B. Heinz

**30 Wochenstunden**

**Aufgabenbereiche:**

- **Projektleitung**  
**Ambulant Betreutes Wohnen**  
**Lighthouse Hannover**
  - Betreuungskonzeption
  - Teamleitung
  - Pädagogische und sozialtherapeutische Betreuung der Bewohner\*innen
  - Antragstellung

### 3. Entwicklung & Ausblick

#### 3.1 Sexuelle Gesundheit – mehr als nur STI-Tests

##### Die Macht der Werbung – Geweckte Bedarfe für Screeninguntersuchungen auf STI



Im Juni 2021 hat die BzGA die „Hautnah-Kampagne bundesweit gestartet, die inzwischen mit großflächigen Plakaten im öffentlichen Raum sehr präsent ist. Mit recht erotischen Motiven wirbt die Kampagne für Kondomnutzung und bei Verdacht bzw. Symptomen für die Untersuchung auf sexuell übertragbare Infektionen. Positiv zu vermerken ist, dass diese Kampagne ziemlich eindeutig auch homo- bzw. bisexuelle Männer anspricht.

Die Antwort auf die Frage nach dem „Wo“, also wo man sich testen kann, beantwortet diese Kampagne jedoch nur unzureichend. Verwiesen wird auf die Hausärzt\*innen. Wir bekommen von unseren Kund\*innen im CheckPoint jedoch sehr häufig die Rückmeldung, dass Hausärzt\*innen und sogar Fachärzt\*innen der Dermatologie, der Gynäkologie und der Urologie selbst beim Vorliegen eines Risikos oder sogar von Symptomen diese Untersuchungen nur als ziemlich teure, selbst zu zahlende Leistungen anbieten.

Fast alle sexuell übertragbaren Infektionen kommen in der Gruppe der Männer, die Sex mit Männern haben (MSM), deutlich häufiger vor. Das Robert-Koch-Institut schätzt den Anteil von MSM an den Neuinfektionen mit HIV für 2020 mit 1100 von 2000 Neuinfektionen (55%)



(vgl. RKI: *Epidemiologisches Bulletin* Nr. 47, Berlin 2021). Der Anteil von MSM an den deutlich steigenden Neuinfektionen mit Syphilis beträgt 85,9% (vgl. RKI: *Epidemiologisches Bulletin* Nr. 49, Berlin 2020). Der Rest der Infektionen mit Syphilis (14,1% von 7.889) wurde 2019 über heterosexuelle Kontakte übertragen, bei HIV liegt dieser Anteil 2020 geschätzt bei 530 von 2000 (26,5%). Insgesamt berichtet das RKI, dass ein „neuer Höchststand an Infektionen“ mit Syphilis erreicht wurde (Vgl. ebd.).



Vor diesem Hintergrund begründet die Zugehörigkeit zu einer Risikogruppe bzw. entsprechendes Risikoverhalten immer einen ausreichenden Verdacht für das Vorliegen einer STI, zumal diese sich nicht immer mit eindeutigen Symptomen bemerkbar machen. In der Folge sollten diese Untersuchungen in der Regel problemlos mit der Krankenversicherung abrechenbar sein. Das Vorliegen von Symptomen wie Jucken, Brennen und Ausfluss im Genitalbereich nach sexuellen Aktivitäten ist erst recht eine klare Indikation.

Dennoch werden sexuell aktive Menschen mit einem entsprechendem Risikoverhalten oder sogar mit Symptomen nach unseren Erfahrungen immer wieder von ihren Ärzt\*innen abge-

wiesen, oder ihnen werden die Tests in Rechnung gestellt. Bestenfalls werden sie noch in den CheckPoint zum Test weiter verwiesen.

Auch die HIV & STI Beratungsstelle des Fachbereiches Gesundheit der Region Hannover bietet im allgemeinen Angebot nur Tests auf HIV (& Syphilis) an. Die Screenings auf mehrere STIs werden regelmäßig nur für MSM und Sexarbeiter\*innen angeboten.



Der Launch der „Hautnah“-Kampagne (und ähnlicher Vorgängerkampagnen der BzGA) machen sich deutlich in der steigenden Nachfrage nach dem STI-Check-Angebot im CheckPoint Hannover bemerkbar. Ein Bedarf wurde geschaffen. Ebenso tragen diese Kampagnen offenbar zum Erfolg von s.a.m health bei (vgl. Kapitel 4.1).

Von Haus- und Fachärzt\*innen und dem öffentlichen Gesundheitsdienst abgelehnt, melden sich weiterhin viele Interessent\*innen bei uns, die „umfassend“ auf „alle“ STI untersucht werden wollen. Nicht immer liegt auch ein ausreichendes Risiko und somit eine Indikation für ein STI-Screening vor. Aber zumindest der Bedarf nach einer umfassenden Beratung und Aufklärung ist vorhanden, in deren Verlauf die hervorgerufenen Sorgen und Ängste vor Geschlechtskrankheiten oftmals schon genommen werden können. Dennoch melden sich auch viele sexuell hochaktive Menschen aller sexuellen Orientierungen bei uns, bei denen ein Screening durchaus sinnvoll ist. Neben der bereits erwähnten Risikogruppe der MSM sind dies u.a. auch Menschen aus der Swinger-Szene, oder Menschen die in polyamoren Beziehungen leben. Hier wurden gute Kontakte aufgebaut, sodass sich unser vielseitiges Angebot herumspricht.

Auch wenn wir im CheckPoint Hannover Infektionen mit HIV, Syphilis und Gonorrhö bisher fast nur bei MSM gefunden haben, finden wir bei sexuell aktiven heterosexuellen Menschen vor allem Chlamydien-Infektionen. Diese sind vielleicht im Vergleich nicht so bedrohlich, dennoch können sie im schlimmsten Fall Probleme mit der Zeugungsfähigkeit verursachen. Folglich sollten diese Infektionen, wie alle anderen auch, in diesen überwiegend recht jungen, sexuellen Netzwerken gefunden und behandelt werden.

Um diesem Bedarf gerecht zu werden, haben wir unsere Kapazitäten für STI-Checks im Jahr 2021 deutlich ausgebaut. Leider bekommen wir keine Kontingente, um diese Screeninguntersuchungen für alle kostenlos anzubieten. Dennoch können wir das Grundpaket (Laboruntersuchungen auf HIV, Syphilis, Chlamydien und Gonorrhoe) dank entgegenkommender Preise des Niedersächsischen Landesgesundheitsamtes zu überaus günstigen 25€ anbieten. Eine Spende der Pharmafirma MSD Sharp & Dohme GmbH machte es uns überdies bisher möglich, diese Untersuchungspakete für bedürftige Menschen mit entsprechendem Risiko kostenlos anzubieten. Es ist noch unklar, ob wir das so in 2022 fortführen können.

### Bedarf an Impfungen gegen Hepatitis A & B

Ähnliche Probleme beobachten wir bezüglich der Impfung gegen Hepatitis A & B. Die Ständige Impfkommission beim RKI empfiehlt diese Impfung u.a. für „Personen mit einem Sexualverhalten mit erhöhtem Expositionsrisiko; z. B. Männer, die Sex mit Männern haben (MSM)“ (RKI: Empfehlungen der Ständigen Impfkommission beim Robert-Koch-Institut 2022, in *Epidemiologisches Bulletin* 4/2022, Berlin 2022), also sexuell aktiven Menschen mit wechselnden Partner\*innen, unabhängig von der sexuellen Orientierung (MSM sind hier ja nur ein Beispiel). Diese Empfehlung begründet eine Abrechenbarkeit der Impfung gegen Hepatitis A und B mit der Krankenversicherung bei anamnestischer Feststellung dieses Risikos. Dennoch berichten uns viele Kund\*innen, dass diese Impfungen von Haus- und Fachärzt\*innen abgelehnt, oder nur als selbst zu zahlende, teure individuelle Gesundheitsleistungen angeboten werden. Offenbar wird die entspre-

chende Sexualanamnese gescheut, die das Risiko und damit die Abrechenbarkeit begründen würde.

Im CheckPoint Hannover bieten wir bei entsprechendem Risiko eine Impfschutzkontrolle gegen Hepatitis A & B an.



1 Impfkampagne der BZgA

Den meisten Kund\*innen ist nicht bewusst, ob sie überhaupt dagegen geimpft sind, und wenn ja, wie lange dies her ist. Folglich macht es durchaus Sinn, hier das Vorhandensein eines Impfschutzes zu überprüfen. Nicht immer ist der Impfausweis auffindbar. Da die Impfungen gegen Hepatitis A und B nicht zur Grundimmunisierung im Kindesalter gehören (gegen Hepatitis B erst seit 2017), sie also bewusst angefordert werden müssen, ist das Nichtwissen um den Impfschutz meist gleichbedeutend mit dem Nichtvorhandensein. Interessant ist allerdings, dass viele Migrant\*innen offenbar im Herkunftsland im Kindesalter gegen Hepatitis A immunisiert wurden.

Der Impfschutz gegen Hepatitis A hält in der Regel ein Leben lang, der gegen Hepatitis B muss etwa nach 10 Jahren kontrolliert und ggf. aufgefrischt werden. Von einer Impfschutzkontrolle durch die Hausärzt\*innen wird jedoch selten berichtet. So müssen wir sehr oft feststellen, dass trotz geschehener Impfungen der Impfschutz entweder gar nicht (sog. Impfversagen) oder nur noch schwach vorhanden ist. Im Falle der Hepatitis B empfiehlt die STIKO sogar eine Impfschutzkontrolle im Zeitraum von 4-8 Wochen nach Impfung durch Titerbestimmung bei hohem anamnestischen Risiko: „Grundsätzlich gilt, dass routinemäßige Antikörperbestimmungen vor oder nach Standardimpfungen nicht angebracht sind. Ausnahmen bilden die Überprüfung des Impferfolges bei Personen mit Immundefizienz (s. Grundlagenpapier mit Anwendungshinweisen für Impfungen bei

PatientInnen mit Immundefizienz ([www.rki.de/immundefizienz](http://www.rki.de/immundefizienz)) sowie zum Nachweis des Schutzes gegen Hepatitis B bei Personen mit einer Impfindikation gemäß Tabelle 2 (s. S. 8).“ (u.a. die „Personen mit Sexualverhalten mit hohem Risiko“) (Empfehlungen der Ständigen Impfkommision beim Robert-Koch-Institut 2022, in *Epidemiologisches Bulletin* 4/2022, S. 49, Berlin 2022)



2 Plakat der Deutschen Aidshilfe

Leider können wir im CheckPoint derzeit nicht impfen, sondern nur den Impfschutz überprüfen. Folglich müssen wir an die Hausärzt\*innen verweisen mit den beschriebenen Problemen. Eine Möglichkeit wäre jedoch, im CheckPoint Hannover ein Impfangebot in Kooperation mit niedergelassenen Ärzt\*innen, mit Abrechnung über die Krankenversicherung, anzubieten.

### Ist untenrum alles in Ordnung? Bedarf an ärztlichen Inspektionen des Genitalbereiches

Im Rahmen des STI-Checks bieten wir auch eine optionale ärztliche Sichtuntersuchung des Genitalbereiches auf etwaige Auffälligkeiten oder krankhafte Veränderungen an. Dies geschieht im Zuge der Abstriche aus Harnröhre und Anus. Um ein sicheres Setting herzustellen, bleibt dabei der/die Berater\*in im Raum und die Untersuchung wird verbal angekündigt und kommentiert. Bereits in der vorhergehenden

den Testberatung wird nach aufgefallenen Veränderungen gefragt, und ob die sich ein Arzt oder eine Ärztin ansehen sollte. Leider können wir diese Sichtuntersuchung mangels entsprechender Ausstattung (gynäkologischer Untersuchungsstuhl etc.) derzeit nur für Männer anbieten.

Dieses Angebot wird von fast allen Kunden gerne in Anspruch genommen, auch wenn das Herablassen der Hose zunächst einer Überwindung der Scham bedarf. Es zeigt sich, dass der Genitalbereich eher selten ärztlich in Augenschein genommen wird. Umso größer sind die Sorgen, die sich der Gesundheit dieses zentralen Körperbereiches widmen, und die Erleichterung, wenn alles als in Ordnung befunden wurde.

Tatsächlich finden wir aber bei dieser Untersuchung des Genitals immer wieder Auffälligkeiten, die ärztlich abgeklärt werden sollten. Im Jahr 2021 wurde immerhin nach 15 von 101 Sichtuntersuchungen (15%!) die Empfehlung zur fachärztlichen Abklärung einer Auffälligkeit ausgesprochen. Überwiegend waren dies Hautveränderungen wie z.B. Ausschlag, Rötung usw. Feigwarzen wurden im Jahr 2021 nicht gefunden, jedoch in den Vorjahren.

Der Erfolg dieses Angebotes zeigt ein weiteres Mal, dass diese Beratungs- und Untersuchungsangebote zu sexueller Gesundheit Sinn ergeben, da Scham und Hemmschwellen nur durch das Signalisieren von Offenheit gegenüber sexuellen Themen überwunden werden können. In der Hausarztpraxis passiert dies leider nur selten.

### **Bedarf an Sexualberatung**

Jeder ärztlichen Untersuchung im CheckPoint Hannover geht eine Risikoanalyse und Beratung mit einer unserer Berater\*innen voraus, in der das jeweilige sexuelle Risikoverhalten besprochen, das Risiko geklärt und eventuell notwendige Untersuchungen festgelegt werden. Unsere Berater\*innen sind entsprechend geschult und bilden sich regelmäßig fort. Grundvoraussetzung für die Tätigkeit als Berater\*in im CheckPoint ist die Offenheit gegenüber allen geschlechtlichen Identitäten und sexuellen Orientierungen, ebenso wie eine sexpositive Haltung, die gleichzeitig die nötige professionelle Distanz wahrt. Das Vertrauensverhältnis

wird dazu durch die Zusicherung der Vertraulichkeit, die Wahrung der Anonymität und die Einhaltung der Schweigepflicht gesichert. Diese Haltung zieht sich durch das komplette Team und prägt die Atmosphäre im CheckPoint Hannover.

Daher ist es durchaus auffällig, wie schnell sich unsere Kund\*innen in den Beratungen öffnen, intime Fragen und Sorgen ansprechen und nach dieser Beratung oftmals beruhigt sind. Nicht selten droht ein solches Gespräch den gesetzten zeitlichen Rahmen zu sprengen.

Im anonymen Feedback, das wir von allen Kund\*innen erfragen, erwähnen in der Folge auch 39,7% explizit die Qualität bzw. Kompetenz der Beratung. 15% heben die Toleranz und Offenheit unserer Berater\*innen hervor und ganze 43,3% finden die Freundlichkeit unseres Teams und die vorherrschende Atmosphäre erwähnenswert.

Auch dieser Erfolg unseres Angebotes zeigt, wie wichtig ein Beratungsangebot zu Fragen der Sexualität ist.

Unsere Berater\*innen durchlaufen alle die entsprechenden Schulungsangebote der Deutschen Aidshilfe e.V. Für ein erweitertes Angebot an Sexualberatung soll es zusätzlich ab 2022 eine Ausbildung zur Sexualberatung für unsere Berater\*innen seitens der Deutschen Aidshilfe e.V. geben, auf deren Basis wir ein adäquates Angebot im CheckPoint Hannover aufzubauen beabsichtigen.

## 3.2 Planungsstand CheckPoint Hannover – Beratungsstelle für sexuelle Gesundheit - Ein Projekt und die Zukunft der Hannöverschen Aidshilfe e.V.

### 3.2.1 Projektskizze

Unter dem Titel „CheckPoint Hannover, Beratungsstelle für sexuelle Gesundheit“, kurz: „CheckPoint Hannover“, beabsichtigt die Hannöversche Aidshilfe e.V. ein Gesundheitszentrum mit Beratungs- und Untersuchungsangeboten zum Thema Sexuelle Gesundheit mit angeschlossenen Infocafé für die Region Hannover zu eröffnen. Dieser CheckPoint bietet an einem Ort Informationen sowie alternative, innovative, fachkompetente und interdisziplinäre Beratungs-, Untersuchungs- und Behandlungsangebote in Bezug auf sexuelle Gesundheit für alle sexuell aktiven Menschen an. Für besonders vulnerable Gruppen (Siehe Punkt 5: Zielgruppen) gibt es zielgruppenspezifische Angebote.

Im Infocafé finden außerhalb der Öffnungszeiten Workshops, Vorträge, Arbeitstreffen etc. statt. Während der Öffnungszeiten ist das Infocafé ein Ort der Begegnung, in dem die Besucher\*innen sich mit Freund\*innen treffen und neue Leute kennenlernen können. Darüber hinaus können sie sich bei einem Getränk niedrigschwellig zum Thema sexuelle Gesundheit informieren, erste Informationen erhalten, Termine für weiterführende Angebote vereinbaren, auf ihre Termine warten u.v.m.

Die Zielgruppe sind alle sexuell aktiven, erwachsenen Menschen aller sexuellen Orientierungen und geschlechtlicher Identitäten, mit einem besonderen Fokus auf vulnerable Gruppen wie Männer, die Sex mit Männern haben (MSM), queere Menschen, Migrant\*innen mit mehrsprachigen Angeboten, Substanzkonsument\*innen und Frauen. Dieses offene Angebot für alle unterscheidet den CheckPoint Hannover von anderen Angeboten in Hannover.

Die bereits etablierten Angebote der Hannöverschen Aidshilfe e.V. werden in den CheckPoint Hannover integriert und weiter ausgebaut.

Der CheckPoint Hannover ergänzt das Angebot des öffentlichen Gesundheitsdienstes und der Arztpraxen in der Region Hannover und kooperiert partnerschaftlich mit anderen Anbietern im Themenfeld sexuelle Gesundheit. In unserem Tätigkeitsfeld sind wir kompetenter Ansprechpartner für Behörden, Politik, Medien, Forschungs- und Bildungseinrichtungen u.a. Uns ist es wichtig, keine Konkurrenz zu anderen bestehenden Angeboten aufzubauen, stattdessen setzen wir auf Kooperation. Unser Thema ist die sexuelle Gesundheit.

Aktuell werden in diversen Städten Deutschlands ähnliche Projekte geplant bzw. bestehen schon. Interessante Beispiele sind u.a. der CheckPoint Berlin, der CheckPoint Frankfurt, das Zentrum für Sexuelle Gesundheit in Magdeburg oder der CheckPoint Freiburg.

Das **Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung** begrüßt und unterstützt dieses Vorhaben ausdrücklich als Modellprojekt für Niedersachsen.

### 3.2.2 Ziele des Projektes

- Thematisierung des Themas sexuelle Gesundheit in der Region Hannover
- Menschen in der Region Hannover finden niederschwellige Informationen und Fortbildungsangebote zu sexueller Gesundheit
- Sexuell aktive Menschen in der Region Hannover wissen über ihren Status bezüglich sexuell übertragbarer Infektionen Bescheid
- Vermehrte Durchführung von Tests auf HIV und andere sexuell übertragbaren Infektionen in Hannover
- Sexuell übertragbare Infektionen werden frühzeitig erkannt und behandelt
- Spätfolgen werden so vermieden und Infektionsketten unterbrochen.
- Schaffung eines diskriminierungsfreien, sexpositiven und akzeptierenden sicheren Ortes zur Auseinandersetzung mit der eigenen Sexualität und sexuellen Gesundheit

- Bündelung von Angeboten zum Thema sexuelle Gesundheit an einem Ort
- Schaffung eines Angebotes unter Einbezug der Zielgruppen mit peer-to-peer-Beratung
- Schaffung von Informationsangeboten zum Thema sexuelle Gesundheit für Multiplikator\*innen, z.B. Polizist\*innen, Ärzt\*innen, Medizinisches Personal, Lehrer\*innen u.a.

### 3.2.3 Wie wollen wir diese Ziele erreichen?

#### **Implementierung eines Gesundheitszentrums**

Das zu eröffnende Gesundheitszentrum bietet niederschwellige Informations-, Beratungs-, Untersuchungs- und Behandlungsangebote zu Themen sexueller Gesundheit an. Darüber hinaus ist es ein Begegnungsraum für unsere Zielgruppen. Diese Angebote werden durch ein interdisziplinäres, fachkompetentes, haupt- und ehrenamtliches Team von (Peer-) Berater\*innen, Pädagog\*innen, Ärzt\*innen u.a. unter einem Dach angeboten. Die bereits etablierten Angebote der Hannöverschen Aidshilfe e.V. werden in das Gesundheitszentrum integriert und weiter ausgebaut.

Zu diesem Zweck sind zudem Kooperationen mit anderen Kooperationspartner\*innen geplant. Deutliches Interesse am Projekt bekundet haben u.a. schon der Andersraum e.V., die Beratungsstelle Osterstraße, Phoenix – Beratungsstelle für Sexarbeiter\*innen sowie diverse Arztpraxen. Eine Kooperationsanfrage an den Fachbereich Gesundheit der Region Hannover wurde bereits 2019 gestellt.

Herzstück des Gesundheitszentrums ist ein großes, niedrigschwellig zugängliches Infocafé mit angeschlossenen Beratungs- und Untersuchungsräumen.

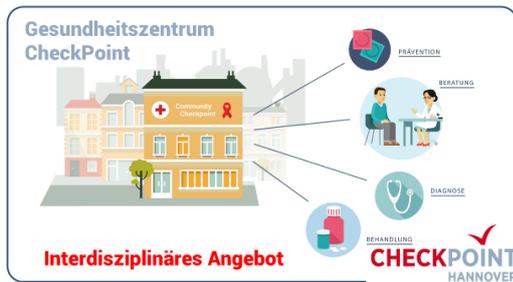
#### **Einrichtung eines Infocafés**

Während der Öffnungszeiten ist das Infocafé ein Ort der Begegnung, in dem die Besucher\*innen sich mit Freund\*innen treffen und neue Leute kennenlernen können. Darüber hinaus können sie sich bei einem Getränk niedrigschwellig zum Thema sexuelle Gesundheit informieren, erste Informationen erhalten, Termine für weiterführende Angebote vereinbaren, auf ihre Termine warten u.v.m. Dazu stehen Informationsmedien bereit, wie Infoterminals, Broschüren, Magazine, eine kleine Bibliothek u.v.m. Das Personal im Infocafé fungiert als erste Peer-Ansprechpartner\*innen und leitet an die angebundenen Beratungs-, Untersuchungs- und Behandlungsangebote weiter. Das Infocafé dient außerhalb der Öffnungszeiten auch als Warteraum für die angeschlossenen Test- und Behandlungsangebote.

Das Infocafé kann, außerhalb der Öffnungszeiten, von anderen Kooperationspartner\*innen zu günstigen Konditionen für ihre Angebote genutzt werden.

Im Infocafé soll es ein einfaches Angebot an kalten und warmen Getränken sowie kleine Snacks zu günstigen Preisen geben. Hierdurch soll der Charakter eines Begegnungsortes beibehalten werden. Es ist nicht profitorientiert, sondern soll sich idealerweise selbst tragen (siehe Kalkulation). Aus finanzrechtlichen Gründen muss dieses Angebot dennoch in einem Geschäftsbetrieb ausgegliedert werden. **Dieser ist nicht Teil dieses Antrages!**

### 3.2.4 Das Angebot des Gesundheitszentrums „CheckPoint Sexuelle Gesundheit Hannover“



#### Beratungsangebote

Diese Angebote sind überwiegend schon existierende Angebote der Beratungsstelle der Hannöverschen Aidshilfe e.V., die in den neuen CheckPoint Sexuelle Gesundheit Hannover integriert werden. Diese können weiter ausgebaut werden, auch in Kooperation mit anderen Beratungsstellen.

- Risikoanalyse und Safer-Sex-Beratung zu den Öffnungszeiten
- Zertifizierte Sexualberatung (in Planung ab 2023 in Kooperation mit der Deutschen Aidshilfe e.V.)
- Beratungs- und Unterstützungsangebote für Menschen mit HIV und deren Angehörige, u.a.:
  - Antidiskriminierungsberatung im Rahmen des Empowerment- und Antidiskriminierungsprojektes „kraftvoll positiv in Hannover“
  - Fachberatung zur sozialen Sicherung
  - Fachberatung bei Fragen zur Rentenversicherung und Schwerbehinderungsstatus
- Beratung zu sexualisiertem Substanzkonsum für schwule und queere Männer\* im Rahmen des Projektes „Sex, Drugs and a gay life“
- mehrsprachige Beratung für queere Migrant\*innen (Deutsch, Englisch & Arabisch) im Rahmen des Projektes Yalla sawa
- Beratungsangebote anderen Kooperationspartner\*innen

#### Anonyme Test- und Untersuchungsangebote

Hier finden sich vor allem die bereits unter dem Label „CheckPoint Hannover“ umgesetzten Angebote der Hannöverschen Aidshilfe e.V. wieder, die in das geplante Gesundheitszentrum überführt werden.

- Regelmäßiges Schnelltest-Angebot auf HIV & Syphilis
- Regelmäßige Screeninguntersuchungen auf HIV, Syphilis und andere STI (STI-Checks) für MSM (und Trans\*)
- Regelmäßige Screeninguntersuchungen auf HIV, Syphilis und andere STI (STI-Checks) für alle Menschen mit einem Sexualverhalten mit erhöhtem Risiko
- Testangebot peer-to-peer für Frauen
- HIV-Selbsttest (Beratung, Verkauf & begleitete Anwendung)
- PrEP-Beratung (initial und im Verlauf laut PrEP-Richtlinie)
- S.A.M. Health (vorher: S.A.M - Mein Heimtest) ([www.samhealth.de](http://www.samhealth.de))

Weitere Angebote können auch realisiert werden in Kooperation mit oder in Eigenregie durch externe Kooperationspartner\*innen wie z.B. den Fachbereich Gesundheit der Region Hannover.

#### Medizinische Angebote (ggf. mit Abrechnung über die Krankenkasse)

Die folgenden Angebote können in enger Kooperation mit niedergelassenen Ärzt\*innen (und ggf. Psycholog\*innen) realisiert werden, indem diese eine Zweigstelle ihrer Praxis im CheckPoint eröffnen. Weiterführende Untersuchungen und Behandlungen bei reaktiven Befunden, die Verordnung der PrEP und der PEP, Impfungen usw. können so mit der Krankenkasse abgerechnet werden. Dazu muss allerdings die Anonymität aufgegeben werden.

Dieses Modell ist beispielsweise im Checkpoint Berlin ([www.checkpoint-blm.de](http://www.checkpoint-blm.de)) bereits umgesetzt. Ähnliche Modellprojekte bieten beispielsweise der CheckPoint Freiburg

([www.checkpoint-freiburg.de](http://www.checkpoint-freiburg.de)), der CheckPoint Frankfurt und das Walk-In-Ruhr Bochum.

Folgende Angebote wären dann u.a. möglich, sind aber bisher nicht umgesetzt:

- Diagnostik und Therapie von sexuell übertragbaren Infektionen (geplant)
- Verschreibung der PrEP (geplant)
- Verschreibung der PEP (geplant)
- Impfung gegen Hepatitis A & B (geplant)
- Sexualmedizinische Beratung (geplant)
- Psychologische Beratung bei sexuellen Problemen (geplant)
- Angebote für Menschen ohne Krankenversicherung (Abrechnung über Spenden, pro bono oder über Kooperation Malteser Migrantenmedizin?) (geplant)

Hierzu gab es bereits Gespräche mit der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen, die das Vorhaben unterstützt.

## **Bildungsangebote: Fort- & Weiterbildungen für Multiplikator\*innen, Zielgruppenspezifische Workshops & Gruppenangebote zu Sexueller Gesundheit**

Bildungsangebote zum Thema sexuelle Gesundheit sind bereits mehrfach durch die Hannöversche Aidshilfe e.V. umgesetzt worden. Beispiele sind u.a. Fortbildungen für (Zahn-)Ärzt\*innen und medizinisches Fachpersonal oder Informationsabende bzw. Workshops im Rahmen des landesweiten Präventionsnetzwerkes „SveN – Schwule Vielfalt erregt Niedersachsen“.

Diese sollen weiter ausgebaut und zum festen Bestandteil des Angebotes im CheckPoint Sexuelle Gesundheit werden. Zu diesem Zweck kooperieren wir mit fachkompetenten Partner\*innen aus unserem Netzwerk in der Region Hannover.

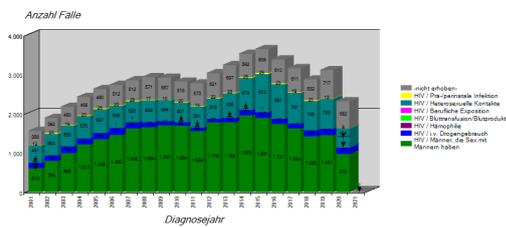
- Ärztlicher Qualitätszirkel Sexuelle Gesundheit mit Anerkennung durch die Kassenärztliche Vereinigung (Gründungsversammlung am 17. März 2021)

- Fortbildungen für Fachpersonal & Multiplikator\*innen zu Sexueller Gesundheit (Lehrer\*innen, Polizist\*innen, Pflegepersonal, MTA, Ärzt\*innen, Pädagog\*innen, Personal von Sprachschulen und Unterkünften u.a.)
- Workshops & Infoveranstaltungen im Themenfeld sexuelle Gesundheit
- Vorträge, Ausstellungen etc. im Themenfeld sexuelle Gesundheit
- Selbsthilfe- und Freizeitgruppen im Themenfeld sexuelle Gesundheit
- Selbsthilfe- und Freizeitgruppen für HIV-positive
- u.v.m.

Geplant sind auch mobile Angebote in anderen Orten der Region Hannover.

### 3.2.5 Zielgruppen des Check-Point Sexuelle Gesundheit Hannover

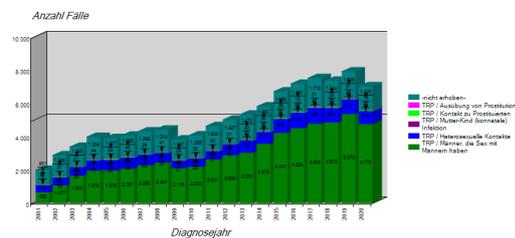
Sexuelle Gesundheit ist sicherlich ein Thema, das alle Bevölkerungsgruppen angeht. Behält man jedoch die Kernaufgabe von Aidshilfen im Blick, die Prävention von sexuell übertragbaren Infektionen wie HIV, Syphilis, Hepatitiden usw., kommt man nicht umhin, das tatsächliche Infektionsgeschehen in Deutschland als Grundlage zielgerichteter Interventionen zu berücksichtigen:



**Grafik 1: Gemeldete HIV-Diagnosen in Deutschland, Quelle: surfstat@rki.de, Stand 19.01.2021**

Wenn auch seit 2014 sinkend, sind weiterhin deutlich über 50% der HIV-Infektionen auf sexuelle Kontakte unter Männern\* zurückzuführen (grün dargestellt). Mindestens der gleiche prozentuale Anteil ist auch unter den Fällen zu erwarten, bei denen der Übertragungsweg nicht erhoben wurde (grau).

Noch größer ist der Anteil unter den gemeldeten **Syphilis-Diagnosen**:



**Grafik 2: Gemeldete Syphilis-Diagnosen in Deutschland, Quelle: surfstat@rki.de, Stand: 19.02.2021**

Hier ist der Anteil der Übertragung durch mann\*-männliche\* Sexualkontakte noch größer und liegt bei zwei Drittel aller Fälle (grün). Ähnliche Anteile zeigen sich auch bei anderen sexuell übertragbaren Infektionen.

Dennoch sind auch heterosexuelle Menschen von HIV und STI betroffen. Der CheckPoint Sexuelle Gesundheit wird also offen für alle sexuell aktiven Menschen sein, jedoch weiterhin einen besonderen Fokus auf vulnerable Gruppen wie schwule Männer\* (MSM), queere Menschen, Migrant\*innen, Substanzkonsument\*innen und Frauen legen.

**Zielgruppen des CheckPoint Hannover**

- Sexuell aktive, erwachsene Menschen
- MSM (homo, bi, queer, trans\*)
- Hetero (Polyküle, ...)
- Multiplikator\*innen (Lehrer\*innen, Teams von Jugendzentren, etc)
- ...



**CHECKPOINT HANNOVER**

Darüber hinaus soll das Angebot des CheckPoints vor allem sexuell aktive, **erwachsene** Menschen ansprechen. Tests auf sexuell übertragbare Infektionen bei Minderjährigen bedürfen der Einwilligung der Eltern. (Jugendliche ab 16 Jahren können bei entsprechender Reife sicherlich dennoch unser Angebot nutzen.) Die Aufgabe der sexuellen Aufklärung sehen wir bei den Eltern und in den Schulen, zudem gibt es hierzu viele andere Anbieter\*innen wie z.B. Pro Familia, mit denen wir eine enge Kooperation anstreben.

Daher setzen wir im Bereich der Sexualaufklärung eher auf **Multiplikator\*innenschulungen**, beispielsweise für Lehrer\*innen sowie Teamer\*innen von Jugendzentren.

Da das Sprechen über die eigene Sexualität nach wie vor ein gesellschaftliches Tabu ist, kommt der weitgehend anonyme Ansatz den Bedürfnissen der Zielgruppe nach Diskretion entgegen. Darüber hinaus hilft der peer-to-peer-Ansatz in der Beratung der Hannöverschen Aidshilfe e.V., sowie die konsequent sexpositive und akzeptierende Haltung unserer Haupt- und Ehrenamtlichen einen niedrigschwelligen Zugang zu unseren Angeboten zu realisieren.

### 3.2.6 Bedarfsanalyse I: Aufträge

Die Frage nach Sinnhaftigkeit und Nutzen zusätzlicher Beratungs- und Testangebote zu sexuell übertragbaren Infektionen und zu sexueller Gesundheit in einer Kommune wurde extern mehrfach untersucht und bestätigt.

Nicht zuletzt fordert auch die **Bundesregierung in ihrer Strategie zur Eindämmung von HIV, Hepatitis B und C sowie anderen sexuell übertragbaren Infektionen** die enge „Verzahnung von Prävention, Testung, Behandlung und Versorgung: „Zur effektiven Eindämmung von HIV, Hepatitis B und C sowie von anderen sexuell übertragbaren Infektionen ist eine Verzahnung von Prävention, Testung, Behandlung und Versorgung notwendig. [...] Beratungs- und Teststellen der AIDS-Hilfen, weiterer freier Träger sowie des Öffentlichen Gesundheitsdienstes bieten gleichzeitig die Möglichkeit einer niedrigschwelligen, personalkommunikativen Präventionsberatung (u. a. Risiken und Schutzmöglichkeiten), um Infektionen und Re-Infektionen zu verhindern.“ (Bundesministerium für Gesundheit, Berlin 2016: BIS 2030 - Strategie zur Eindämmung von HIV, Hepatitis B und C und anderen sexuell übertragbaren Infektionen)

Auch das **Robert-Koch-Institut** kommt in der Analyse der Infektionszahlen bezüglich HIV und Syphilis zu dem Schluss, dass insbesondere in Großstädten durch den Ausbau von modernen und vielfältigen Testangeboten eine Reduktion der Infektionszahlen zu erzielen ist: „Die Analysen zu HIV-Neudiagnosen bei MSM legen nahe, dass es in den Großstädten mit über 500.000 Einwohnern durch verbesserte Testangebote und erhöhte Testbereitschaft gelungen ist, nicht nur die Zahl der frischen HIV-Diagnosen, sondern auch die Zahl der Spät Diagnosen zu reduzieren.“ (Robert-Koch-Institut, Berlin 2019: Epidemiologisches Bulletin No. 46)

Ende 2020 bestärkt das Robert-Koch-Institut noch einmal diese Einschätzung: „Die aktuellen Daten legen die Schlussfolgerung nahe, dass der Ausbau von zielgruppenspezifischen Testangeboten und ein früherer Behandlungsbeginn auch in Deutschland Erfolge gezeigt haben. Es bedarf aber weiterer Maßnahmen insbesondere zur weiteren Verbesserung der Testangebote und um den Zugang zur Therapie für alle in Deutschland mit HIV lebenden Menschen zu gewährleisten.“

(Robert-Koch-Institut, Berlin 11/2020: Epidemiologisches Bulletin No. 48)

§ 19 Abs. 1 des Gesetzes zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten beim Menschen (Infektionsschutzgesetz – IfSG) sagt aus: „(1) Das Gesundheitsamt bietet bezüglich sexuell übertragbarer Krankheiten und Tuberkulose Beratung und Untersuchung an oder stellt diese in Zusammenarbeit mit anderen medizinischen Einrichtungen sicher.“ Das Niedersächsische Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst (NGöGD) bestimmt darüber hinaus im § 4 Prävention und Gesundheitsförderung: „(1) Die Landkreise und kreisfreien Städte veranlassen, unterstützen und koordinieren präventive und gesundheitsfördernde Maßnahmen; sie können diese auch selbst durchführen.“

Das Engagement des Fachbereiches Gesundheit der Region Hannover in diesem Bereich musste im Zuge der Corona-Pandemie seit Anfang 2020 weitgehend eingestellt werden, um den zusätzlichen Aufgaben durch Corona gerecht werden zu können. Der CheckPoint Hannover konnte in dieser Zeit fast durchgehend ein Beratungs- und Testangebot für die Region Hannover aufrechterhalten unter Einhaltung eines der jeweiligen Landesverordnung entsprechenden Hygienekonzeptes. Tatsächlich registrierten wir im CheckPoint Hannover eine deutlich verstärkte Nachfrage, allerdings konnten wir diese mit unserem bisherigen Angebot an drei Abenden im Monat gut auffangen. Hinzugekommen mit stetig wachsender Nachfrage sind kontaktlose Online-Angebote wie der Einsendetest s.a.m health ([www.sam-health.de](http://www.sam-health.de)). Dies ist ein Angebot der Deutschen Aidshilfe e.V. Der CheckPoint Hannover ist mit der Aidshilfe Emsland e.V. die lokale Beratungsstelle für Niedersachsen. Inzwischen sind diverse kommerzielle Mitbewerber online, s.a.m health kann jedoch als Marktführer bezeichnet werden.

Das Angebot der CheckPoints in Deutschland wie auch des CheckPoints Hannover folgt bundesweit einheitlichen hohen Qualitätsstandards und einem gemeinsamen Leitbild. Unsere Angebote werden entsprechend dieser Standards und neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse stetig weiterentwickelt. Die Anleitung der Angebote durch approbierte Ärzt\*innen und die enge Kooperation mit Arztpraxen

und gerne auch mit dem Fachbereich Gesundheit qualifizieren die CheckPoints als medizinische Einrichtungen.

Entsprechend der wiederholten Empfehlung des RKI zum Ausbau niederschwelliger, innovativer Angebote und entsprechend den Aufträgen des Infektionsschutzgesetzes und des Niedersächsischen Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst (NGöGD) sollte also auch in der Region Hannover das Präventions-, Beratungs- und Untersuchungsangebot bezüglich STI und Sexueller Gesundheit weiter ausgebaut werden. Die Hannöverscher Aidshilfe e.V. als etablierte Anbieterin in der Region bietet sich gerne an, in Kooperation mit dem öffentlichen Gesundheitsdienst diese Aufgaben wahrzunehmen und mit dem vorgelegten Projekt auszubauen.

### 3.2.7 Exkurs: Die Selbstverpflichtung der Fast Track Cities



Die Fast-Track Cities-Initiative ist eine globale Partnerschaft zwischen Städten und UN-Organisationen zur beschleunigten Beendigung von HIV-Neuinfektionen und AIDS-Todesfällen bis 2030. Weltweit haben sich Metropolen zu Fast-Track-Städten erklärt, indem sie nach einer politischen Willensbildung die Pariser Erklärung zu Fast-Track-Städten unterzeichnen und die darin enthaltenen Selbstverpflichtungen umsetzen:

Darin verpflichten sie sich u.a. zu:

- Umfassender Ansatz in der Prävention, der HIV, STI, Virushepatitis und Tuberkulose mitberücksichtigt.
- Konzentration auf die vulnerablen Gruppen für diese Infektionen

- Angehen von Faktoren, die Menschen anfällig für diese Erkrankungen machen:  
u.a. Beendigung von Stigmatisierung und Diskriminierung und die Ermöglichung von Teilhabe von Menschen mit HIV, Migrant\*innen, jungen Frauen, Sexarbeiter\*innen, Drogenkonsument\*innen, MSM, Transgender
- Förderung von innovativen Angeboten zur Förderung der sexuellen und mentalen Gesundheit vulnerabler Gruppen

Die Pariser Erklärung ist einzusehen auf <https://www.fast-trackcities.org>.

In Deutschland sind bisher Berlin und Bochum dieser Partnerschaft beigetreten. Hannover könnte sich in diese Reihe einordnen.

### 3.2.8 Bedarfsanalyse II - Online-Befragung der Zielgruppe

Im Januar 2021 haben wir eine Online-Bedarfsbefragung in den Zielgruppen für den CheckPoint Sexuelle Gesundheit Hannover durchgeführt, um einerseits das Interesse an unseren geplanten Angeboten und den Bedarf dafür zu erfahren, aber auch um die Zielgruppe frühzeitig partizipativ in den Prozess einzubinden. Die Umfrage wurde während des Lockdowns ausschließlich über Social Media verteilt. Insgesamt wurde die Bedarfsumfrage 251 Mal beantwortet. Mehrfachbeantwortungen von einem Endgerät aus waren nicht möglich.

Die Resonanz ist durchaus positiv und zeigt ein deutliches Interesse an den geplanten Angeboten im Rahmen eines Gesundheitszentrums „CheckPoint Sexuelle Gesundheit Hannover“.

Diese Umfrage mag statistisch gesehen nicht repräsentativ sein. Gemessen an der sonst üblichen Resonanz auf Social-Media-Beiträge zeigt die Resonanz jedoch ein deutliches Inte-

resse der Zielgruppe, ebenso wie die ununterbrochen hohe Resonanz auf unsere Testangebote.

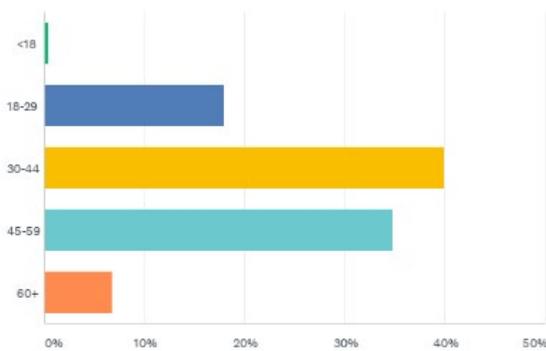
Eine detaillierte Analyse der Bedarfsumfrage findet sich im Anhang.

### Zusammensetzung der Befragten:

#### Geschlecht:

- 70% männlich
- 25% weiblich
- 5% divers/nicht-binär/gender-queer

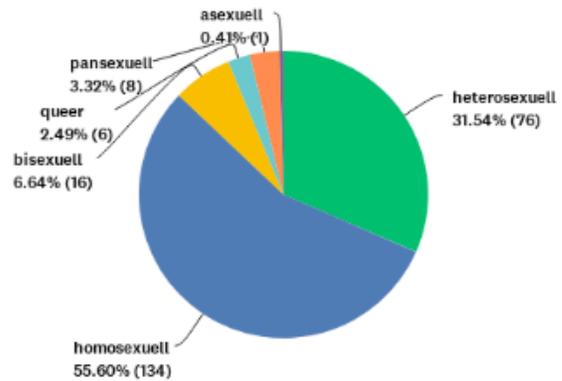
#### Alter:



Grafik 3: Altersgruppen

Die Zielgruppe der unter 30-Jährigen ist etwas schwächer repräsentiert, mit rund 18 % aber durchaus beteiligt. Das durchschnittliche Alter der Nutzer\*innen unserer Testangebote beträgt junge 31 Jahre, was für ein großes Interesse an Tests auf HIV und STI und an unserem geplanten Informationsangebot zu sexueller Gesundheit bei jüngeren Menschen spricht.

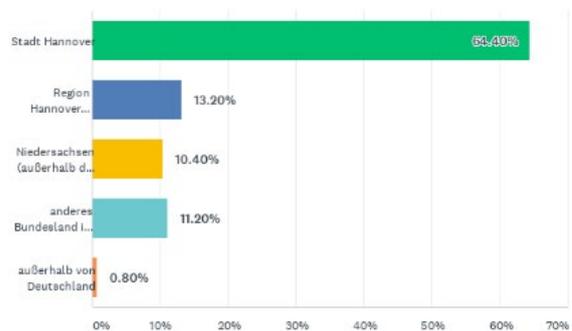
### Sexuelle Orientierung:



Grafik 4: Wie definierst du deine sexuelle Orientierung?

Die Zusammensetzung der Befragten spiegelt in etwa unsere avisierten Zielgruppen sexuell aktiver Menschen wider. Insbesondere die queere / LGBTIQ\* -Szene ist gut vertreten.

#### Wohnort:



Grafik 5: Wo wohnst du zurzeit?

78% der Befragten kommen aus der Stadt Hannover oder der Region Hannover, dies entspricht damit zum größten Teil dem Zielpublikum. Allerdings zeigt sich durchaus auch Interesse in Niedersachsen über die Region Hannover hinaus, auch die Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen ist nicht weit von Hannover entfernt.

## Zufriedenheit mit dem bisherigen Testangebot in Hannover

Wir haben gefragt, ob sich die Befragten schon einmal auf HIV und STI haben testen lassen und wenn ja, wo. Immerhin 84% der Befragten haben sich jemals testen lassen.

Wie zufrieden warst du dort mit dem Angebot (Beratung & Test)?

100% Durchschnittliche Bewertung



Danach gefragt, wie zufrieden die Befragten mit dem Angebot des letzten Testanbieters waren, wurden immerhin 4,9 von 6 möglichen Sternen vergeben, was einer Durchschnitts-Schulnote von 1,9 entspricht. Überwiegend waren die Befragten also durchaus zufrieden mit dem letzten Test. Schlüsselte man die Zufriedenheit nach den Testanbietern auf, wird das Angebot des/der jeweiligen Hausärzt\*in besonders kontrovers bewertet. Danach gefragt, was den Befragten gefehlt hat, wurden neben überwiegend zufriedenen Äußerungen auch häufig Probleme geäußert, einen Testwunsch bei einem Sexualleben mit mehreren Partner\*innen und auch gleichgeschlechtlichen Partner\*innen anzusprechen und durchzusetzen.

Hier einige Beispiele aus den Antworten auf unsere offene Frage „Was hat dir gefehlt?“:

*„Verständnis/Akzeptanz zu einer Lebensweise mit einem Partner und wechselnden Sexualpartnern.“*

*„Allerdings wollte meine Frauenärztin mir den HIV-test zunächst ausreden, da eine Infektion mittlerweile sehr unwahrscheinlich sei.“*

*„Ich musste für den HIV-Test zahlen.“*

*„es war sehr steril und unpersönlich“*

*„Ich musste bei vielen Dingen selbst nochmal mehr als ausdrücklich erklären, dass ich sie mittesten lassen möchte. Beratung war nur bedingt gegeben, hab´ mich selbst informiert und das*

*dann gezielt erfragt. Teilweise Judgement von Mitarbeitenden. Sehr teuer.“*

*„Nicht wirklich was gefehlt. Es war das Unverständnis warum ich einen Test machen will, wo ich nach eigener Aussage ja Kondome benutze.“*

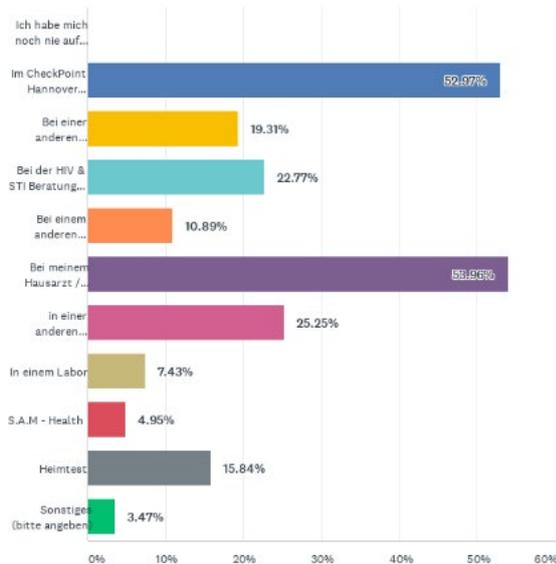
*„Wirkliche Beratung, ich wußte mehr über das Thema, als mein Hausarzt.“*

*„Keine ausführliche Beratung. Test gehörte einfach zum erweiterten Standard einer Routineuntersuchung. „*

All diese Antworten bezogen sich auf den letzten Test bei dem/der Hausärzt\*in. Fairerweise muss man hinzufügen, dass es überwiegend positive Bewertungen für Hausarztpraxen gab, zumal wir hier in Hannover sehr sexpositive und tolerante Arztpraxen im Netzwerk haben. Dennoch scheint es bei einigen Hausärzt\*innen bisweilen am Verständnis für promiskues Sexualverhalten und das damit verbundene erhöhte Risiko sexuell übertragbarer Infektionen zu mangeln. Dies spiegeln auch unsere Erfahrungen aus der Testberatung im CheckPoint wider.

## Interesse an den bestehenden Test- & Beratungsangeboten im Gesundheitszentrum:

Folglich werden alternative Testangebote durchaus begrüßt:

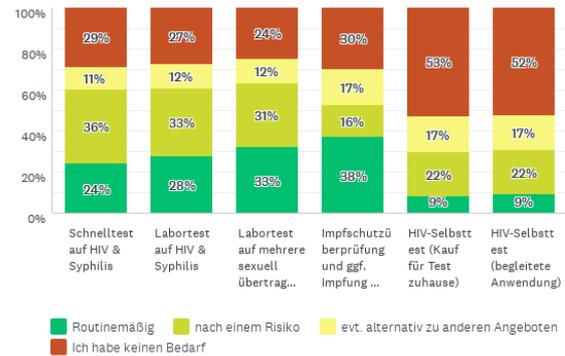


**Grafik 6: Wo würdest du dich in Zukunft bei Bedarf auf HIV und/oder sexuell übertragbare Infektionen testen lassen? (Mehrere Antworten möglich)**

Rund 53% würden zukünftig das Angebot des CheckPoints nutzen, wozu auch s.a.m health zu rechnen ist (~5%) und zum Teil unser Heimtestverkauf (16%). Der relativ hohe Anteil von s.a.m health und des Heimtests ist sicherlich auch als Reaktion auf das Abstandsgebot infolge der COVID19-Pandemie zurückzuführen. Bei s.a.m health verzeichnen wir seit Ende 2020 tatsächlich eine deutlich höhere Nachfrage.

Immerhin 54% wollen ihrer Hausarztpraxis die Treue halten, was für die Qualität der hiesigen Arztpraxen spricht.

Das Testangebot im CheckPoint Sexuelle Gesundheit Hannover trifft aber ebenso auf deutliches Interesse:



**Grafik 7: Welche Testangebote im CheckPoint Hannover würdest du nutzen?**

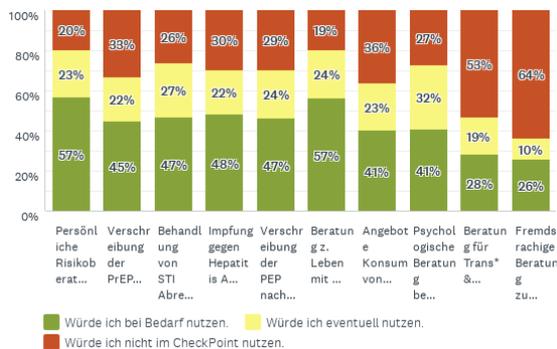
Rund 60% würden einen Schnelltest bzw. einen Labortest auf HIV und andere STI im CheckPoint Hannover routinemäßig bzw. nach einem Risiko nutzen, was auch den offiziellen Empfehlungen entspricht.

Insbesondere die Impfschutzüberprüfung und die Impfung gegen Hepatitis A & B würden nochmal mehr Menschen routinemäßig im CheckPoint Hannover in Anspruch nehmen. Bei beiden Angeboten wird uns in der Testberatung immer wieder berichtet, dass diese trotz einer STIKO-Empfehlung „für Menschen mit einem Sexualverhalten mit erhöhtem Risiko“ und der damit verbundenen Kostenübernahme durch die Krankenversicherung von Hausärzt\*innen nur als teure individuelle Gesundheitsleistung verkauft werden. Hier ist also ein deutlicher Bedarf zu verzeichnen.

Der HIV-Selbsttest fällt allerdings hinter den anderen Angeboten deutlich zurück, wird in der Realität im CheckPoint Hannover jedoch weiterhin regelmäßig nachgefragt.

## Interesse an den geplanten Beratungs- & Behandlungsangeboten im Gesundheitszentrum

Separat dazu haben wir das Interesse an den geplanten Beratungs- und Behandlungsangeboten im CheckPoint Hannover abgefragt. Diese sind überwiegend bisher noch nicht im Angebot des CheckPoint Hannover verfügbar.



**Grafik 8: Welche Beratungs- und Behandlungsangebote würdest du im CheckPoint nutzen?**

Leider war hier die Antwortkategorie „kein Bedarf“ nicht auswählbar. Wir vermuten, dass deswegen Menschen ohne Bedarf auch die Kategorie „Würde ich nicht im CheckPoint nutzen“ gewählt.

Dennoch zeigt sich deutliches Interesse an den geplanten Angeboten. Fast drei Viertel der Befragten würden unsere Angebote bei Bedarf oder zumindest alternativ zu anderen Angeboten nutzen:

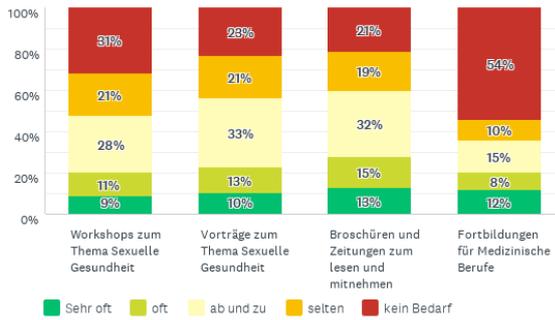
- Persönliche Risikoberatung zu HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (57% bei Bedarf, 23% eventuell)
- Verschreibung der PrEP mit Abrechnung über die Krankenkasse (45% bei Bedarf, 22% eventuell)
- Behandlung von sexuell übertragbaren Infektionen mit Abrechnung über die Krankenkasse (47% bei Bedarf, 27% eventuell)

- Impfung gegen Hepatitis A & B mit Abrechnung über die Krankenkasse (48% bei Bedarf, 22% eventuell)
- Verschreibung der PEP nach einem Risikokontakt mit Abrechnung über die Krankenkasse (47% bei Bedarf, 24% eventuell)
- Beratung zum Leben mit HIV für Menschen mit HIV und Angehörige (57% bei Bedarf, 24% eventuell)
- Beratungs- und Gruppenangebote für Konsument\*innen von Sex- & Partydrogen (41% bei Bedarf, 23% eventuell)
- Psychologische Beratung bei sexuellen Problemen bzw. Beziehungsproblemen (41% bei Bedarf, 32% eventuell)
- Beratung zu sexueller Gesundheit für Trans\* und Intersexuelle Menschen (28% bei Bedarf, 19% eventuell)
- Fremdsprachige Beratung zu sexueller Gesundheit (26% bei Bedarf, 10% eventuell)

Bezüglich der Beratung für Trans\* und Intersexuelle Menschen ist der hohe Anteil an „würde ich nicht im CheckPoint nutzen“ vermutlich darauf zurückzuführen, dass es alternative Angebote in Hannover gibt, vermischt mit der fehlenden Kategorie „kein Bedarf“. Dennoch zeigt sich hier ebenfalls Interesse an alternativen Angeboten im CheckPoint Hannover.

Die relativ geringe Resonanz auf das Angebot fremdsprachiger Beratung zu sexueller Gesundheit ist vermutlich tatsächlich mit der fehlenden Kategorie „kein Bedarf“ in Verbindung zu bringen, zumal es wenig alternative Angebote dazu in Hannover gibt.

## Informationsangebote

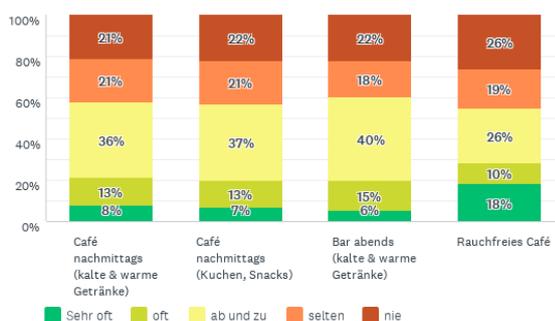


**Grafik 9: Welche weiteren Angebote im Check-Point Hannover würdest du nutzen?**

Die Resonanz auf die Informationsangebote wie Workshops, Vorträge oder Literatur ist ebenso deutlich positiv ausgefallen, wenn auch schwächer als die auf die Test- und Beratungsangebote. Immerhin rund 50% würden jedoch zumindest ab und zu Workshops und Vorträge zum Thema sexuelle Gesundheit nutzen. Wahrscheinlich kommt es dann auch auf das Interesse am jeweiligen Thema an. Bezüglich der Fortbildungen für medizinische Berufe ist zu vermuten, dass ein Anteil derer, die keinen Bedarf angegeben haben, schlicht nicht zu diesen Berufsgruppen zählt. Immerhin 35% der Befragten würden derartige Fortbildungen jedoch zumindest ab und zu nutzen.

Insgesamt ist also mit Resonanz auch auf Informationsangebote zu rechnen.

## Interesse am Café- und Barangebot



**Grafik 10: Welche gastronomischen Angebote in einem CheckPoint Infocafé würdest du nutzen?**

Auch das geplante gastronomische Angebot im Infocafé stößt überwiegend auf Interesse. Rund 60% der Befragten würden das Caféangebot nachmittags und das Barangebot abends zumindest ab und zu nutzen. Die meisten Menschen gehen schließlich auch nicht täglich ins Café oder in eine Bar, insofern ist eine Nutzung ab und zu durchaus eine normale Nutzungsfrequenz.

### 3.2.9 Umsetzung

## Partizipativer Ansatz

Die Hannöversche Aidshilfe e.V. verfolgt seit ihrer Gründung 1984 einen konsequenten partizipativen peer-to-peer-Ansatz in der Präventionsarbeit und in der Begleitung und Vertretung von Menschen mit HIV. Insofern bestehen Vorstand, Ehrenamtlichenteam und Mitglieder überwiegend aus den bereits genannten Zielgruppen sexuell aktiver Menschen: Homo-, Hetero-, Bi- und Pansexuelle Menschen, LSBTI\*Q, Menschen mit und ohne HIV arbeiten Seite an Seite. Eine grundsätzlich sexpositive Haltung sowie eine akzeptierende Grundhaltung zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt und zum Substanzkonsum gehören zur Grundvoraussetzung der Mitarbeit in Aidshilfen. Somit sind alle Zielgruppen in allen Entscheidungsprozessen des Vereins voll integriert und die Bedarfe der Zielgruppen wohlbekannt.

Die Mitglieder der Hannöverschen Aidshilfe e.V. als gemeinnütziger Verein wurden auf den letzten Mitgliederversammlungen 2019 und 2020 über unsere Zukunftsprojekte informiert, diese stimmten mit großer Begeisterung dem Vorhaben zu. Darüber hinaus wurden unsere rund 50 Ehrenamtlichen auf diversen Teamtreffen immer wieder mit einbezogen und um ihr Feedback gebeten.

Um den Bedarf in der Zielgruppe zu erheben, aber auch um Anregungen für die Umsetzung zu bekommen, wurde im Januar zusätzlich die besagte Bedarfsumfrage online

durchgeführt. Die Antworten auf die letzte Frage „Welche Vorschläge und Anregungen hast du für den CheckPoint und das Infocafé?“ werden in die weitere Konzepterstellung mit einbezogen.

Seit 2020 führten und führen wir darüber hinaus Kooperationsgespräche mit möglichen Kooperationspartner\*innen aus der Hannoveraner Szene, u.a. dem Andersraum – Queeres Zentrum Hannover, Phoenix – Beratungsstelle für Sexarbeiter\*innen, der (psychologischen) Beratungsstelle Osterstraße, ProFamilia Hannover, der Aidshilfe Niedersachsen e.V. sowie kooperierenden Artpraxen. Deren Anregungen werden ebenfalls in die Konzeption mit einbezogen.

In der detaillierteren Konzeptionsphase sollen dann auch die Kooperationspartner\*innen, unser Ehrenamtlichenteam sowie Vertreter\*innen der Zielgruppen mit einbezogen werden.

Größere Planungsrunden konnten wir bedingt durch die Corona-Pandemie bisher leider nicht durchführen, ein Konzeptplenum ist aber beabsichtigt, sobald derartige Treffen wieder möglich sind.

Sobald Gesundheitszentrum und Infocafé umgesetzt sind, wird ein Leitungsgremium unter der Leitung der Geschäftsführung und der Projektkoordination mit Einbezug der Kooperationspartner\*innen und Vertreter\*innen des Ehrenamtlichenteams die weitere Entwicklung des Projektes begleiten.

## Qualitätssicherung

- **Kontinuierliche Evaluation über Feedbackbögen der Nutzer\*innen**  
Fester Bestandteil der Testangebote des CheckPoint Hannover ist die kontinuierliche Evaluation der Angebote über Feedbackbögen, die jeder/jedem Kund\*in am Ende des Tests ausgehändigt werden. Rund 90% der Nutzer\*innen füllen diesen auch aus. Die Feedbackbögen werden

statistisch ausgewertet und die Angebote anhand der Ergebnisse ggf. angepasst. Auf dem Teamtreffen werden darüber hinaus die frei formulierten Feedbacks vorgelesen und besprochen. Zeitnah umgesetzte Ergebnisse der Feedbacks in der Vergangenheit waren z.B. Wegweiser vor dem Eingang zum besseren Auffinden sowie Fortbildungen zum gendersensiblen Umgang mit nicht-binären bzw. Trans\*-Personen. Seitdem sind auch alle Schriften und Formulare in geschlechtergerechter Sprache geschrieben.

Diese Art der kontinuierlichen Evaluation soll auch im CheckPoint Sexuelle Gesundheit fortgeführt werden. Eine Ausweitung auf alle Angebote über die Testungen hinaus ist geplant.

- **Interne Ablaufstandards**  
Die Abläufe der Beratungs- und Testangebote sind in verbindlichen Standards festgehalten. Auch diese werden anhand des Feedbacks und aktueller Begebenheiten kontinuierlich weiterentwickelt. Aktuellstes Beispiel ist z.B. ein Hygieneplan gemäß den Verordnungen des Landes Niedersachsen zum Schutz vor Corona-Infektionen. Auch diese Ablaufstandards werden an die zukünftigen Abläufe angepasst werden.
- **Bundesweite Qualitätsstandards zu HIV- und STI-Tests der Deutschen Aidshilfe e.V.**  
Diese Standards sind die Grundlage unserer Arbeit. Diese werden im CheckPoint-Verbund der Deutschen Aidshilfen kontinuierlich weiterentwickelt und von uns konsequent umgesetzt. Neu hinzugekommen ist ein gemeinsames **Leitbild** der bundesweiten CheckPoints und Testangebote in Aidshilfen.

- **Bundesweiter Austausch über den CheckPoint-Verbund**

Die Hannöversche Aidshilfe e.V. beteiligt sich aktiv in diesem Verbund. Angebote der Aidshilfen bundesweit werden dort gemeinsam unter Beratung durch das Robert-Koch-Institut entwickelt und evaluiert. Beispiele gemeinsamer Projekte sind u.a. der Einsendetest samhealth.de sowie der einheitliche Online-Risikofragebogen, dessen Daten vom RKI ausgewertet werden.

- **Aus- & Fortbildung der beratenden Mitarbeiter\*innen (Seminare der DAH & intern)**

Alle beratenden Mitarbeiter\*innen haben die mehrstufige Berater\*innenausbildung der Deutschen Aidshilfe e.V. durchlaufen. Darüber hinaus werden auf Bundes- und Landesebene regelmäßig Fortbildungen angeboten. Zuletzt wurde beispielsweise von der Aidshilfe Niedersachsen e.V. eine Fortbildung zu sexueller Gesundheit von Trans\* und nicht-binären Menschen angeboten, an der unser Team geschlossen teilnahm.

- Als Anbieter von medizinischen Tests sind wir verpflichtet, verschiedene **gesetzliche Vorschriften** umzusetzen. Dazu gehören u.a.:

- ein Hygieneplan
- eine Dienstanweisung nach §14 Biostoff-Verordnung
- eine Dienstanweisung nach §14 Gefahrentoff-Verordnung
- ein\*e Beauftragte\*r für Hygiene, Arbeitsschutz, Medizinproduktesicherheit & Datenschutz
- Arbeitsschutz-Begehungen & betriebsärztliche Versorgung (IAAI)

### 3.2.10 Vorhandene Ressourcen:

#### **Personelle Ressourcen**

Die Beratungsstelle der Hannöverschen Aidshilfe e.V. verfügt bereits über ein kompetentes Team von hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen, die unser Zukunftsprojekt aktiv vorantreiben und es auch zukünftig mittragen werden. Dazu gehören drei pädagogische Mitarbeiter\*innen, zwei Präventionsmitarbeiter sowie eine Verwaltungskraft.

Hinzu kommen über 50 Ehrenamtliche, die unsere Arbeit in den verschiedensten Bereichen mittragen. Dazu gehören u.a. der Vorstand, ehrenamtliche Ärzt\*innen für die Testangebote, ehrenamtliche Berater\*innen und Empfangsmitarbeiter\*innen, Ehrenamtliche in der Begleitung von hilfebedürftigen Menschen mit HIV, das ehrenamtliche Präventionsteam, das Organisationsteam für die Gruppen- und Freizeitangebote u.v.m.

Über Projektmittel des Landes Niedersachsen wurde uns zusätzlich für 12 Monate eine geringfügige Stelle für die Erstellung eines professionellen Gastronomiekonzeptes im Zeitraum 2021/22 bewilligt.

Zusätzlich zum vorhandenen Personal benötigen wir eine Koordinationsstelle für die Angebote im Gesundheitszentrum CheckPoint Sexuelle Gesundheit Hannover.

## Räumliche und materielle Ressourcen

Zentral in der Langen Laube 14 unterhält die Hannöversche Aidshilfe e.V. seit 2001 eine Beratungsstelle mit drei Beratungsbüros sowie einem großen und einem kleinen Gruppenraum. Der kleine Gruppenraum wird auch als Untersuchungszimmer genutzt und ist entsprechend mit medizinischem Material und einer Liege ausgestattet. Die Gruppenräume verfügen über eine vollständige Ausstattung für Bildungsangebote und Workshops. Die Arbeitsplätze für die Mitarbeiter\*innen sind nach den Bestimmungen des Arbeitsschutzes auf einem aktuellen Stand. Darüber hinaus wird die Hannöversche Aidshilfe e.V. bereits vom Land Niedersachsen und der Region Hannover institutionell gefördert und erwirtschaftet rund ein Drittel ihres Etats selbst. Der angehängte Finanzierungsplan für die Zukunftsprojekte ist also zusätzlich zum Kernhaushalt zu betrachten.

Die im Rahmen der Erweiterung um das Gesundheitszentrum benötigten zusätzlichen Mittel und Räumlichkeiten sind zusätzlich zu den hier genannten, bereits vorhandenen Ressourcen zu rechnen. Auch können viele Angebote auch in den bereits vorhandenen Räumlichkeiten stattfinden. Zusätzlich benötigt wird vor allem eine barrierefreie Laden- bzw. Gastronomiefläche für das Begegnungszentrum.

Die Beratungsstelle und das Begegnungszentrum sollten idealerweise unter einem Dach oder in unmittelbarer Nähe zueinander sein. Dazu müsste dann ggf. auch die bestehende Beratungsstelle der Hannöverschen Aidshilfe e.V. / CheckPoint Hannover umziehen. Denkbar wäre aber auch die zusätzliche Anmietung einer Gastronomiefläche in unmittelbarer Nähe der jetzigen Räume.

### 3.2.11 Was benötigen wir für die Realisierung des Vorhabens?

Wie erwähnt, benötigen wir zusätzlich zu Beratungs- und Behandlungsräumen ein größeres Ladenlokal für das Infocafé im Gesundheitszentrum. Idealerweise sind beide unter einem Dach.

Darüber hinaus ist eine zusätzliche Personalstelle für die Koordination der Angebote im Gesundheitszentrum CheckPoint Sexuelle Gesundheit Hannover notwendig.

Die Kalkulation kann im folgenden Haushaltsplan nachvollzogen werden, der zusätzlich zu unserem institutionellen Haushalt gerechnet werden muss.

Der Gastronomiebetrieb, den wir für den Ausschank von Getränken eröffnen müssen, wird in einen Geschäftsbetrieb ausgelagert und trägt sich idealerweise durch die Einnahmen selbst.

Für die Umsetzung des Vorhabens benötigen wir zusätzliche Mittel, die nicht durch unseren Kernhaushalt abgedeckt werden können. Einen Teil beabsichtigen wir durch Projektmittel einzuwerben, jedoch sind Projektmittel naturgemäß immer zeitlich begrenzt.

## 4 Das Jahr 2021: Besondere Projekte, Aktionen und Leuchttürme unserer Arbeit

### 4.1 CheckPoint Hannover

#### 4.1.1 Ärztlicher Qualitätszirkel Sexuelle Gesundheit Hannover

Anfang 2021 haben wir einen ärztlichen Qualitätszirkel Sexuelle Gesundheit im Check-Point Hannover gestartet.



3Quelle: [www.pixabay.com](http://www.pixabay.com)

In Qualitätszirkeln bilden sich Ärzt\*innen und Psychotherapeut\*innen fort. „Qualitätszirkel sind in den Qualitätssicherungs-Richtlinien der KBV als anerkanntes Qualitätsinstrument beschrieben.“ „Die meisten Qualitätszirkel beschäftigen sich mit Erkrankungen oder Fällen aus dem Praxisalltag. Die Arbeitsgruppen mit fünf bis 20 Teilnehmern werden von ärztlichen oder psychotherapeutischen Kollegen mit einer speziellen Ausbildung zum Moderator geleitet. Für die Teilnahme an zertifizierten Qualitätszirkeln gibt es Fortbildungspunkte.“ ([www.kbv.de](http://www.kbv.de)) Jede\*r in der Kassenärztlichen Bundesvereinigung organisierte Ärzt\*in muss zur Qualitätssicherung jährlich eine bestimmte Anzahl an Fortbildungspunkten durch die Teilnahme an Fortbildungen erwerben.

Der Ärztliche Qualitätszirkel Sexuelle Gesundheit dient dem fachlichen Austausch über sexualmedizinische Aspekte, z.B.:

- Sexuell übertragbare Infektionen
- HIV Prä-Expositions-Prophylaxe (PrEP)
- Sexualberatung
- Fragen zu Sexueller Gesundheit
- u.v.m.

Teilnehmen können Ärztinnen und Ärzte, die im Bereich der Sexualmedizin tätig oder am Thema interessiert sind, sowie Kolleg\*innen aus der Sexualberatung und Sexualtherapie.

Der Qualitätszirkel ist von der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen anerkannt. Er wird angeleitet von Dr. med. Christian Wichers, der Allgemeinmediziner in Hannover und ausgebildeter Moderator für ärztliche Qualitätszirkel ist.

Der Qualitätszirkel Sexuelle Gesundheit fand 2021 dreimal statt.

**1. Sitzung am 17.03.2021:**  
**Konstituierendes Treffen**  
(Online via Zoom: 6 Teilnehmende)

**2. Sitzung am 30.06.2021**  
**Thema: Zukunftsentwicklung CheckPoint Sexuelle Gesundheit Hannover**  
(Hybrid-Veranstaltung: 5 Teilnehmende)

**3. Sitzung am 08.09.2021**  
**Thema: Prädiagnostik von STI**  
Referent: Dr. med. Sloop, LADR Laborverbund Hannover  
Hybrid: 5 Teilnehmende)

Zusätzlich trifft sich der Qualitätszirkel „Trans\*-Gesundheit Hannover“ ebenfalls in den Räumlichkeiten des CheckPoint Hannover. Dieser Zirkel beschäftigt sich mit der ärztlichen und psychotherapeutischen Begleitung von Trans\*-Personen während und nach der Transition. Er wird ebenfalls von Dr. med. Christian Wichers moderiert.

### 4.1.2 Auswertung der Testabende

An den Testabenden bieten wir sowohl den Schnelltest auf HIV & Syphilis an, als auch Screeninguntersuchungen auf mehrere Geschlechtskrankheiten, die sogenannten STI-Checks. Letztere bieten wir nur für Menschen mit einem Sexualverhalten mit erhöhtem Risiko an, also Personen mit wechselnden Sexualpartner\*innen.

Allen Tests voraus geht eine ausführliche individuelle Beratung durch unser geschultes und erfahrenes Berater\*innen-Team. In diesem Gespräch wird das individuelle Risiko abgeklärt und nützliche Tipps werden für das zukünftige Risikomanagement gegeben. Das jeweilig genutzte Angebot wird zumeist schon vorab bei der telefonischen Terminabsprache festgelegt. Dabei fällt auf, dass die Kund\*innen zunehmend gerne das Komplettpaket des STI-Checks buchen möchten, auch wenn das jeweilige Risikoverhalten keine Indikation dafür bietet. In der Vorberatung ist es dann immer eine Gratwanderung, zwischen dem Wunsch der Kund\*innen und der Sinnhaftigkeit der Testungen abzuwägen. Hierfür haben wir inzwischen klare Entscheidungsstandards entwickelt.

**Zusammensetzung der Kundschaft:**

An 34 Testabenden haben wir insgesamt 326 Menschen getestet. Die Kund\*innen an den Testabenden (**für beide Angebote**) setzen sich wie folgt zusammen:

**Alter:** Der Altersdurchschnitt lag bei 30 Jahren. 59% der Kund\*innen an den Testabenden waren zwischen 18 und 29 Jahren alt, weitere 28% zwischen 30 und 39 Jahren. Wir erreichten also mit unserem Angebot weiterhin überwiegend ein recht junges Publikum und somit die sexuell hochaktiven Jahrgänge.

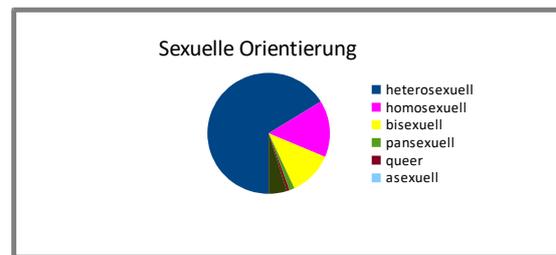
**Geschlecht:** 63% waren männlich, 31% weiblich und 4% (13 Personen) definierten sich als divers.



Besonders die wachsende Anzahl an Personen, die sich nicht dem binären Geschlechterverständnis zugehörig fühlen, freut uns sehr. Unsere Mitarbeitenden haben durch Schulungen an ihrer geschlechtersensiblen Ansprache gearbeitet und wir haben unsere Werbung bewusst auf diese Personen mit ausgerichtet. Offenbar hat es sich herumgesprochen, dass wir einen gendersensiblen Umgang pflegen, denn viele der sich als divers definierenden Personen kamen über die Empfehlung von Freund\*innen.

Der relativ hohe Anteil an männlichen Kunden erklärt sich dadurch, dass wir mit allen Testangeboten nochmal explizit Männer ansprechen, die Sex mit Männern haben, da diese die mit deutlichem Abstand größte vulnerable Gruppe für HIV und STI darstellen. Insofern ist der Anteil an homo- bzw. bisexuellen Männern beim umfangreicheren STI-Check deutlich höher als bei Schnelltests. (60% vs. 27%).

**Sexuelle Orientierung:** 47% unserer Kund\*innen definieren sich als heterosexuell, 25% als homosexuell und 20% als bisexuell. Zusätzlich haben wir als Kategorien ab 2021 die Orientierungen „pansexuell“ (3% = 9 Personen) und „queer“ (1% = 2 Personen) aufgenommen.



**Testfrequenz:** 53% machten zum ersten Mal einen Test auf HIV. Weitere 25% haben sich zuletzt in den letzten zwei Jahren auf HIV testen lassen, was in etwa der von uns empfohlenen, routinemäßigen Testfrequenz bei wechselnden

Sexualpartner\*innen in Abhängigkeit von der Partner\*innenanzahl entspricht.

**Wohnort:** Über die ersten drei Ziffern der Postleitzahl erheben wir die ungefähre Herkunft der Kund\*innen.

79% kamen aus dem Stadtgebiet von Hannover (PLZ 301 – 309), weitere 9% aus dem Umland von Hannover (PLZ 310 – 319). 2% gaben ihre PLZ nicht an, der Rest verteilte sich auf andere Postleitzahlenbereiche. Meist handelte es sich dabei um Personen, die hier zu Gast waren oder eine\*n Partner\*in in Hannover haben. Folglich erreichen wir mit dem Schnelltestangebot überwiegend das Stadtgebiet von Hannover aber durchaus auch das Umland.

**Sprache:** Wir bieten die Testberatung auf Deutsch, Englisch und Arabisch an, letzteres über unseren Kollegen Anmar Thamer, der Arabisch als Muttersprache spricht. Allerdings sprechen inzwischen zunehmend mehr Migrant\*innen Deutsch, sodass eine Beratung auf Arabisch nur selten unbedingt notwendig ist. Dennoch ist ein Gespräch über sensible Themen wie Sexualität in der Muttersprache doch einfacher. Insgesamt wurden 15 Personen auf Arabisch und 19 Personen auf Englisch beraten. Folglich fanden mehr als 10 % der Testberatungen nicht auf Deutsch statt.

**Anlass des Tests:**

Anlass des heutigen Tests		
ungeschützter Sex	226	69%
Partnertest für Sex ohne Kondom innerhalb der Partnerschaft	46	14%
Kontrolle ohne konkretes Risiko	31	10%
intravenöser Drogengebrauch, Nadeltausch	0	0%
Verletzung mit Infektionsrisiko	0	0%
Kontakt mit Blutprodukten	0	0%
Risiko im Ausland	2	1%
Partner*in ist HIV-positiv	2	1%
keine Angabe	19	6%

Der überwiegende Anteil der Kund\*innen kam, um ein konkretes sexuelles Risiko abzuklären. Aber auch die sogenannten Partnertests sind sehr beliebt, um innerhalb der Beziehung sorglos Sexualität ohne Kondom ausleben zu können.

Die Kund\*innen, die eine „Kontrolle ohne konkretes Risiko“ als Grund des Tests angaben, ließen sich routinemäßig testen. Immerhin 11% der Kund\*innen für den Schnelltest und 26% für den STI-Check gaben an, dass sie sich innerhalb der letzten zwei Jahren zuletzt haben testen lassen. Dies entspricht unseren Empfehlungen, sich je nach sexueller Aktivität regelmäßig testen zu lassen.

**4.1.3 Schnelltest auf HIV & Syphilis**

Insgesamt haben wir im Jahr 2021 146 Schnelltests auf HIV und Syphilis durchgeführt. Der von uns verwendete INSTI Multiplex Schnelltest testet zuverlässig auf die HIV-Subtypen 1 und 2 und auf Syphilis. Er hat laut Herstellerangabe eine Sensitivität und Spezifität von 99,6% in Bezug auf HIV, steht also in der Genauigkeit dem Labortest in nichts nach.

**Ergebnisse:** Zwei der Schnelltests zeigten reaktive Ergebnisse auf Syphilis an. Die beiden Kunden (beide junge homosexuelle Männer) wurden daraufhin in fachärztliche Behandlung überführt. Ebenso kamen wir der nicht namentlichen Meldepflicht nach §7 Abs. 3 IfSG nach und wiesen auf die notwendige Benachrichtigung der Partner hin.

Ein reaktives Ergebnis auf HIV fanden wir über die Schnelltests im Jahr 2021 nicht.

**4.1.4 STI-Check**

Der STI-Check ist eine Screening-Untersuchung auf die wichtigsten sexuell übertragbaren Infektionen, die wir für Menschen mit häufig wechselnden Sexualpartner\*innen anbieten. Er umfasst im Grundpaket zum einen eine Blutuntersuchung auf HIV und Syphilis, zum anderen Abstrichuntersuchungen auf Gonorrhoe und Chlamydien aus dem Rachen, der Harnröhre bzw. Vagina und ggf. aus dem Rektum. Hinzu kommt eine ärztliche Sichtuntersuchung des Genitalbereiches bei Männern auf Feigwarzen oder andere Auffälligkeiten, die ärztlich abgeklärt werden sollten. Dies können u.a. Warzen, Hautpilze oder andere Hautveränderungen sein. Für Frauen bieten wir diese Sichtuntersuchung nur optional im Rahmen des STI-Checks für Frauen an, weil wir nur dann

ein entsprechend intimes und dennoch sicheres Setting durch weibliche Ärzt\*innen und die dabei anwesende Beraterin anbieten können.

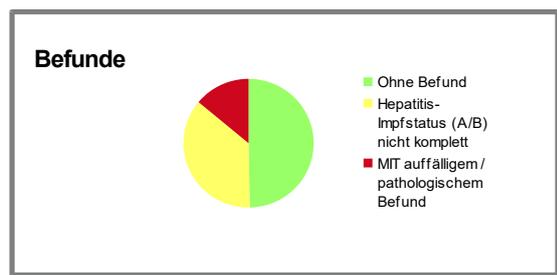
Bei entsprechendem Risiko wird das Untersuchungsangebot durch Impfschutz-überprüfungen auf Hepatitis A und B und eine Untersuchung auf Hepatitis C ergänzt.

**Statistik:** Im Jahr 2021 haben wir insgesamt 180 STI-Checks durchgeführt. Wie bereits erwähnt gibt es eine stetig steigende Nachfrage an den kompletten Screeninguntersuchungen, sodass wir die Zahl der STI-Check gegenüber dem Vorjahr (126) deutlich steigern konnten.

**Ergebnisse:** Die Screeninguntersuchungen bringen durchaus viele Ergebnisse zutage. Zu beachten ist, dass wir diese Untersuchungen nur bei Vorliegen eines entsprechenden Risikos anhand der vorher erfolgten Risikoanalyse und Beratung anbieten.

Ohne Befund	89	49%
Mit pathologischem / auffälligem Befund	25	14%
Hepatitis-Impfstatus (A/B) nicht komplett	65	36%
Nach Beratung gegen Test entschieden	1	1%

**Befunde:**



(Unterschiede zu der Zählung der Auffälligkeiten gesamt erklären sich dadurch, dass bei einigen Kund\*innen mehrere Befunde festgestellt wurden. Auch bezieht sich die Prozentzahl auf die Anzahl der durchgeführten Tests auf die jeweilige STI).

Bei einem Nutzer (ein junger homosexueller Mann) wurde eine HIV-Infektion festgestellt.

Akute Syphilis-Infektionen fanden wir im Jahr 2021 über die STI-Checks nicht, jedoch in elf

HIV reaktiv	1	1%
Syphilis behandlungsbedürftig	0	0%
Syphilis ausgeheilt/therapiert	11	7%
Chlamydien	8	5%
Gonorrhoe	5	3%
Keine Immunität gegen Hepatitis A	60	61%
Hepatitis B akut	0	0%
Keine Immunität gegen Hepatitis B	65	50%
Hepatitis C	0	0%
(Feig-)Warzenbefund durch Sichtkontrolle Genitalbereich	2	2%
andere abzuklärende Auffälligkeit bei Sichtkontrolle Genitalbereich	15	15%

Fällen eine bereits ausgeheilte bzw. erfolgreich behandelte Syphilis. Nach einer Syphilis-Infektion verbleiben die Antikörper im Blut, die Standard-Antikörper-Suchtests werden also reaktiv, sodass durch weitere Tests differenziert werden muss, ob es sich um eine erneute akute und behandlungsbedürftige Infektion handelt. Es fiel auf, dass drei bis vier dieser Personen nicht bewusst war, dass sie eine Syphilis bereits durchgemacht haben. Diese ist offenbar ohne bemerkte Symptome verlaufen und spontan ausgeheilt. Bei allen Personen mit durchgemachter Syphilis handelte es sich um homosexuelle Männer.

Vier der fünf Infektionen mit Neisseria gonorrhoeae (dem Erreger der Gonorrhoe, auch Tripper genannt), traten ebenfalls bei homosexuellen Männern auf. Nur einer definierte sich als heterosexuell.

**Impfschutzüberprüfung Hepatitis A & B:** Die häufigste Auffälligkeit in den STI-Checks war ein inkompletter Impfstatus gegen Hepatitis A & B. Wir bieten die Impfschutzüberprüfung nur an, wenn ein sexuelles Risikoverhalten entsprechend der Impfeempfehlung der Ständigen Impfkommission (STIKO) zu Hepatitis A & B vorliegt („Personen mit einem Sexualverhalten mit erhöhtem Risiko“), **UND** der aktuelle Impfstatus entweder nicht bekannt bzw. erkennbar ist, oder die Impfung mehr als 5 Jahre zurück liegt. Dennoch ist es auffällig, wie oft wir sogenannte „Impfversager“ finden, bei denen trotz Impfung keine Antikörper nachweisbar sind. Dies bedeutet zwar nicht automatisch, dass kein Schutz mehr vorliegt, dennoch bedeutet es ggf. eine Indikation zur Impfauffrischung.

Leider wird uns sehr häufig zurückgemeldet, dass die auf die Impfung gegen Hepatitis A & B angesprochenen Hausärzt\*innen diese als teure individuelle Gesundheitsleistung in Rechnung stellen wollten, anstatt erst einmal nach einer Indikation zu fragen (z.B. Sexualverhalten), die eine Abrechnung über die Krankenversicherung begründet hätte.

Akute Infektionen mit Hepatitis A, B oder C fanden wir im Jahr 2021 nicht.

**Abzuklärende Auffälligkeiten in der ärztlichen Sichtuntersuchung des Genitals:** Im Rahmen des STI-Checks bieten wir zumindest den männlichen Kunden eine Sichtuntersuchung des Genitalbereichs auf Auffälligkeiten durch unsere Testärzt\*innen an, die auch fast alle gerne in Anspruch nehmen. Zur Absicherung bleibt dabei der/die Berater\*in im Raum. Für unsere weiblichen Kund\*innen können wir diese Untersuchung nur ermöglichen, wenn eine weibliche Ärztin anwesend ist.

Tatsächlich wurden in 15 Fällen Auffälligkeiten gefunden, bei denen von ärztlicher Seite aus eine (fach-)ärztliche Abklärung bzw. Behandlung empfohlen wurde. Überwiegend waren dies Hautveränderungen, die auf einen entzündlichen Prozess hinweisen könnten. In zwei Fällen wurden Feigwarzen gefunden mit der Empfehlung, diese behandeln zu lassen.

**Feedback:** Am Ende des Besuches bei uns bitten wir alle Kund\*innen, einen Feedbackbogen auszufüllen.



Das Beratungsgespräch und die Testung durch den/die Ärzt\*in sollen dabei mit einer Schulnote bewertet werden.

Ausgewertet wurden 307 Feedbackbögen.

Das Feedback unserer Kund\*innen war wirklich überwältigend positiv:

Durchschnittsnote Testberatung: **1,1**  
 Durchschnittsnote Testdurchführung: **1,1**  
 Auch wurden die Freundlichkeit des Teams und die Atmosphäre (41%), sowie die Qualität bzw. Kompetenz der Beratung (25%) besonders häufig im freien Feedback positiv erwähnt. 85 Nennungen bezogen dies zusätzlich auf ihre\*n jeweilige\*n Berater\*in. 14% spiegelten uns einen allgemein positiven Gesamteindruck wider (z.B. „Alles super, weiter so“). Wiederum 10% hoben besonders unsere Offenheit und Toleranz hervor. Zusätzlich gefiel 7% explizit die Schnelligkeit und Unkompliziertheit unseres Angebotes.

88% hatten keine Verbesserungsvorschläge. Neben diversen Einzelnennungen regten zwei Personen eine Verbesserung des Ablaufes und der Wartezeiten an. Hier kam es offenbar zu Verzögerungen.

**Werbung:** Auch beim STI-Check lief die Werbung für unser Angebot überwiegend über Suchmaschinen im Internet (60%), oder über die Weiterempfehlung von Freund\*innen und Bekannten (22%). Die Weiterverweisung durch andere Institutionen war leider als Nennung auffällig gering (3%, 4 Nennungen). Die Werbung über Plakate und Flyer kaum eine Rolle, zumal diese in Coronazeiten ohnehin kaum irgendwo aufgehängt bzw. verteilt werden konnten.

#### 4.1.5 s.a.m. health

Was ist s.a.m health? s.a.m health ist ein Heimtest auf die vier häufigsten sexuell übertragbaren Infektionen: HIV, Syphilis, Gonorrhoe und Chlamydien. Die Nutzer\*innen registrieren sich online auf [www.samhealth.de](http://www.samhealth.de) und führen anschließend ein telefonisches Beratungsgespräch mit einer Beraterin / einem Berater einer selbst gewählten lokalen Beratungsstelle. Das Testkit wird dann diskret per Post im neutralen Umschlag nach Hause gesendet, die Kund\*innen nehmen die Proben an sich selbst ab und senden diese im Rückumschlag an das Labor. Dort werden die Proben getestet. Die Benachrichtigung über die Ergebnisse erfolgt dann per

SMS auf das Handy, bei reaktiven Befunden wird um Rückruf gebeten und am Telefon geklärt, was zu tun ist. In selbst gewählten Abständen (3, 6 oder 12 Monate) kommt danach



eine Erinnerung an das nächste Testkit per SMS auf das Handy.

#### Für wen ist s.a.m health geeignet?

S.A.M health ist vor allem für Personen geeignet, die häufigen Sex mit wechselnden Partner\*innen haben und sich regelmäßig auf sexuell übertragbare Infektionen testen lassen wollen. S.a.m health ist dabei geeignet für alle geschlechtlichen Identitäten und sexuellen Orientierungen. Aber auch für Menschen, die nicht so oft Gelegenheit haben, wegen eines Tests in die Stadt zu fahren, ist s.a.m health eine gute Alternative.

#### Was kostet s.a.m health?

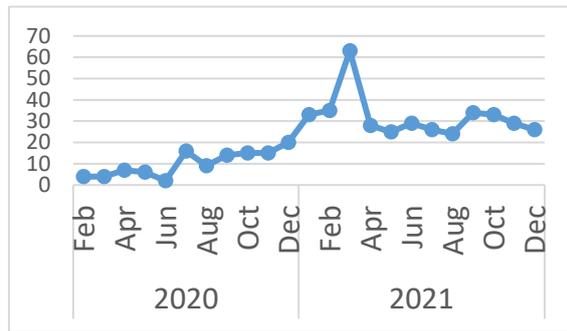
Ab dem 01. März 2021 kostet das erste s.a.m health Testkit inkl. Registrierung 59€ plus Versandkosten (5,40€). Jedes folgende Testkit kostet 49€ plus Versand. Die Preise mussten leider angepasst werden, da die Förderung der Pilotphase auslief. Bis zum 28.02.2021 kostete jedes s.a.m health-Testkit noch 32€ (29€ mit automatischer Abbuchung über Kreditkarte).

Als Zahlungsmethoden stehen aktuell Kreditkarte oder GiroPay zur Verfügung.

#### Wie sicher ist s.a.m health?

Die Proben werden anonym von einem zertifizierten medizinischen Labor untersucht. Die Ergebnisse werden erst im System wieder mit den Kund\*innen verbunden. Alle Daten werden diskret und entsprechend der DSGVO verarbeitet.

## Nutzung von s.a.m health



### Monatlich versendete Testkits

Der **CheckPoint Hannover** ist neben der Aids-hilfe Emsland e.V. seit Februar 2020 eine von zwei regionalen Beratungsstellen in Niedersachsen. Bundesweit gibt es Ende 2021 15 regionale Beratungsstellen. Die Aufgaben dieser Beratungsstellen sind die Durchführung der Erstberatung nach Bestellung, sowie die Mitteilung der Testergebnisse per SMS. Nur bei reaktiven Testergebnissen erfolgt eine Rückruf-bitte. Telefonisch wird dann gemeinsam ge-klärt, was bei dem jeweiligen Befund zu tun und zu beachten ist. Technische Fragestellungen bezüglich des Abonnements, der Bezahlung etc. werden durch die Zentrale in der Deut-schen Aidshilfe e.V. in Berlin geklärt.

Nutzung 2021	CPH	Bundesweit:
SAM-Health Kund*innen	355	7785
Erstberatungen	260	4200
Versendete Testkits	385	7493
Durchgeführte Testungen	375	7485
Registrierungen über sam-health.de	654	

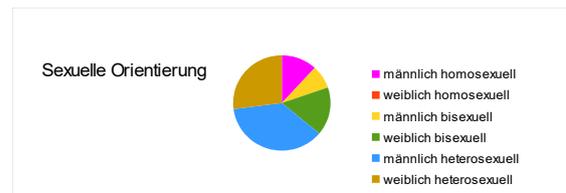
Im Jahr 2021 führten wir insgesamt 260 Erst-beratungen durch, damit haben wir Ende 2021 355 aktive Kund\*innen, die über den Check-Point Hannover registriert sind. An diese Kund\*innen wurden wiederum 385 Testkits versendet, von denen bis Jahresende 375 zu-rückgesendet und untersucht wurden.

Die den Kund\*innen angekündigte Preiserhö-hung Mitte März 2021 machte sich sehr deut-lich bemerkbar, sowohl bezüglich der neuen Kund\*innen als auch in den versendeten Test-kits. Ende Februar / Anfang März führten wir fast doppelt so viele Erstberatungen durch wie

in den übrigen Monaten, was in den Folgemo-naten zu einem leichten Einbruch führte.

## Zusammensetzung der Kund\*innen

57% der Kund\*innen im CheckPoint Hannover waren männlich, 43% weiblich. Kein\*e Kund\*in bezeichnete sich als divers. Dies entspricht in etwa der bundesweiten Verteilung.



männlich homosexuell	12%
weiblich homosexuell	0%
männlich bisexuell	8%
weiblich bisexuell	16%
männlich heterosexuell	37%
weiblich heterosexuell	27%

Die überwiegende Anzahl der s.a.m health Kund\*innen waren also heterosexuell 64%, 20% definierten sich als männlich und homo- bzw. bisexuell. Anhand der Erstberatungen wissen wir, dass s.a.m health inzwischen sehr beliebt in der polyamoren und in der Swinger-Szene ist. Dies spiegelten auch die Nutzer\*innenzah-len wider.

Partner*innen in den letzten 3 Monaten	Anteil
0 Partner*innen	4%
1-2 Partner*innen	53%
3-5 Partner*innen	30%
6-10 Partner*innen	9%
11+ Partner*innen	3%

Nicht wenige (ca. 53%) unserer Kund\*innen nutzten s.a.m health, um das Risiko einzelner Sexkontakte abzuklären, etwa 42% berichteten über drei und mehr Sexpartner\*innen. Im Rah-men der Erstberatung berichteten dann auch 65% über ungeschützten Anal- oder Vaginalver-kehr in den letzten 3 Monaten. Dennoch stuften nur 9% ihr individuelles Risiko für STI als hoch ein, 91% als niedrig. Offenbar wurde also über-wiegend der eigenen Schutzstrategie vertraut.



Wohnort	
Großstadt (>100.000 Einwohner*innen)	<b>56%</b>
Stadt (20.000 - 100.000 Einwohner*innen)	<b>23%</b>
Kleinstadt (5.000 - 20.000 Einwohner*innen)	<b>11%</b>
Dorf (< 5.000 Einwohner*innen)	<b>10%</b>

Ein Ziel von s.a.m health war es ursprünglich, regelmäßige Tests auch für Menschen zu ermöglichen, die wohnortnah nicht über ein Testangebot verfügen, vor allem im Flächenland Niedersachsen. Testangebote durch CheckPoints und Gesundheitsämter sind eher in Großstädten und mittleren Städten zu finden, dennoch kamen 79% der Nutzer\*innen von s.a.m health aus der Stadt. Lediglich 21% wohnten auf dem Dorf oder in Kleinstädten.

## Testergebnisse

Testergebnisse	CPH:	Bundesweit:
HIV reaktiv (positiv)	<b>1</b>	47
Syphilis reaktiv (positiv)	<b>3</b>	55
Gonorrhoe reaktiv (positiv)	<b>6</b>	114
Chlamydien reaktiv (positiv)	<b>14</b>	266

Spannend an den Ergebnissen ist, dass bis auf einen Gonorrhoe-Befund bei einer heterosexuellen Frau alle anderen reaktiven Tests auf HIV, Syphilis und Gonorrhoe bei MSM gefunden wurden. Dies verdeutlicht nochmals das deutlich höhere Risiko dieser Gruppe für STI. Die Chlamydienbefunde verteilten sich auf beide Geschlechter und sexuellen Orientierungen, wobei MSM auch hier mit 6 von 14 Fällen einen deutlichen Anteil ausmachten.

## Werbung

Wie bist du auf s.a.m health aufmerksam geworden?	
Webseite der Deutschen Aidshilfe	<b>61,4%</b>
Internetsuche	<b>10,3%</b>
Freunde	<b>11,0%</b>
Webseite einer anderen Aidshilfe oder CheckPoint	<b>1,8%</b>
Werbeposter	<b>0,3%</b>
Flyer	<b>0,3%</b>
Werbeposter	<b>0,2%</b>
PlanetRomeo-Anzeige	<b>0,0%</b>
Weiterverweisung durch Arztpraxen	<b>0,2%</b>
Sonstige	<b>7,7%</b>

Der überwiegende Anteil der Kund\*innen fanden unser Angebot über das Internet, oder über die Empfehlungen von Freund\*innen. Wie bereits erwähnt wird s.a.m health in bestimmten Szenen sehr gerne genutzt und weiterempfohlen. Bundesweit wurden darüber hinaus Flyer und Plakate produziert sowie online Werbung geschaltet.

Im Rahmen eines Projektes aus Projektmitteln des Landes Niedersachsen haben wir 2020 nochmals eigene Flyer und Plakate für Niedersachsen produziert und 2021 online auf zwei Datingplattformen für MSM, nämlich „Planetromeo“ und „Grindr“, Werbeposter geschaltet. Einen direkten Werbeeffekt dieser Bemühungen konnten wir jedoch leider kaum feststellen. Nur einzelne Kund\*innen gaben im Rahmen der Registrierung an, über diese Medien auf unser Angebot aufmerksam geworden zu sein. Sicherlich mag es auch einen indirekten Werbeeffekt geben („Das habe ich schon mal irgendwo gesehen“), dennoch war der mäßige Erfolg erntend.

Allerdings schien sich unser gutes Angebot auch ohne gezielte Werbung herumgesprochen zu haben.

### 4.1.6 Selbsttest auf HIV – Verkauf und begleitete Anwendung

Seit Dezember 2018 ist der Selbsttest auf HIV Bestandteil des CheckPoint-Angebotes. Der Selbsttest kann hier für 20€ erworben und zuhause angewendet werden (optional mit Erklärung und Risikoberatung), oder hier vor Ort im CheckPoint Hannover unter Anleitung einer Berater\*in an sich selbst durchgeführt werden.



Der von uns angebotene Exacto-HIV1/2-Selbsttest wird von der Deutschen Aidshilfe e.V. empfohlen und kann auch von Laien nach Anleitung ohne Probleme sicher angewendet werden.



Quelle: Deutsche Aidshilfe e.V.

Im Jahr 2021 haben wir 24 Personen bei der Durchführung des HIV-Selbsttestes begleitet und über 50 Tests ohne Beratung verkauft.

Im Vergleich zu unseren anderen Testangeboten und s.a.m health war der Exacto Selbsttest jedoch das weniger attraktive Angebot, da er nur auf HIV testet. Demzufolge war in der Nachfrage ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen.

### 4.2 Online Prävention

#### 4.2.1 „Das blaue Sofa – Online-Live-Talk zu queerem Leben und Sex in Hannover“

##### Format

„Das blaue Sofa“ ist eine Online Talkshow aus dem CheckPoint Hannover zu queerem Leben und Sex in Hannover. Hintergrund der Entstehung war im Jahr 2020 die Corona-Pandemie und die erschwerte Erreichbarkeit der Zielgruppen für Präventionsbotschaften. Das Projekt wurde 2021 fortgeführt. Einmal monatlich wurde diese Talkshow seitdem live auf den Profilen des CheckPoint Hannover auf Facebook und YouTube übertragen. Die Moderatoren Sebastian Bathge und Jürgen Maaß luden sich zu den jeweiligen Themen interessante Talkgäste aus der Region Hannover ein, die über ihr Handy oder Laptop im virtuellen Studio dazu geschaltet wurden. Die Zuschauer\*innen hatten währenddessen die Möglichkeit, live Kommentare abzugeben oder Fragen zu stellen. Die Sendungen sind nach der Ausstrahlung als Video dauerhaft auf YouTube und für zwei Wochen auf Facebook abrufbar. Sie stellen somit ein dauerhaft verfügbares Informationsmedium zum jeweiligen Thema dar. Über #hashtags sind die Sendungen bei Internetrecherchen in den gängigen Suchmaschinen zu den jeweiligen Themen auffindbar.

Bis Ende 2021 haben wir insgesamt 21 Sendungen

Statistik - „Das blaue Sofa“		
Sende-Nummer	Reichweite Facebook [Stand: 6.1.2022]	Aufrufe YouTube [Stand: 6.1.2022]
#12	3,067	204
#13	1.442	192
#14	835	96
#15	141	148
#16	285	399
#17	1.214	122
#18	1.466	161
#19	138	60
#20	664	385

**Sendung 13.01.2021: „#12 – DragQueens in Hannover“**

In Hannover gestalten DragQueens die Szene maßgeblich mit. Mit Devina und Disko Jutta erörtern wir die Szene.



**Sendung 10.02.2021: „#13 – PrEP“**



PrEP ist ein weiterer Meilenstein in der erfolgreichen HIV-Präventionsgeschichte. Wir sprachen mit einem in Hannover zugelassenen PrEP-Verordner, dem Allgemeinmediziner Dr. Christian Wichers und dem in Hannover queerpolitisch wirkenden PrEP-User Florian Kusche über die Vorteile der und Vorurteile über die PrEP.

**Sendung 10.03.2021: „#14 – Diskriminierung“**  
Diskutiert wurde das Thema mit Thomas Seifert von der Beratungsstelle Osterstraße, Julia Duschek von SCHLAU Hannover und Maximilian Horn von den Beauftragten für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt der Landeshauptstadt Hannover.



lian Horn von den Beauftragten für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt der Landeshauptstadt Hannover.

**Sendung 21.04.2021: „#15 – Gaycouple“**

Phil und Phil sind seit über 3 Jahren ein Paar und hatten im letzten Jahr die Idee, über ein Instagram-Profil ihr Partnerglück öffentlich zu zeigen. Inzwischen haben die beiden über 57.500 Follower! Bernd Weste und sein Partner



Frank sind seit nunmehr 29 Jahren zusammen. Mit ihnen haben wir versucht, das Geheimnis dieser Beziehungen zu ergründen.

**Sendung 10.05.2021: „#16 – Fetisch Sportswear“**

Basti & Jürgen setzten ihre Expeditionen ins Reich der Fetische fort und haben sich dazu zwei ganz besonders possierliche Exemplare der Gattung „Sportswear“ eingeladen, um mit ihnen über den Reiz von Sportswear zu sprechen.



**Sendung 15.09.2021: „#17 – Schwul. Trans\*. Teil der Szene!“**

Dieses Mal beschäftigten wir uns mit den Farben Hellblau und Pink auf der neuen Pride-Flagge: Was, wenn für den Babystrampler doch die falsche Farbe zugewiesen wurde? Wenn dann auch noch das eigene Geschlecht begehrt wird, ist die Verwirrung doch komplett? Was erleben schwule Trans\*-Männer in unserer Szene? Wie offen sind wir tatsächlich?



**Sendung 13.10.2021: „#18 – Sexarbeit ist Arbeit. Respekt!“**

Sexarbeit ist inzwischen ein ganz normaler Beruf. Dennoch ist diese Tätigkeit weiterhin heftig umstritten. Zu Gast waren Alex, ein junger Callboy aus Hannover und Dorothee Thürnau von der Beratungsstelle Phoenix.



**Sendung 24.11.2021: „#19 – Coming Out“**

Coming out of the closet: Rauskommen aus dem Schrank-Versteck, um offen und stolz so zu leben, wie Mensch geschaffen ist. Schwule, lesbische, pan-, bi- und asexuelle machen irgendwann diese Phase im Leben durch. Wie erleben LSBTI\*Q heute ihr Coming Out? Drama oder war alles klar?



**Sendung 15.12.2021: „#20 – Schwuler Porno“**

Das Porno-Business ist im Wandel: Wurde früher noch von etablierten Pornolabels an hochprofessionellen Sets mit bezahlten Porno-Stars gedreht und die Filme dann auf DVD verkauft, kann heutzutage eigentlich jeder mit der Handykamera super authentisch seine Aktivitäten im Bett aufnehmen und dann auf Online-Plattformen vermarkten. Eingeladen waren die Jungs von [#Bleshporn](https://www.bleshporn.com).



**Vorausschau 2022:**

Die Sendereihe wird von Jürgen und Basti fortgesetzt. In Planung steht auch, das Format eines Tages an das Präventionsprojekt SVeN abzugeben. Dadurch könnte die Moderation vielfältiger werden.

**4.2.2 Social Media**

**Neue Wege auf Social Media:**

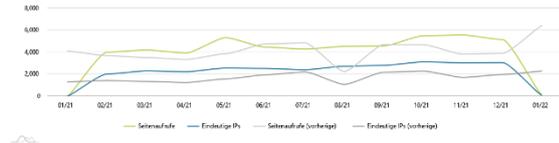
Die Digitalisierung hat in Aidshilfen schon längst Einzug gehalten. Gerade auch mit dem Pandemiegeschehen um Corona sind digitale Angebote unerlässlich geworden, um weiterhin zielgruppenspezifische Angebote anbieten zu können. Die Vorteile im Digitalen liegen darin, bequem ohne Anfahrtswege und kontaktlos teilzuhaben. Die Nachteile können im Zugang zur Technik liegen. Auch sind Beratungen digital eher schwierig und können Präsenzangebote nicht wirklich ersetzen.

**Neuigkeiten:**

Im Jahr 2021 konnte ein langjähriger Ehrenamtler als hauptamtlicher Mitarbeiter gewonnen werden. Benjamin Roth hat Mediendesign studiert und ist neben den Tätigkeiten für das SVeN-Projekt „Einsamkeit“ auch auf die Erstellung von Vorlagen, medialen Bildern und Videos für Social Media zuständig.

**Homepage:**

Alle Projekte und Angebote sind zu finden unter: <https://hannover.aidshilfe.de/> oder als Weiterleitung von [www.checkpointhannover.de](http://www.checkpointhannover.de) bzw. .info.

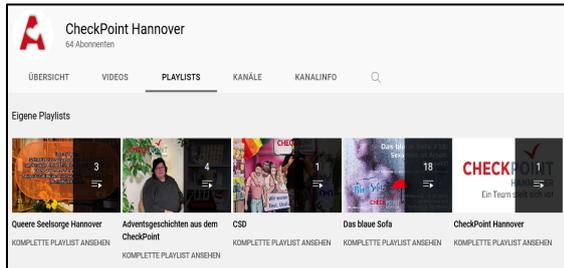


Die einzelnen Seiten auf unserer Homepage wurden in 2021 insgesamt 57.893 Mal aufgerufen von 29.584 eindeutigen IPs, durchschnittlich 159 Mal täglich. Insbesondere die Seiten mit den Testangeboten und die arabischsprachigen Seiten werden besonders häufig aufgerufen.

Weit über 50% der Aufrufe kamen über Google-Recherchen der User.

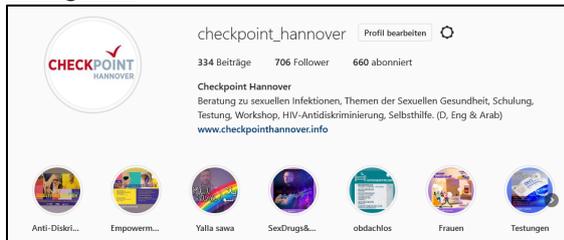
**YouTube:**

Start des eigenen YouTube-Kanals war am 08.05.2020. Seitdem wurden 3.785 Videoaufrufe erzielt. Die Zahl der Abonnent\*innen konnte innerhalb eines Jahres von 38 auf 64 Abonnent\*innen fast verdoppelt werden.



Entwicklung - YouTube-Abonnent*Innen	
Ablesedatum	Abonnenten
14.12.2020	38 Abonnent*innen
31.12.2021	64 Abonnent*innen

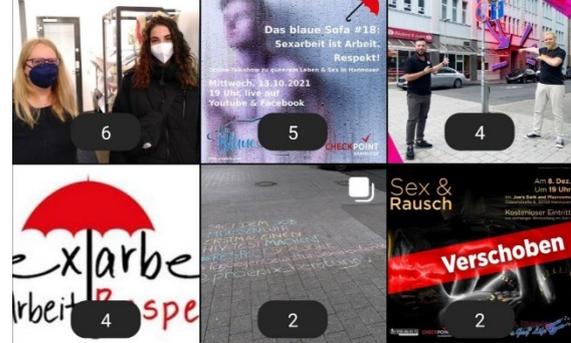
**Instagram:**



Entwicklung - Instagram-Abonnent*Innen:	
Ablesedatum	Abonnenten
07.01.2020	233 Abonnent*innen
14.12.2020	406 Abonnent*innen
31.12.2021	706 Abonnent*innen

Durch kontinuierliche Nutzung unseres Social-Media-Accounts auf Instagram konnte die Abonnent\*innenzahl deutlich gesteigert werden.

**Instagram-Insights Neue Abonnenten:**



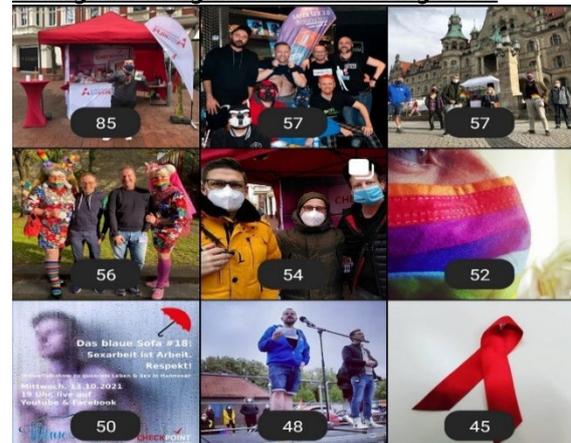
Wie erwartet zeigte sich, dass durch Beiträge zu Kooperationsaktionen mit anderen Personen und Organisationen besonders viele Abonnent\*innen dazugewonnen werden konnten.

**Instagram-Insights Profilaufufe:**



Instagram lebt von der Darstellung von Menschen und Einblicken in deren Leben. Folglich generierten die Beiträge am meisten Klicks und Profilaufufe, die unsere Mitarbeiter\*innen bei Aktionen zeigten oder für derartige Einblicke warben.

**Instagram-Insights Gefällt mir Angaben:**



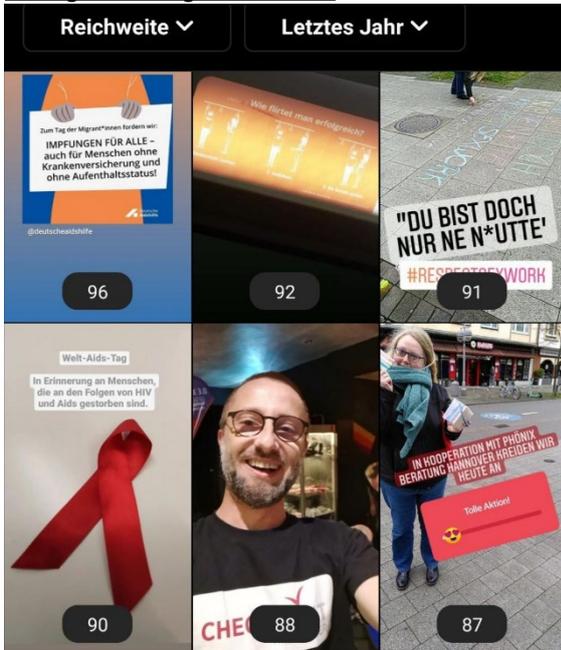
**Instagram-Insights Impressionen:**



**Instagram-Insights Reichweite:**



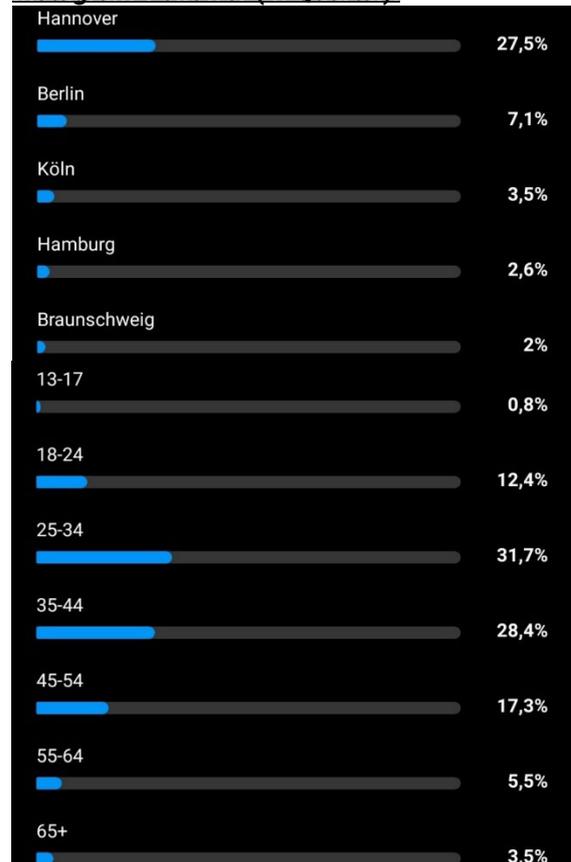
**Instagram-Insights Stories:**



Dreiviertel waren männlich, was auf unsere gezielte Ansprache von MSM zurückzuführen und beabsichtigt ist.

Best of - Instagram Jahr 2021		
Monat / 2021	Beiträge	Datum   Likes Top Monatsbeitrag
01/2021	11	16.01.   25 Likes #RettetDieSau
02/2021	0	Keine Beiträge
03/2021	3	05.03.   40 Likes Neuer Mitarbeiter Benni
04/2021	6	22.04.   38 Likes Testabend
05/2021	11	17.05.   57 Likes Säule der Vielfalt
06/2021	14	23.06.   52 Likes Regenbogenmaske
07/2021	21	06.07.   44 Likes Absage Prävention
08/2021	11	31.08.   43 Likes SvEn im Heidepark
09/2021	13	23.09.   38 Likes Gebärdensprache
10/2021	7	23.10.   55 Likes MV DAH
11/2021	26	26.11.   56 Likes IWWIT-BDSM-Workshop
12/2021	28	01.12.   85 Likes WAT-Stand Lister Meile

**Instagram-Follower (4. Quartal):**



Sofern eine Angabe verfügbar war, kamen unsere Follower\*innen überwiegend aus Hannover und waren entsprechend der typischen Instagram-Nutzer jung bis mittleren Alters.



Entwicklung - Facebook-Abonnenten*Innen:		
Ablesedatum	Abonnenten:	Gefällt mir:
14.12.2020	817	702
31.12.2021	970	817

**Gefällt mir nach Ländern:**

Deutschland	740
Irak	11
Frankreich	9
Ägypten	7
Vereinigte Staaten von Amerika	5
Österreich	5
Jordanien	4
Schweiz	4
Tunesien	3
Spanien	3

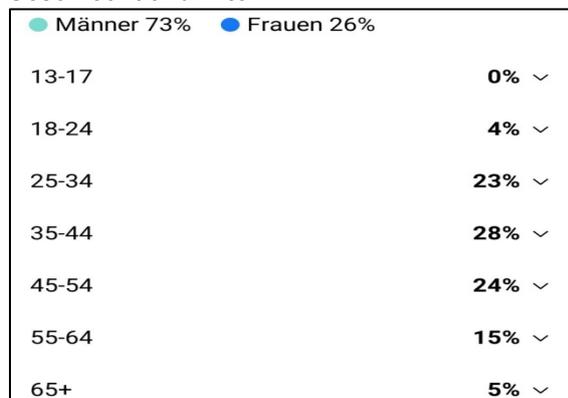
**4. Quartal 2021:**

Die meisten Personen, denen deine Seite gefällt, sind **Männer**. **22 %** davon fallen in die Altersgruppe **35-44**.

**38 %** befinden sich in **Hannover**.  
**6 %** befinden sich in **Berlin**.  
**2 %** befinden sich in **Hamburg**.

Best off -Facebook 2021		
Monat / 2021	Anzahl Beiträge	Datum   erreichte User Top Monatsbeitrag
01/2021	24	08.01.   3.783 Person Umfrage CheckPoint H.
02/2021	10	04.02.   1.436 Personen Video: #13 PrEP
03/2021	25	05.03.   810 Personen Video: #14 Diskrimin.
04/2021	35	11.04.   596 Personen Ankünd.: Kreuz + Queer
05/2021	49	16.05.   3.854 Personen Video: HIV-Selbsttest
06/2021	25	29.06.   681 Personen Video: Plauderstündchen
07/2021	32	06.07.   576 Personen Foto: SVeN-Prävention
08/2021	16	04.08.   1.988 Personen Foto: Café Konrad
09/2021	33	13.09.   1.212 Personen Video: #16 Schwul, ...
10/2021	19	13.11.   1.464 Personen Video: #17 Sexarbeit ...
11/2021	21	05.11.   1.014 Personen Video: Benefiz-Abend
12/2021	35	01.12.   1.723 Personen Schwuler Porno

**Geschlecht und Alter**



**Gefällt mir nach Städten:**

Hannover	309
Berlin	46
Hamburg	17
Köln	15
Braunschweig	14
Hildesheim	10
Oldenburg	7
Göttingen	6
Bagdad, Irak	6
Wolfsburg	6

### 4.2.3 Gay Health Chat

Der Gay Health Chat ist ein niedrighschwelliges, peer-to-peer Online-Beratungsangebot vieler Aidshilfen unter der Koordination der Deutschen Aidshilfe e.V. Täglich in der Kernzeit von 17 – 20 Uhr aber auch darüber hinaus sind ausgebildete schwule Berater online per Chat ansprechbar für alle Fragen rund um Safer Sex, Risikoanalysen in Bezug auf HIV & STI, schwules Leben und Coming Out, das Leben mit HIV und vieles mehr.

Seit Dezember 2016 hat die Hannöversche Aidshilfe e.V. im Auftrag der Deutschen Aidshilfe e.V. die Regionalkoordination für den Gay Health Chat in der Region Mitte übernommen. Dazu gehören Berater aus Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen. Personell wird diese Aufgabe von Jürgen Maaß übernommen.

**Safer Sex 3.0: Schutz durch Therapie**

**HIV-Medikamente unterdrücken wirksam die Vermehrung von HIV im Körper. HIV kann dann beim Sex nicht mehr übertragen werden.**

Wie das geht, erklären wir dir hier: [www.gayhealthchat.de](http://www.gayhealthchat.de)

Jürgen Maaß hat als Regionalkoordinator seit 2019 die Entwicklung dieses neuen Tools mit begleitet und es auch mit den Regionalkoordinatoren von März- April 2020 getestet. Im April wurden dann auch die Berater auf das neue Tool via Zoom geschult, auch wenn das neue Tool eigentlich intuitiv benutzbar ist.

Zu den Aufgaben der Regionalkoordination gehören:

- Aus- und Fortbildung neuer Berater
- Belehrung der Berater auf den Datenschutz

- Ansprechpartner für die Berater in der Regionalgruppe bei Problemen und Konflikten
- Sicherstellung des Dienstplans

**Safer Sex 3.0: PrEP**

**PrEP ist ein sicherer, medikamentöser Schutz vor HIV, der vom Arzt auf Kosten der Krankenkasse verschrieben werden kann. Klingt interessant?**

Wir beantworten deine Fragen zur PrEP: [www.gayhealthchat.de](http://www.gayhealthchat.de)

Zusätzlich hat Jürgen Maaß als Regionalkoordinator in 2021 eine Sharepics-Reihe zur Bewerbung auf Social Media erstellt, diese wird aber erst 2022 erscheinen.

Als Berater im Gay Health Chat aktiv sind vom CheckPoint Hannover aus Sebastian Bathge, Olaf Stiller und Jürgen Maaß.

In Jahr 2021 wurden vom CheckPoint Hannover aus über den Gay Health Chat in über 500 Stunden Onlinezeit insgesamt 266 Beratungsgespräche geführt.

### 4.3 Empowerment- & Antidiskriminierungsprojekt: „Selbstverständlich Positiv in Hannover“

Projektlaufzeit: 01.06.2021 - 31.05.2026



#### Projektidee:

Die Idee zur bundesweiten Kampagne „Selbstverständlich positiv“ entstand bereits im Jahr 2019 auf der damaligen Themenwerkstatt der Deutschen Aidshilfe „n=n“, entwickelt von HIV-positiven. Die Kampagne soll Menschen mit HIV ermutigen, ihre eigene HIV-Infektion zu reflektieren, eine verinnerlichte Stigmatisierung zu hinterfragen und einen selbstbewussten und offenen Umgang mit HIV anzulegen.

Die Idee wurde nach Hannover mitgenommen und beschlossen „Selbstverständlich positiv“ auf kommunaler Ebene im Rahmen eines Empowerments- und Antidiskriminierungsprojektes umzusetzen. Mit Hilfe von Projektmitteln der „Aktion Mensch“ konnte das Projekt im Jahr 2021 realisiert werden.



#### Pressemitteilung 30. Mai 2021:

##### **Selbstverständlich HIVpositiv in Hannover**

Die Hannöversche Aidshilfe e.V. startet zum 1. Juni 2021 ein Empowerment- und Antidiskriminierungsprojekt für Menschen mit HIV für die Region Hannover. Unter dem Titel „Selbstverständlich positiv in Hannover“, welcher sich an die neue bundesweite Kampagne: „Selbstverständlich positiv“ anlehnt (eine Kampagne von Men-

schen mit HIV für Menschen mit HIV) soll der immer noch stattfindenden HIV-Stigmatisierung und Diskriminierung mit öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen entgegengewirkt werden. HIV-positive sollen bestärkt werden, selbstbewusst und offen zu ihrer HIV-Infektion stehen zu können. Für Menschen, die HIV-bezogene Stigmatisierung und Diskriminierung erlebt haben, wird darüber hinaus eine eigene Beratungsstelle geschaffen. Realisiert wird dieses Projekt aus Mitteln der Aktion Mensch.

Auch heute noch erleben Menschen mit HIV Diskriminierung und Ausgrenzung in allen Lebensbereichen: Am Arbeitsplatz, im Gesundheitswesen und im Privatleben. Diese Erfahrungen verletzen das Selbstbewusstsein und auch das Selbstwertgefühl, es kommt zu Scham- und Schuldgefühlen, die die psychische und körperliche Gesundheit von Menschen mit HIV negativ beeinflussen. Grund für die Stigmatisierung sind fast immer völlig unbegründete Infektionsängste. „Der Fakt, dass eine HIV-Infektion ausschließlich durch ungeschützten Sex oder durch intravenösen Drogengebrauch übertragen wird, und im alltäglichen Umgang miteinander absolut keine HIV-Übertragungen bestehen, ist leider in weiten Teilen der Bevölkerung noch nicht angekommen!“ bedauert Sebastian Bathge von der Hannöverschen Aidshilfe e.V., der ab Juni dieses Projekt koordinieren wird. Als Sozialarbeiter bringt Herr Bathge eigene Erfahrungen und die nötige Qualifizierung mit. Er ist in den bundesweiten HIV-Selbsthilfestrukturen gut vernetzt, u.a. ist er gewähltes Mitglied der PositivHIVen Gesichter der Deutschen Aidshilfe e.V. und Mitglied im Positivnetzwerk PRO+ Netzwerk Positiv in Niedersachsen. Die Hannöversche Aidshilfe e.V. setzt sich seit ihrer Gründung 1984 aktiv auf politischer und gesellschaftlicher Ebene für die Interessen von Menschen mit HIV in der Region Hannover ein. Mit diesem neuen Antidiskriminierungsprojekt will die Hannöversche Aidshilfe e.V. die Lebensbedingungen von Menschen mit HIV in der Region deutlich verbessern. „Unser Ziel ist es, dass Menschen mit HIV in der Region Hannover offen mit ihrer Infektion umgehen und ohne Angst und Versteckspiele leben können.“ betont Jürgen Maaß, Geschäftsführer der Hannöverschen Aidshilfe e.V. Im Rahmen des Projektes sind unter anderem offene Treffpunkte für Menschen mit und ohne HIV in Hannovers Szenebars geplant, sowie Kampagnen in Social Media, die die entlastende Botschaft der Nichtübertragbarkeit unter Therapie verbreiten. Sogenannte HIV-Buddys helfen zudem neu HIVpositiv getesteten Menschen aus eigener Erfahrung heraus über die erste Zeit der Verarbeitung der HIV-Infektion hinweg. Die konkreten Maßnahmen werden inklusiv von einem HIVpositiven Beirat

entwickelt werden. Wenn Menschen mit HIV Diskriminierung im Zusammenhang mit ihrer HIV-Infektion erleben, können sie sich an die HIV-Antidiskriminierungsstelle im CheckPoint der Hannöverschen AIDS-HILFE e.V. wenden, um Beratung und Hilfe zur Durchsetzung Ihrer Rechte zu erhalten. Aber auch Angehörige, Arztpraxen, Pflegeeinrichtungen sowie Vorgesetzte und Mitarbeiter\*innen u.a. können sich ratsuchend an Herrn Bathge wenden, um mehr zum Umgang mit HIV-positiven Arbeitnehmer\*innen, Patienten\*innen oder Mitmenschen zu erfahren.“



4 Die Niedersächsische Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Daniela Behrens informierte sich zum Kampagnenstart

Folgende Module umfasst das Projekt:

**Empowerment- & Anti-Stigma-Workshops für HIVpositive und Angehörige:**

Im Rahmen des Projektes werden Reflektionsworkshops für Menschen mit HIV/Aids und deren An- & Zugehörige regelmäßig angeboten. In diesen Workshops geht es um die Reflektion der eigenen HIV-Infektion (oder Reflektion im Umgang mit der HIV-Infektion eines\*r HIV-positiven Angehörigen) und das Erkennen eines verinnerlichten HIV-Stigmas mit dem Ziel, einen selbstverständlichen, selbstbewussten und offenen Umgangs mit HIV zu erlernen.

**Projekt-Beirat zum Projekt:**

Das Projekt soll mit partizipativer Beteiligung von Menschen mit HIV umgesetzt werden. Es besteht die Möglichkeit, sich im Rahmen eines Beirates einzubringen. Dieser Rat hat die Aufgabe, den Projektkoordinator zu unterstützen, Botschaften und Motive zur Öffentlichkeitsarbeit zu entwerfen und Themen vorzugeben, die die zentralen Botschaften zum Abbau von Stigma und Diskriminierung thematisieren.

**AG Antidiskriminierung Niedersachsen:**

Die politische HIV-bezogene Antidiskriminierungsarbeit im Land Niedersachsen wurde bis-

lang durch die verantwortlichen Hände des landesweiten Positivnetzwerks „PRO+ Niedersachsen“ bearbeitet. Im Rahmen einer Neuausrichtung des Positivnetzwerks, die über Partizipation hinaus geht und die Selbstorganisation zur Folge hatte, wurde von Seiten der Hannöverschen Aidshilfe e.V. eine Arbeitsgruppe (HIV-) Antidiskriminierungsarbeit im Land Niedersachsen angeregt. Explizit gewünscht und über den Landesverband Aidshilfe Niedersachsen kommuniziert, ist eine Arbeitsbeteiligung aus Professionellen der niedersächsischen Aidshilfen, Checkpoints und Infolines sowie partizipative Beteiligung von Menschen aus den jeweiligen vulnerablen Gruppen.

**Impulsvorträge, Podiumsdiskussion:**

Es besteht die Möglichkeit, Impulsvorträge für Verwaltungen, Behörden und Arbeitgeber\*innen oder kleine Schulungen zu initiieren. Auch für die Öffentlichkeitsarbeit können zum Thema HIV-Stigmatisierung und HIV-Diskriminierung Texte für Medien erstellt und Podiumsdiskussionen stattfinden. Gerne möchten wir dabei engagierte HIV-positive Menschen mit einbinden.

**Stammtisch (Positiven-Selbsthilfe):**

Eine Idee, die bereits im Januar 2020 gestartet war, wegen Corona aber zum Erliegen kam, ist ein Positiven-Stammtisch in einer Szenekneipe in Hannover.

**Wichtigkeit von Empowermentangeboten:**

Das partizipative Forschungsprojekt von Deutsche Aidshilfe e.V. (DAH) und dem Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ) „positive-stimmen 2.0“ bringt Ergebnisse zum Leben mit HIV, einsehbar unter: [www.positive-stimmen.de](http://www.positive-stimmen.de). Zentrales Ergebnis ist, dass neun von zehn Positiven sagen: „Ich lebe gut mit meiner HIV-Infektion“. Die Angabe deckt sich mit den Zahlen vom Robert-Koch-Institut (RKI), nach denen sich 96% in einer HIV-Therapie und unter der HIV-Nachweisgrenze (RKI, *Epidemiologisches Bulletin* 48/2020 vom 26. November 2020, Seite 10, Abb. 7a). Doch gleichzeitig berichten drei von vier HIV-positiven Menschen: „In vielen Bereichen meines Lebens weiß niemand, dass ich HIV-positiv bin“ und sechs von zehn HIV-positiven geben an, innerhalb der letzten 12 Monate im Gesundheitswesen mindestens eine negative Erfahrung aufgrund des HIV-Staus gemacht zu haben. Gut 70% geben an: „Es ist schwierig, anderen von meiner HIV-Infektion zu

erzählen“ (n=447) und 63% sagen: „Ich verstecke meinen HIV-Staus vor anderen“ (n=449). Verinnerlichte Stigmatisierung liegt tief im Bewusstsein von HIV-positiven. Sie haben gelernt, niemanden von ihrer HIV-Infektion erzählen zu müssen. Es ist ihr gutes Recht! Das Forschungsprojekt belegt, dass HIV-positiv die selbstbewusst und offen mit ihrer HIV-Infektion umgehen, fast keine Stigmatisierungen und Diskriminierungen erleben. Von daher ist die Empowerment- und Antidiskriminierungsarbeit von großer Wichtigkeit, warum auch die Hannöversche Aidshilfe e.V. Angebote anbietet. Die partizipative Wende öffnet den Blick für Ursachen gesellschaftlicher Benachteiligung und Fachkräfte haben den politischen Auftrag, allen Menschen gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Empowerment ist als Auftrag sozialer Berufe zu sehen. (vgl. Straßburger und Rieger (Hrsg.): *Partizipation kompakt*, 2. Auflage, Beltz Juventa, Seite 42 ff.)

## Bewerbung des Projektes:

### Internetseite:

<https://hannover.aidshilfe.de/de/>



### Facebook & Instagram:



### Verteilung von Flyerkarten:

- Praxis Georgstraße
- Praxis Dr. Zamani
- Leibnitz- & Merkur Apotheken
- Szeneorte in Hannover

### Veranstaltungen

- IDAHOBIT 2021: Initiierung vom LSVD Nds.-HB: „Säule der Vielfalt“ (Bewerbung des Podcast und Projektes)



- Online CSD Hannover (Ankündigung des Projektes und der Ansprechperson)



### Besondere Gespräche:

- Nds. Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Daniela Behrens besuchte die Hannöversche Aidshilfe e.V. zum Projektstart
- Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Referat 304 „Familienpolitik, sexuelle und geschlechtliche Vielfalt“, Referentin LSBTI\* und HIV/Aids, Frau Christina Lunk; Thema: #positivarbeiten – Arbeitgeber\*innen-Deklaration.
- Beauftragter für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt, Landeshauptstadt Hannover, Herr Maximilian Horn; zum Projekt „Selbstverständlich positiv in Hannover“.
- Fachbereich Soziales / OE 50.62 Demokratische Bildung, Antidiskriminierung und gegen Rechtsextremismus, Frau Swana Anders; zur HIV-Diskriminierungsstelle der Hannöverschen Aidshilfe e.V. und zum Projekt „Selbstverständlich positiv in Hannover“.

- Aidshilfe Niedersachsen e.V., Geschäftsführung wegen Schaffung einer AG Antidiskriminierung Niedersachsen und SVEV zu AG Antidiskriminierung Niedersachsen und Intersektionalität.

### Presse

- Pressemitteilung: Ankündigung Projekt
- Neue Presse (Interview für Welt-Aids-Tag 2021 und auf Angebot verwiesen).
- Radio Hannover (Interview für Welt-Aids-Tag 2021)

## Projektumsetzung:

### Projekt-Beirat:

Im ersten Projekthalbjahr konnten einzelne Gespräche geführt werden. Der Rat kam in 2021 noch nicht zusammen. Vereinbart wurde ein Online- und Präsenztreffen für Januar 2022. In diesen Terminen geht es dann um die Findung eines neuen Projekt-Namens und um die Themenfindung für eine Kampagne und erste City-Postkarte.

### Empowerment-Workshop:

Die ersten Empowerment-Workshops und Reflexions-Workshops wurden insbesondere pandemiebedingt nur verhalten angenommen. Im Jahr 2022 soll es deshalb nochmals Angebote geben. Schwerpunktpraxen wurden auf das Angebot hingewiesen. Insgesamt gab es einen „AntiStigma-Empowerment-Workshop“.

### Informationsveranstaltungen:

- Anfrage SBH-Nord Springe (→ wegen Covid, Verlegung auf Frühjahr 2022)
- Anfrage Stadt Hannover (Anfrage für 2022)

### Projektumsetzung im ersten Projekthalbjahr (2. Jahreshälfte 2021):

- Einrichtung und Bewerbung der Antidiskriminierungsstelle:

Auf der eigenen Internetseite wird das Projekt aufgeführt samt Angeboten. Herr Bathge ist als Ansprechperson in Sachen HIV-Diskriminierung benannt. In der Onlineveranstaltung vom CSD Hannover, stellte sich Herr Bathge mit dem Projekt den Zuschauenden vor. Das Projekt wurde per Pressemitteilung, auf der Säule der Vielfalt vom LSVD Niedersachsen-Bremen beworben, auf dem Social-Media-Kanal vom CheckPoint Hannover beworben.

### Einrichtung der Webpräsenzen des Projektes und Ausweitung der Aktivitäten in Social Media:

Es wurde entschieden, auf den Social Media Seiten vom CheckPoint (Instagram und Facebook) zu bleiben, da diese Seiten bereits existieren. Eine eigene Seite wäre kontraproduktiv, da Social Media regelmäßig bespielt werden muss.

### Federführende Mitarbeit an der Entwicklung von Qualitätsstandards in der Antidiskriminierungsarbeit auf Landesebene (Aidshilfe Niedersachsen e.V.):

Neue Qualitätsstandards wurden auf Landesebene erarbeitet.

### Projektbeirat:

Start der Akquise von ehrenamtlichen HIV-positiven, die sich an der Entwicklung der Botschaften und Motive im Beirat beteiligen wollen. Einzelne Gespräche konnten geführt werden. Wegen Corona-Situation und Zeitmanagement der Positiven, war es schwierig, einen Termin zu finden. Es wurde sich auf Termine im Januar 2022 (Online und Präsenz) geeinigt. Damit nimmt der Projekt-Beirat offiziell die Arbeit im Januar 2022 auf.

### Entwicklung der ersten Motive und Botschaften:

Erst ab Januar 2022 mit dem Projekt-Beirat möglich. Es soll versucht werden, ein Thema aus dem Forschungsbericht „positive-stimmen 2.0“ zu finden.

### Aufbau von Treffpunkten in Szenelokalitäten:

Wegen der Corona-Situation war es schwierig sich zu treffen. Auch weil viele Positive wegen Corona Veranstaltungen lieber fernblieben. Neuer Versuch im Jahr 2022.

### Aufbau einer lokalen Gruppe von PRO+ Niedersachsen:

Die enge Kooperation mit dem niedersächsischen Positivennetzwerk besteht nach wie vor. Es wurde sich zunächst darauf geeinigt, die Zusammenarbeit in der AG Antidiskriminierung und im Projekt-Beirat zu belassen. Sobald man sich wieder in Szenelokalitäten treffen kann (ohne Ansteckungsangst), wird dieser Punkt neu versucht.

### Start der Akquise von Buddys / Fortbildung für Buddys:

Der Projektkoordinator (selbst HIV-positiv) übernimmt bislang die Rolle, Hilfen und Gespräch auch auf peer-to-peer-Ebene anzubieten. Geeignete Buddys konnten bislang nicht gefunden werden.

### Start eines ersten Zyklus von verteilten Printprodukten:

Die Kampagnenpostkarten werden erst mit einem Motiv in 2022 durch den Projekt-Beirat entwickelt. Um auf das Projekt aufmerksam zu machen, wurden zunächst Klappfaltkarten produziert und verteilt.

**Erste öffentliche Auftritte:**

Der Infostand wird mit dem neuen Namen und neuen Logo in 2022 angeschafft. Erste Auftritte waren: PM, DAH-Kampagnenstart (Online), CSD Hannover (Online), CSD Hannover (Forderungen), IDAHOBIT (Präsenz und Säule der Vielfalt), Social Media (Instagram und Facebook), Presse zum WAT.

**Erste Fortbildungen und Schulungen:**

Anfragen wegen Covid-Situation auf 2022 verschoben.

4.4 M\*SM\*-Präventionen: „Sex, drugs & a Gay\* Life“



**Projektzeitraum: 01.07.2021 bis 31.12.2022.**

Das Projekt hat das Ziel, die eigenen Konsumerfahrungen von Männern\*, die Sex mit Männern\* haben (M\*SM\*), im Alltags-, Party- und sexualisierten Kontext (in Speziellen „ChemSex“) zu reflektieren und ggf. Konsumgewohnheiten zu verändern.



Das durch den Londoner Sozialarbeiter David Stuart beschriebene Phänomen „ChemSex“ bedeutet den Konsum von Substanzen beim Sex insbesondere bei MSM.

2015 bis 2016 wurde durch die Deutsche Aids-hilfe e.V. mit Unterstützung des Bundesministeriums für Gesundheit ein Modellprojekt durchgeführt mit dem Titel: „Qualitätsentwicklung in der Beratung und Prävention im Kontext von Drogen und Sexualität bei schwulen Männern (QUADROS)“. Ziel war es, die Verbreitung dieses Phänomens und die dafür vorhandenen Versorgungsstrukturen zu erheben. Im Ergebnis zeigte sich, dass „ChemSex“ bundesweit kein seltenes Phänomen ist, und dass die vorhandenen Beratungs- und Therapiestrukturen keine spezifische Ansprache bzw. Angebote für diese Zielgruppe bieten. Im Rahmen eines Folgeprojektes wurden daraufhin Gruppenangebote auf Selbsthilfebasis entwickelt, die in den Metropolen Berlin, Hamburg, Köln, Frankfurt/M. und München modellhaft umgesetzt und evaluiert wurden. „ChemSex“ ist auch in Hannover durchaus verbreitet, daher sollen im Rahmen dieses Projektes diese Angebote auch in Hannover umgesetzt und die Angebotsstruktur auf kommunaler Ebene ergänzt werden.

Das Projekt zum Thema „Sex & Substanzen“ im Bereich MSM ist wichtig, da in den vorhandenen Beratungsstrukturen die Thematik „Sexualität“ zum Thema „Substanzkonsum“ nicht vorkommt.

Drei wichtige Angebote werden das Projekt umfassen: Präventionsangebote, Beratungsangebote und Gruppenangebote.

Folgendes wurde bisher umgesetzt:

**Bewerbung des Projektes:**

- Angebotsbeschreibung auf eigener Webseite [www.checkpointhannover.de](http://www.checkpointhannover.de)
- Thematisierung auf eigenen Social-Media-Kanälen (Instagram und Facebook)
- Bewerbung des Projektes über Klappfaltkarten, ausgelegt in Szenekneipen sowie bei Schwerpunkt- & PrEP-Ärzte\*innen in der Stadt Hannover.
- Kontakt und Teilnahme am Arbeitskreis Drogen, Sucht und AIDS der Stadt Hannover.
- Sensibilisierung zum Thema „ChemSex“ bei Beratungsstellen in Hannover (STEP, DROBS, PRISMA)

- Anzeige im Perlen-Filmfest-Programmheft 2021
- Beitrag in Szene-Zeitschrift: „Schwulissimo“, Ausgabe 01/2022

**Prävention:**

- SVE-N-Präventionsrat: Thematik zur Ansprache gebracht, mit dem Ziel einer Sensibilisierung: „Party-, sexualisierter Substanzkonsum, ChemSex“ (Online)
- Kontakt zur Szene in Hannover („JOE’s Dark- & Playrooms“), für eine weitere intensive Zusammenarbeit und gemeinsamen Themenabenden und Beratungen in der Szene.
- Initiierung eines Themenabends mit der Präventionskampagne der Deutschen Aids-Hilfe „ICH WEISS WAS ICH TU!“ zum Thema



„Sex & Rausch“. Wegen Corona-Situation wurde die Veranstaltung auf 2022 verschoben (Präsenz)

- Kontakt zur Kommunalpolitik wegen des Themas: „Drug-Checking“.
- Themenansprache vor Ärzt\*innen in der Weiterbildungsveranstaltung „Let’s talk about sex“, Deutsche Aids-Hilfe e.V. (Online)
- Prävention auf Social Media: Es wurde in Form von Sharepics auf Substanzen und Konsumthemen Bezug genommen. Darin wird Mischkonsum, Wirkung und Wechselwirkung, Hilfen und Safer Use thematisiert. Für 2021 entstanden: Alkohol, Tabak, Cannabis, Poppers, erektionserhaltene Mittel, Konsumformen & Konsumkontexte, Safer Use & Harm Reduction.



- Der SVE-N-Koordinator für Hannover/Hildesheim und der neue SVE-N-Mitarbeiter im CheckPoint Hannover griffen die Anregung auf und luden zu einem informativen Austausch in das Format „SVE-N’s Plauderstündchen“ auf dem virtuellen Discord-Server Diggy-SVE-N ein.

**Beratungen:**

Inzwischen gab es erste Einzelberatungen mit Usern zu Substanzen, ChemSex (Sexleben und Rausch), Safer Use, Hilfesystemen und Therapieangeboten in persönlichen Terminen und Telefonaten:

**Vorausschau auf das Jahr 2022:**

- **Prävention:** Fortführung der Sharepic-Reihe zu Substanzen und Themen zum Konsum.
- **Vortrag:** Themenabende mit der Präventionskampagne „ICH WEISS WAS ICH TU!“ zu Themen: „Sex & Rausch“, „STI’s & Safer Sex“, „Fetisch/BDSM“.
- **Gruppen:** Etablierung von Online- & Präsenz-Gruppenangeboten zur Reflexion des Konsums.
- **Veranstaltung:** Online-Informationsveranstaltung zum Thema „ChemSex“ für Fachkräfte aus Drogen- & Sucht-Beratungseinrichtungen, Suchtkliniken, Fachärzte\*innen und Fachpolitiker\*innen & Seminartag für M\*SM\*.
- **Mitarbeiterweiterbildung:** QUAPSSS-Module und KISS-Training.
- **Beratung:** Ausbau Angebot in Szenelokalen

## 4.5 Angebote für Frauen

Der CheckPoint Hannover bietet verschiedene Angebote speziell für Frauen an:

### 4.5.1 Frauen-Kreativtreff

Lange Zeit hat es in der Hannöverschen Aids-hilfe e.V. ein Gruppenangebot für Frauen mit HIV gegeben. Zuletzt wurde dieses jedoch kaum mehr angenommen. Insbesondere auch in Folge der coronabedingt verordneten Kontaktbeschränkungen sollte wieder ein Angebot für Frauen geschaffen werden. Durch Projekt-mittel des Landes Niedersachsen unterstützt soll modellhaft der Austausch in der Gruppe durch kreatives Gestalten begleitet werden.

Am 08.09.2021 wurde der Frauen-Kreativtreff gestartet. Nun stand jeder zweite Mittwoch im Monat im Zeichen der Kreativität. Es wurde gemeinsam Seife hergestellt, gemalt, gebastelt und aus alten Kerzen sind wieder schöne neue entstanden. Bei jedem Treffen besteht die Möglichkeit etwas Neues auszuprobieren.

Ideen und Wünsche der Teilnehmer\*innen waren natürlich sehr erwünscht und wurden bei den nachfolgenden Treffen in der Planung berücksichtigt. Es ist mittlerweile eine beträchtliche Liste zusammengekommen mit Dingen, die wir an unseren Treffen ausprobieren wollen. So soll beispielsweise ein kleiner Grundkurs zum Thema „Stricken“ stattfinden, oder aktuelle Kreativtrends wie Makramee, beleuchtete Bilderrahmen oder dem wieder neu entdeckten Sticken. Des Weiteren ist angedacht einen kleinen Entspannungskurs bzw. Wellnessstag zu machen.

Neben dem Kreativprogramm gab es viele schöne, aber auch ernste Gespräche. Es ist wichtig, dass die Frauen ins Gespräch miteinander kommen und neben der gemeinsamen Aktivität sich informieren und austauschen können. Genau dafür ist dieses Treffen gedacht. Einige der Frauen stellten fest, dass sie ähnliches in ihrem Leben erlebt haben und konnten sich völlig offen darüber austauschen. Seien es die Erfahrungen mit dem Gesundheitssystem oder auch mit Medikamenten, auf

die schlecht angesprochen wurde. Auch ihre Erfahrungen mit Stigmatisierung und Ausgrenzung wurde stellenweise besprochen.

Der Frauen-Kreativtreff fand 2021 dreimal mit acht Teilnehmerinnen statt und wird 2022 fortgesetzt.

### 4.5.2. Testangebot von Frauen\* für Frauen\*

Ab März 2021 wurde zusätzlich zum bestehenden Angebot im CheckPoint der Hannöverschen Aids-hilfe e.V. ein STI-Check-Angebot für Frauen\* eingeführt. Einmal im Monat sind fünf Termine des Testabends für Frauen\* mit wechselnden Sexpartner\*innen reserviert. Die Beratung, der Empfang und die ärztliche Untersuchung finden ebenfalls durch Frauen\* statt.

Das peer-to-peer Angebot wurde 2021 von den Menschen, die sich weiblich definieren, sehr gut genutzt, die fünf Slots waren fast immer ausgebucht. Gerade Frauen\* mit wechselnden Sexualpartner\*innen nahmen unser Angebot gerne an. Denn dass sie offen über ihre Sexualität sprechen können und vor allem dürfen, ist bei vielen in der Vergangenheit nicht möglich gewesen. Leider wird auch heute noch über weibliche Sexualität moralisierend geurteilt. Entsprechend ist es nicht verwunderlich, dass bei unserem Testangebot viele Frauen\* anfangs Probleme haben, sich im Gespräch zu öffnen. Das ändert sich im Laufe dessen aber zumeist. Sie stellen fest, dass wir offen und nicht wertend auf ihre Fragen über sexuelle Bedürfnisse oder übertragbare Krankheiten reagieren.

Wir bemerkten leider bei den Testabenden, dass die eigene weibliche Lust, das Begehren und der Wunsch nach Sexualität bei vielen Frauen\* noch immer sehr schambehaftet sind. Häufig moralisieren sich die Frauen\* im Gespräch selbst, finden Entschuldigungen und Ausflüchte, warum sie in bestimmte Situationen so reagiert haben, oder auch nicht. Wir bestätigen den Wunsch der Frauen\*, selbstbestimmte Sexualität zu leben und informieren, wie sie dabei gesund bleiben können.

Manchmal kommt bei den Gesprächen das Thema Stealthing<sup>1</sup> auf. Wir versuchen, die Frauen\* zu ermutigen, sich Hilfe zu suchen und rechtliche Schritte einzuleiten. Denn Stealthing ist kein Trend, sondern eine Straftat!

Auch falsche Informationen und hartnäckige Mythen über HIV/AIDS können hier berichtigt werden.

---

<sup>1</sup> Stealthing (engl. Heimlichkeit, List). Beim einvernehmlichen Geschlechtsverkehr zieht der Mann\* unbemerkt das Kondom ab und führt den Sex ungeschützt vor Schwangerschaft und Geschlechtskrankheiten fort.

(Quelle: <https://www.polizei-beratung.de/startseite-und-aktionen/aktuelles/detailansicht/heimlich-das-kondom-abstreifen-gilt-als-sexueller-uebergreif/>)

## 4.6 Projekt Yalla Sawa – Präventionsprojekt für Geflüchtete in Hannover und umzu



**Workshops in Sprachschulen und Unterkünften**  
Im Rahmen unseres Projektes „Yalla sawa“ bieten wir Workshops in Sprachschulen und Unterkünften zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt und sexueller Gesundheit an.

Die Workshops konnten 2021 erst Ende Oktober wieder angeboten werden. Vorausgegangen war eine intensive Bewerbung bei den Sprachschulen. Unser Projektmitarbeiter Anmar Thamer hatte 25 Anbieter in der Region Hannover angeschrieben. Bei diesen herrschte weiterhin große Unsicherheit, ob und wie diese Kurse unter Corona-Bedingungen überhaupt wieder angeboten werden können. Tatsächlich starteten in den meisten Schulen die Integrations- und Sprachkurse erst wieder im Sommer 2021.

Nachdem bei zwei der vorher mit uns kooperierenden Sprachschulen auch die zuständigen Mitarbeitenden gewechselt hatten, musste diese Kooperation erst wiederaufgebaut werden. So fanden im Herbst 2021 mit vier Sprachschulen erneut Kooperationsgespräche statt. Mit Erfolg: Drei Sprachschulen sagten uns bisher schon zu, unsere Workshops zum festen Bestandteil der Integrationskurse zu machen.

Im Jahr 2021 fanden 21 Workshops mit insgesamt ca. 400 Teilnehmer\*innen statt.

Neben der Aufklärung über sexuelle Vielfalt, sexuelle Gesundheit und sexuelle Rechte haben wir inzwischen das Thema „Schutz vor Corona-Infektionen“ in unsere Workshops aufgenommen. Vor allen in den Migrant\*innen-Communities sind starke Vorbehalte gegenüber der Impfung gegen Covid-19 verbreitet, bis hin zu irrationalen Verschwörungstheorien. Unser Kurs-

leiter Anmar Thamer ist inzwischen, wie alle unsere Mitarbeiter\*innen, dreifach geimpft und kann daher auf peer-to-peer-Ebene bei diesen Vorbehalten gegenhalten.

Unsere weibliche Mitarbeiterin Olkeda Rudolf



ist Anfang des Jahres Mutter geworden und findet daher aktuell keine Zeit für die Workshops. Daher finden diese derzeit nicht getrenntgeschlechtlich statt. Dennoch funktionieren diese Workshops auch so gut.

Inhalte der Workshops sind nach wie vor der Schutz vor HIV und STI, sowie sexuelle und geschlechtliche Vielfalt. Zu ersterem werden vor allem verschiedene Schutzmethoden thematisiert und eventuelle Falschinformationen korrigiert. Zu zweiterem wird besprochen, dass gleichgeschlechtliche Lebensweisen in Deutschland staatlich geschützt und in weiten Teilen der Bevölkerung auch akzeptiert sind. Ein wichtiges Thema ist auch das Antidiskriminierungsgesetz, Familienrecht und die Gleichberechtigung von Mann und Frau. All diese Punkte werden in den Workshops erklärt und erzeugen Nachfragen wie auch kontroverse Diskussionen. Leider sind diese Workshops auf 1,5-2 Stunden begrenzt. Für spätere Nachfragen steht jedoch unser Projektkoordinator zu den Sprechzeiten der Beratungsstelle zur Verfügung. Dieser Service wird durchaus genutzt.

Es ist wichtig zu erwähnen, dass die Kulturen, die wir mit unserer Arbeit ansprechen, eine gewisse Hemmschwelle haben, Ärzt\*innen aufzusuchen, wenn es um gesundheitliche Anliegen bezüglich ihrer Genitalien geht. Wir leisten mit unserer Arbeit einen sehr wichtigen Beitrag dazu, diese Themen zu enttabuisieren und sie für ihre Gesundheitsthemen zu empoweren.



Auch ermutigen wir unsere Teilnehmer\*innen, die Informationen aus dem Workshop an ihre Familienangehörigen, Partner\*innen, Freund\*innen, oder auch auf ihren Sozialen Medien weiterzutragen, um so unter anderem über Falschinformationen über sexuelle Gesundheit aufzuklären.

Das Thema Corona findet sich in diesem Jahr auch in den Workshops diskutierten Themen wieder:

**Typische Themen der Männer sind:**

- Corona-Impfstoff ist eine Verschwörung, um Menschen zu versklaven
- Die Covid-Impfung führt zu Unfruchtbarkeit
- Die Impfung verursacht Herzinfarkt nach 5 Jahren
- Leben mit HIV, Unterschied HIV & AIDS, Behandlungsmöglichkeiten und deren Finanzierung über die Krankenkasse, Schutz durch Therapie
- Schutzwirkung von Kondomen vor Schwangerschaft und STI
- Mythen und Fakten: kein Übertragungsrisiko im Friseurladen, mit der Nagelschere, oder der Zahnbürste (Es gab eine sehr bekannte Serie im Arabischen Fernsehen „Lichtpunkt“, die falsche Informationen und Angst gestreut hat.)
- Transsexualität und Geschlechtsangleichung

**Typische Themen der Frauen sind z.B.:**

- Corona-Impfstoff ist eine Verschwörung, um Menschen zu versklaven.
- Die Covid-Impfung führt zu Unfruchtbarkeit
- Die Impfung verursacht Herzinfarkt nach 5 Jahren
- Wie spreche ich den Schutz vor STI mit dem Ehemann an, wenn Sexualität ein Gesprächstabu ist?

- Selbstbestimmte Schutzmethoden wie das Femidom (Frauenkondom)
- Gespräche über Frauenthemen, Menstruation, Menstruationsbeschwerden, Frauenarzt u.ä.
- Wie lebt man mit HIV? Wie ist eine Partnerschaft mit HIV-positiven Partner\*innen möglich?

**Schulungen für Mitarbeiter\*innen von Sprachschulen und Unterkünften**

Am 25.11.2021 fand der erste Workshop für Mitarbeitende und Lehrkräfte im Bildungsinstitut Heila in Hannover mit sieben Teilnehmer\*innen statt. Thema war die Vermittlung von sexueller Gesundheit, sexueller und geschlechtlicher Vielfalt sowie sexuellen Rechten im Integrationskurs.

Diese Fortbildungen bieten wir nun allen Sprachschulen zusätzlich zu den Workshops für ihre Kursleitenden an. Aufgrund der Unsicherheit bezüglich drohender Corona-Einschränkungen verläuft die Terminvereinbarung jedoch zögerlich.

**Kooperationen und Vernetzung**

Über die Vermittlung durch eine Sprachschule konnten wir Kontakt mit der Regionalkoordinatorin für die Anbieter von Integrations- und Sprachkursen beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge aufnehmen. Diese zeigte sich sehr interessiert an unserem Angebot und will dieses in unserem Zielgebiet bewerben. Geplant ist, dass unser Mitarbeiter unser Workshop-Angebot auf einen sog. „Träger-Treffen“ der Sprachschulen vorstellt, die regelmäßig via Zoom stattfinden. Ebenso unterstützt sie den Plan von Fortbildungen für Lehrer\*innen von Integrationskursen.

Sie formulierte auch die Bitte, das Thema Corona, Impfungen und Schutzmaßnahmen in die Workshops mit einzubeziehen.

Die Stadtverwaltung hatte am 10. September 2021 zu einem ersten Runden Tisch der Organisationen in Hannover eingeladen, die sich um die Integration von Migrant\*innen kümmern. Unser Projektverantwortlicher Herr Anmar Thamer war ebenfalls zu diesem Runden Tisch eingeladen. Der Runde Tisch soll nun regelmäßig stattfinden.

In Kooperation mit dem Integrationsmanagement der Stadt Hannover sowie den Beauftragten für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der Landeshauptstadt Hannover sind zudem Fortbildungen für städtische Mitarbeitende zum Thema queere Migrant\*innen geplant.

**Informationen auf Social Media (Facebook):**

Auch schon vor Corona waren Kontaktkanäle auf Social Media ein wichtiges Kommunikationsmedium nicht nur für LGBTIQ\*- Migrant\*innen. Während des Lockdowns nahm die Bedeutung von Onlineaustausch weiterhin zu. Wir haben es geschafft, über Online-Plattformen im Social Media Bereich, die Kommunikation zu Interessierten und Ratsuchenden aufrechtzuerhalten.

Das Facebook-Profil unseres Präventionsprojektes „Yalla Sawa“ wird aktuell von 4.316 Personen abonniert. Verglichen zum letztmaligen Stand vom 06.07.2020 mit 2942 Abonent\*innen entspricht dies einen **Anstieg von 1546 Abonent\*innen und damit von 52,34%**. Geklickt wurde die Seite 2.467 Mal, dies entspricht einem Anstieg von 189 Likes (Stand: 29.11.2021).

Die dazu gehörige geschlossene Gruppe „Yalla Sawa“ hat aktuell 741 Mitglieder (Stand 29.11.2021). Da die Beiträge überwiegend in arabischer Sprache verfasst sind, sind auch die Abonent\*innen fast alle arabisch sprechende Menschen aus überwiegend deutschsprachigem Raum.



Im Antragszeitraum wurden in den Gruppen fast täglich Beiträge gepostet. Diese ziehen immer Kommentaraktivitäten der Nutzer\*innen

nach sich, die durch unser Administratorenteam moderiert werden. Im Berichtszeitraum wurden 210 Beiträge gepostet.

**Facebook Gruppe „Black Angel“**

Von Bedeutung ist auch die Gruppe „Black Angel“ für queere arabischsprachige Migrant\*innen, die von unserem Projektkoordinator Anmar Thamer 2017 gegründet wurde und inzwischen von drei Administratoren koordiniert wird. Diese Gruppe hat aktuell (Stand 29.11.2021) 4.469 Mitglieder.



**Beratung für Migrant\*innen**

**Persönliche Beratungen**

Die persönlichen Beratungen in der Beratungsstelle durch unseren Mitarbeiter Anmar Thamer waren durch den coronabedingten Lockdown leider nur beschränkt möglich. Obwohl wir die Beratungsstelle fast durchgehend offengehalten haben, kamen insgesamt weniger Menschen zur persönlichen Beratung. Die Beratungen verlagerten sich eher auf Online-medien.

Insgesamt kamen 46 Personen zu einer persönlichen Beratung in die Beratungsstelle. Meist machten sie von unserem Angebot Gebrauch, kostenlose Kondome und Gleitgel abzuholen. Zusätzlich können dann auch einige alltägliche Fragen zum Leben in Deutschland geklärt werden. Zu Corona-Zeiten haben wir die Online-Beratung ausgebaut mittels Plattformen wie WhatsApp, Zoom, E-Mail, und Facebook.

**Beratung online und per Telefon:**

Täglich kommen über die verschiedenen Kontaktwege des Projektes „Yalla sawa“ Fragen von ratsuchenden Migrant\*innen, aber auch

von Menschen aus dem arabischen Sprachraum. Meist geht es um die Übertragung von HIV und STI, Test- und Behandlungsmöglichkeiten. Dies zeigt den deutlichen Mangel an Aufklärung zu sexueller Gesundheit in diesen Communities. Arabischsprachige Beratungsangebote sind rar, sodass unser Beratungsangebot über das Projekt „Yalla sawa“ weit über die Region Hannover, ja sogar über Deutschland hinaus genutzt wird.

#### Registriert wurden:

#### **88 Beratungen über E-Mail**

#### **306 Beratungen über den Facebook Messenger**

Diese bezogen sich häufig die von uns auf Facebook geposteten Themen.

#### **256 Telefonberatungen:**

Auch über das Beratungstelefon und den Dienstanschluss unseres Mitarbeiters Anmar Thamer erreichen uns fast täglich Beratungsanfragen von Migrant\*innen.

Im Berichtszeitraum wurden 256 Telefonberatungen durchgeführt, davon ca. 80% auf Arabisch.

#### **72 Beratungen über WhatsApp:**

Über ein Diensthandy können wir per WhatsApp Interessierten einen schnellen Kommunikationsweg bieten. Unter anderem konnten wir so auch Hilfe zu sexuellen Gesundheitsfragen per Chat, Voicemails und Videoanrufen bieten.

Des Weiteren haben wir eine „Yalla Sawa“ WhatsApp-Gruppe, bspw. für die Möglichkeit von Videochats ins Leben gerufen, welche die Integration und Kommunikation unter verschiedenen Menschen mit Migrationshintergrund aufrechterhalten hat.

#### **83 Beratungen auf Planetromeo.com**

Über [www.planetromeo.com](http://www.planetromeo.com) wird weiterhin eine Plattform geboten, bei der sich MSM austauschen und kennenlernen können. Wir hatten dort ein Profil namens "SveN auf Arabisch" für Personen, die nicht auf Socialmedia-Plattformen wie Facebook sind. Leider wurde unser Profil von Planetromeo im September 2021 ge-

löscht, da es nur Profile von Privatpersonen geben darf und Profile von Organisationen nicht mehr geduldet werden.

#### **Begleitung im Asylverfahren und Dolmetschertätigkeit**

Da den meisten Personen, die Asyl beantragen, die Vertraulichkeit der Arbeit vor deutschen Gerichten nicht bekannt ist und sie befürchten, dass der Übersetzer oder die Beamt\*innen homophob sind, oder dass die sexuelle Orientierung auf dem Reisedokument vermerkt wird, wird die eigene Homo- oder Transsexualität in den Anhörungen und vor Gericht sehr häufig verschwiegen. Nach Jahren des Versteckens im Herkunftsland verhindert die internalisierte Angst vor Verfolgung die Offenheit. Nicht selten wird Herr Thamer von den Anwält\*innen oder dem Gericht hinzugezogen, um das Vertrauen zu stärken und Sicherheit zu geben.

Im Berichtszeitraum hat Anmar Thamer drei Personen bei den Asylverfahren vor Gericht begleitet, hinzukommen mehrere vorausgehende Gespräche bei den zuständigen Anwält\*innen.

28 Mal hat Herr Thamer im Berichtszeitraum Menschen bei Behördengängen, zu Anwält\*innen oder auch zu Ärzt\*innen begleitet. Da viele Migrant\*innen noch nicht fähig sind, sich völlig frei in der deutschen Sprache auszudrücken, ist eine Sprachmittlung insbesondere bei komplexeren Themen wie medizinischen Terminen, bei Anwält\*innen oder bei Behörden sehr hilfreich. Unser Projektkoordinator wird inzwischen als vertrauensvoller Sprachmittler häufig hinzugezogen, sei es auf Bitte der betroffenen Person, oder aber auch auf Anfrage durch die Ärzt\*innen, Anwält\*innen etc. direkt. Seine Tätigkeit beschränkt sich dabei nicht nur auf die Sprachmittlung, vielmehr gilt es Vertrauen aufzubauen und komplexe Zusammenhänge zu erklären.

#### **Begleitung von Menschen mit HIV**

Unser Mitarbeiter Anmar Thamer begleitet derzeit sechs Menschen mit HIV. Oftmals wird die HIV-Infektion der Familie und dem näheren Umfeld nicht mitgeteilt, sodass neben dem / der Ärzt\*in unser Mitarbeiter oftmals der einzige Mitwissende ist.

Beispielsweise lagert ein Klient seine Medikamente in unserem Büro, damit die Familie nichts davon erfährt. Diese werden dann in Vitaminverpackungen umverpackt rationiert mitgenommen. Mit unserer Vermittlung wird dieser Klient nun schrittweise auf ein lang wirksames Depotpräparat umgestellt.

**Testberatungen**

Im Jahr 2021 wurden von Anmar Thamer folgende Testberatungen in arabischer Sprache durchgeführt:

- 12 Schnelltestberatungen
- 10 STI-Check-Beratungen
- 4 begleitete Selbsttests

Hinzu kommen weitere auf Deutsch geführte Testberatungen, sowohl mit Migrant\*innen als auch mit Deutschen. Da wir die Herkunft der Besucher\*innen zum Test nicht statistisch erfassen, können wir hier nur die Beratungen auf Arabisch angeben.

**4.7 MSM Prävention unter dem Label SVeN**

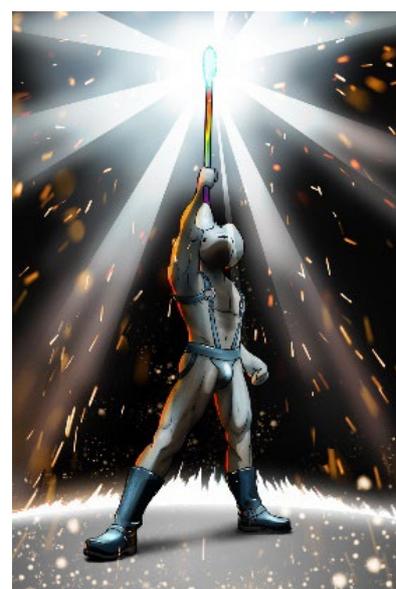
**4.7.1 Projekt Einsamkeit**

Die Emis-Studie 2017 zeigt, dass Einsamkeit in queeren Kreisen ein wachsendes Problem darstellt. Einsamkeit ist dabei nicht nur eine Belastung für die psychische Gesundheit an sich, sondern hat auch potentiell Folgen auf die sexuelle Gesundheit. Beispiele dafür sind:

- Ungeschützter Sex aus Angst vor Ablehnung und erneuter Einsamkeit.
- Ungeschützter Sex aufgrund zu geringem Selbstwertgefühl
- Ungeschützter Sex als Selbstverletzungsverhalten

Um diesen Problemen präventiv zu begegnen wurde im Februar 2021 im Präventionsnetzwerk SVeN – Schwule Vielfalt erregt Niedersachsen das Projekt Einsamkeit gestartet. Das Projekt wird gefördert mit Projektmitteln des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung.

Da Anfang 2021 die Stelle des SVeN-Landeskoordinators vakant war, wurde die Hannöversche Aidshilfe e.V. beauftragt, das Projekt landesweit durchzuführen.



### Zielgruppen

Einsamkeit ist ein gesellschaftsweites Problem, jedoch ist die erste Einschränkung des Projektes eine Fokussierung auf queere Menschen, also jene, die sich als nicht-Cis-hetero definieren.

Die Emis-Studie zeigte ebenfalls, dass Einsamkeit mit steigendem Alter immer seltener als Problem genannt wird. Daher legt das den Fokus auf jüngere Zielgruppen nahe, wenngleich alle Altersgruppen bedacht werden sollen und willkommen sind.

### Ziele

Es wurden zwei Wege gesehen Einsamkeit entgegenzutreten: Zum einen über das direkte Ansprechen des Themas mit Betroffenen. Zum anderen über das Schaffen von Zeit, in der einsame Menschen zusammenkommen und somit Gemeinsamkeit erleben.

### Hürden

Die zwei großen Faktoren, die Gemeinsamkeit verhinderten, waren die großen Entfernungen im Flächenland Niedersachsen und die Kontaktbeschränkungen durch die Corona-Pandemie. Beiden begegneten wir durch eine verstärkte Ausrichtung auf das Internet.

### Vorgehen

#### Corporate Metapher & Projektname

Der erste Schritt des Projekts bestand darin, eine eventübergreifende Identität zu schaffen. Die „Corporate Metapher“ sollte Wiedererkennbarkeit bieten und Teilnehmende von einzelnen Events des Projekts zu anderen leiten. Außerdem wurde das Projekt umbenannt in „Tummelt Euch!“, um es nicht über das Problem zu identifizieren, sondern bereits über den Namen einen aktivierenden Aufruf zu transportieren.

#### Online-Stammtisch

Zusammen mit der AG Social Media suchten wir gemeinsam eine geeignete Software, um Online-Stammtische anbieten zu können. Jeweils über mehrere Events probierten wir die gängigsten Online-Konferenz-Tools aus, wie Zoom oder Wonder.me. Schlussendlich erfüllten sie alle nicht unsere Anforderungen. Tummelt Euch! wählte anschließend für ein eigenes Format das Programm Discord.

### Diggi\*SVeN

Discord ist eine Online-Kommunikations-Plattform, die insbesondere von Gamer\*innen häufig genutzt wird. Bei Discord gibt es nun einen ganz eigenen Server namens „Diggi\*SVeN“, der die Gründung einer eigenen Community ermöglicht.



In dieser kann über die Treffen hinaus aktiv über Threads miteinander kommuniziert werden. Unabhängig von uns als Veranstalter\*innen können die User\*innen zu virtuellen Face-Times zusammenkommen, fernab gängiger Datingplattformen. Mittlerweile ist es gelungen, eine eigenständige Gruppe zu bilden, deren Mitglieder sich gegenseitig kennen, ihre Probleme teilen und aufeinander eingehen.

### Plauderstündchen

Der virtuelle Stammtisch heißt nun offiziell „Plauderstündchen“ und findet regelmäßig am 2. und 4. Mittwoch jeden Monats um 20 Uhr auf Diggi\*SVeN statt. Die Teilnehmendenzahl lag zuverlässig zwischen 8 und 10 Personen.



Die Themenwahl machten wir oft abhängig davon, was in den Threads Thema war. Lag kein aktuelles Thema in der Community an und bot sich nichts aufgrund gesellschaftlicher Ereignisse, wie z.B. CSD, besprachen wir Themen zur sexuellen oder psychischen Gesundheit.

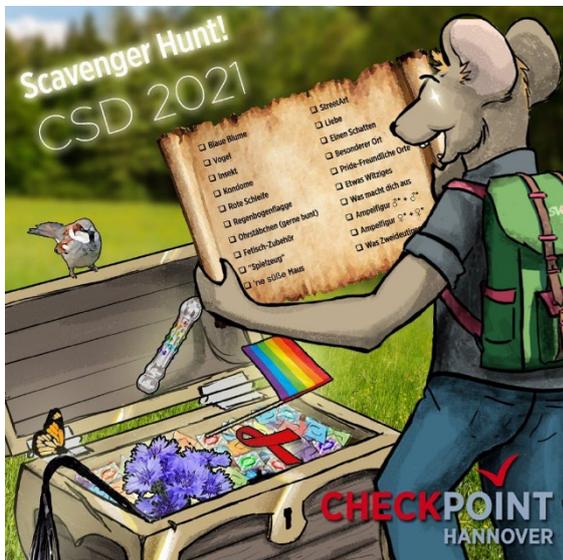
### Tipps für psychische Gesundheit

Neben den Menschen, die wir durch das Angebot der sozialen Interaktion erreichen können, wollten wir auch diejenigen bedenken, welche derartige Enttäuschungen erlitten haben, dass sie zunächst keiner Person mehr vertrauen und Kontakte - ob digital oder real - komplett meiden. Christina Flohry ist Coachin und begleitet unter anderem seit Jahren einsame Menschen. In Zusammenarbeit mit ihr haben wir einen Text erstellt, der einsame Menschen empowern und zur Selbsthilfe anregen kann, ohne dabei in eine Interaktionssituation mit Personen geraten zu müssen. Auf der Website svenkommt.de veröffentlicht, bietet dieser Text den niederschwelligsten Zugang zum Projekt. Über die akute Hilfe hinaus ermutigt er, weiterführende Angebote des Projekts Tummelt Euch!

wahrzunehmen und so dauerhaft Krisensituationen zu vermeiden. Wir haben uns für das Medium des Internettextes entschieden, da dieser auch für Menschen mit Seh- oder Hörbehinderungen zugänglich sind, durch z.B. der Browser-Vorlesefunktion, die standardmäßig in allen gängigen Browsern enthalten sind.

**Scavenger Hunt (Schatzsuche)**

Zum CSD Hannover 2021 starteten wir in Kooperation mit dem CheckPoint Hannover einen Fotowettbewerb. Dieser begleitete die CSD-Zeit über einen Monat hinweg und forderte Teilnehmende dazu auf, Fotos zu 20 gewählten Begriffen zu schießen und mit dem Hashtag #ScavengerHunt bei Facebook oder Instagram hochzuladen.



Manche der Begriffe wurden bewusst mehrdeutig gewählt, um verschiedene Zielgruppen anzusprechen und gleichzeitig Raum für kreative Auslegungen zu bieten. Alles zielte darauf ab, Personen aus geschlossenen Räumen zu locken. Zu dieser Zeit gab es einen Lockdown und verordnete rigide Kontaktbeschränkungen. Um dennoch sozialen Kontakt für die psychische Gesundheit zu pflegen, riefen wir dazu auf, mit der einen erlaubten Kontaktperson hinauszugehen, die Motive aufzusuchen und zu fotografieren.

**Werbung**

Um die Beteiligung an den verschiedenen Aktionen zu erhöhen, verfolgten wir mehrere Werbestrategien.

**Animierte Werbeclips**

Jedes Plauderstündchen wird mit einem kurzen animierten Werbeclip, auf Facebook und Instagram beworben.

Dieser wurde anschließend in rund 20 zielgruppenrelevanten Facebook-Gruppen geteilt. Diese Liste an Gruppen wurde zunächst recherchiert und immer aktuell gehalten.



**Einladungsvideo**

Um Diggi\*SVeN grob vorstellen, haben wir ein Video produziert, was in 2:17 Min erklärt, was Besucher\*innen erwartet.



**Printwerbung**

Da ältere Zielgruppen tendenziell weniger über Social Media zu erreichen sind, haben wir in der Schwulissimo drei Anzeigen geschaltet und wurden zwei Mal redaktionell begleitet. Eine Anzeige wurde ebenfalls im Programmheft des queeren Perlen-Filmfestivals in Hannover geschaltet. Alle Werbungen greifen immer wieder das Motiv der einsamen Maus auf, die über Tummelt Euch! in die Lage versetzt wird die Einsamkeit metaphorisch zu schlagen.



Der in allen Werbungen enthaltene QR-Code führt zu einer Website, die alle aktuellen Angebote von Tummelt Euch! In einem Linktree auflistet.



**Tummelt Euch!**  
Wir sind viele, alle sind willkommen! Wir sind füreinander da und wenn du willst, auch für dich :)

YouTube  
Wir stellen uns vor :)

Discord-Tummelplatz  
discord.gg

Facebook  
Wir sind ein Projekt von SVE N Kommt

Selbsthilfe ohne Andere  
svenkommt.de

DIESE SEITE TEILEN

## Zukunft

### Tik Tok

Dieser vor allem von jungen Menschen vermehrt genutzter Bereich von Social Media wurde von uns bisher noch nicht bespielt, da der Aufwand verhältnismäßig hoch ist. Tik Tok macht eine sehr junge Zielgruppe erreichbar, doch müssen hier gut überlegte, reale Videos produziert werden.

Da auch hier der Gedanke des miteinander Interagierens im Vordergrund stehen soll, fokussieren wir die Duett-Funktion der App. Diese erlaubt User\*innen, unsere Videos zu verwenden, um eigenen Content darüber zu legen. Wie der Name schon sagt, ermöglicht das z.B. das Singen von Duetten, ohne sich treffen zu müssen. Ein äußerst bekanntes Beispiel dieser Duett-Funktion ist der „Wellerman-Song“

<https://youtu.be/UgsurPg9Ckw>

### Youtube

Zusätzlich zum Einladungsvideo ist ein ergänzendes Erklävideo zu Tummelt Euch! geplant.

### Tipps für psychologische Gesundheit

Um die Zugänglichkeit weiter zu erhöhen, ist eine Übersetzung ins Englische und Arabische in Arbeit.

### Scavenger-Hunt

Das Konzept des Scavenger-Hunts soll wiederholt und auf ganz Niedersachsen ausgeweitet werden.

### Diggi\*SVE N

Diggi\*SVE N ist das Flaggschiff des Projekts und soll verstärkt beworben und bespielt werden, um das Community-Building massiv zu stärken und eine eigenständige, stärkende Gemeinschaft zu bilden.

## 4.7.2 Workshops SVEV (Schwule Vielfalt erregt Niedersachsen) & CheckPoint Hannover

Mit der Präventionskampagne „ICH WEISS WAS ICH TU!“ von der Deutschen Aidshilfe e.V. kooperiert der CheckPoint Hannover und das SVEV-Präventionsteam in Hannover seit Jahren. Ehrenamtliche von IWWIT kommen jedes Jahr zum CSD Hannover und in Kooperation gibt es gemeinsame Informationsstände sowie Veranstaltungen.

### Veranstaltung: BDSM-Workshop

am 25.11.2021, 19 Uhr

Teilnehmerzahl: 14 Personen

Veranstaltungsdauer: 3 Stunden



In den Räumlichkeiten des „JOE's Dark- & Playrooms“ wurde ein „BDSM-Workshop“ mit dem ehrenamtlichen IWWIT-Referenten „Prakash“ aus Berlin durchgeführt.



Inhaltlich ging es um die Anwendung von Bondage, Sicherheitshinweise bei der Ausführung von BDSM-Spielarten, Safer Sex und Sextoys. In der Veranstaltung wurden viele Fragen von den Veranstaltungsbesuchern gestellt, die der Referent aufgriff und in Ruhe beantwortete.



### Vorausschau Jahr 2022:

- „Fetisch/BDSM“
- „Sicherer Umgang mit sexuell übertragbaren Infektionen“
- „Sex & Rausch“

### 4.7.3 STI-Prävention unter dem Label „SveN - Sexuelle Vielfalt erregt Niedersachsen“



#### **Strukturelle Entwicklungen 2021:**

- Hauptamtliche:

Das SveN-Team aus Hannover wurde bis Ende des Jahres 2021 von den hauptamtlichen Mitarbeitern Anmar Thamer und Benjamin Roth aus der Hannöverschen AIDS-HILFE e.V. (HAH) / CheckPoint Hannover geleitet. Benjamin Roth wurde neu eingearbeitet und ersetzt Sebastian Bathge an dieser Stelle. Weitere hauptamtliche Unterstützung gibt es mit dem SveN-Koordinator für Hannover/Hildesheim Holger Jahnel, der in den Teamabenden und bei Aktionen stark involviert ist.



Bild: Der Anmar und der Benni, Social-Media-Post mit Ankündigung, gleich auf der Bullenwiese zu sein.

- Ehrenamtliche:

Für unsere ehrenamtlichen SveNler\*innen ist das Projekt SveN eher Freizeitgestaltung basierend auf Freiwilligkeit. Sie schätzen das Zusammensein, die Gruppentreffen und erleben die Präventionsarbeit als eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung.

Durch die Corona-Pandemie waren viele Präventionsaktionen über Monate nicht mehr möglich. Das hatte zur Folge, dass das Ehrenamtsteam deutlich schrumpfte. Erfreulicherweise stieg das Interesse bei den ersten Lockerungen wieder an und es konnten durch Social-Media-Werbung und gezieltes Ansprechen ganze 7 neue Ehrenamtliche gewonnen werden.

#### Personalbestand SveN-Team Hannover:

- Zwei HA Mitarbeiter aus HAH / Check-Point Hannover
- Ein SveN-Koordinator für den Raum Hannover/Hildesheim über AHN
- 14 EA SveNler\*Innen

- Nutzung von Synergie-Effekten:

Die verschiedenen Projekte des CheckPoint Hannover wurden mit der SveN-Präventionsarbeit zu HIV und STIs kombiniert, um Synergien zu nutzen. So gibt es Verbindungen zum Testprojekt CheckPoint Hannover (Beratungsstelle für sexuelle Gesundheit), Projekt Yalla Sawa (LSBT\*IQ-Flucht & Migration), Positiven-Interessen (HIVpositiven Selbsthilfe und PRO+ Niedersachsen - Netzwerk für Positive in Niedersachsen), und dem neuen Projekt „Sex, Drugs and a gay life“ zu Sex- & Partydrogen.

- SARS-CoV-2-Pandemie:

Auch 2021 beeinträchtigten die verordneten Einschränkungen des öffentlichen Lebens die Präventionsarbeit extrem. Große Veranstaltungen, auf denen sonst mit einem kleinen Stand Prävention betrieben wurde, fand gar nicht statt. Auch Kneipentouren waren auf wenige Zeiträume von Lockerungen reduziert. Lediglich die Präsenz an Cruising-Orten war möglich, was auch in den warmen Monaten verstärkt genutzt wurde.

- Teamabend:

Die monatlich stattfindenden Teamabende unserer ehrenamtlichen SVE-Nler\*innen wurden zeitlich neu festgelegt. Die Teamtreffen finden seit Januar 2021 an jedem 1. Donnerstag des Monats ab 19 Uhr statt, damit auch berufstätige Ehrenamtlichen zeitlich die Teilnahme ermöglicht wird. In Rücksprache mit den SVE-Ns beschlossen wir, wenigstens die Teamtreffen aufrecht zu erhalten um das Gruppengefühl nicht zu verlieren. Zur Sicherheit aller war für die Teilnahmen ein negativer, tagesaktueller Test Bedingung.

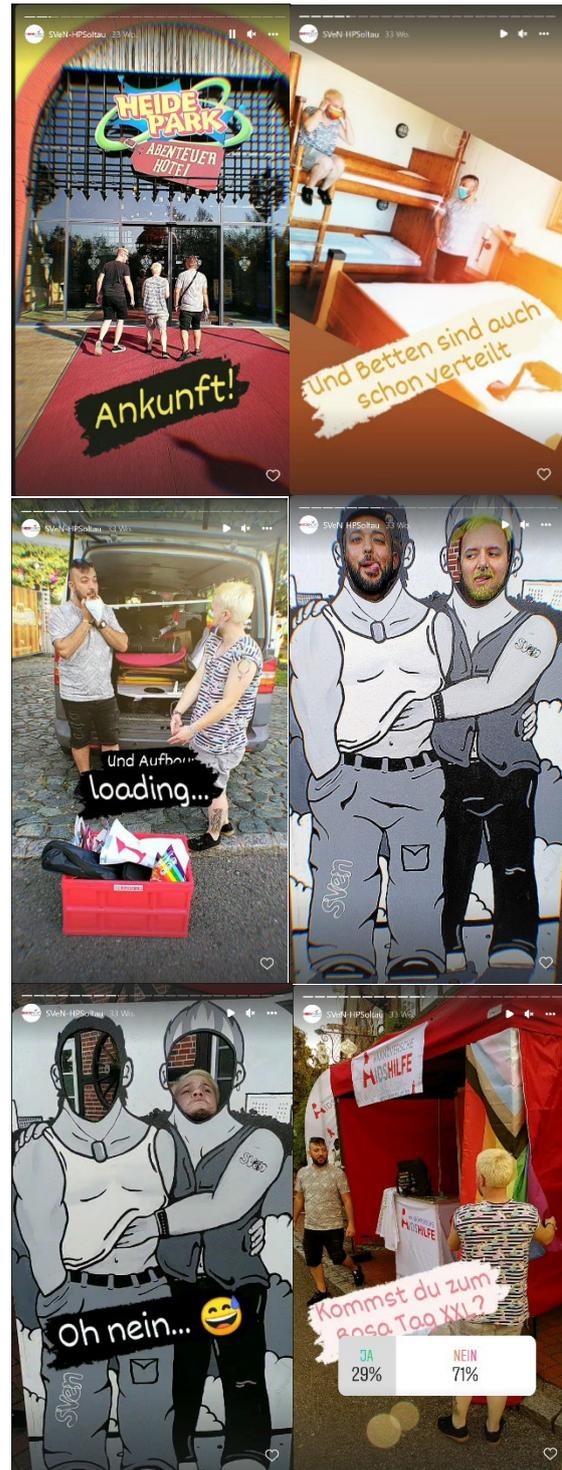
Das Wegfallen von Aktionsplanungen und Reflexion vergangenen Präventionen öffnete ein Zeitfenster bei den Teamtreffen, welches wir mit Fortbildungseinheiten füllten. Dieses Konzept kommt gut bei den Ehrenamtlichen an, sodass diese Inputs nach Möglichkeit aufrechterhalten werden sollen.

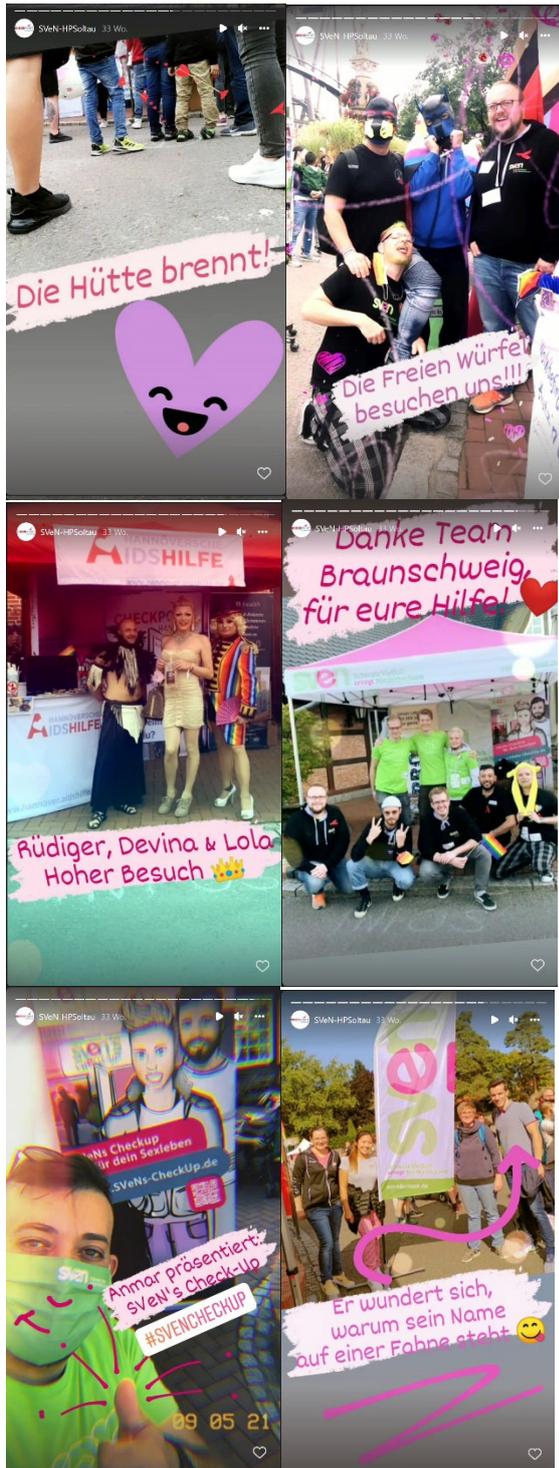
- Teambuilding:

Dank der Hildesheimer AIDS-Hilfe, wurde die Foto-Wanderausstellung „Max ist Marie“ auch im Kreishaus Hildesheim gezeigt. Da SVE-N eine interne Diskussion zur Öffnung der Zielgruppe in den gesamt queeren Bereich führt, bot sich diese Ausstellung als passendes Weiterbildungsziel an, was zugleich einen Teambuilding-Effekt haben sollte. Leider waren die Öffnungszeiten des Kreishauses Hildesheim zu eingeschränkt, sodass eine Teilnahme seitens der EAs nicht möglich war.

- Rosa Tag XXL:

Durch die vorübergehenden Coronalockerungen in den wärmeren Monaten fand der Rosa Tag im Heidepark Soltau wieder statt. Dieses Mal in einer XXL-Variante, also an zwei Tagen, dem 4. und 5. September. Leider war es dieses Mal nur möglich eine ehrenamtliche Person mitzunehmen, dennoch konnten wir zwei Stände bespielen, welche auch gut angenommen wurden. Die Gelegenheit der Präsenz auf einem größeren Event wurde genutzt, um Follower auf Instagram in einer Art Live-Ticker über die Story-Funktion mitzunehmen und auf dem Laufenden zu halten.





- Erweiterung der Präventionsplätze: SVEV-Hannover ist bereits in der Corona-Zeit einen geöffneten Weg gegangen. Diese Öffnung zeigt sich im Zuwachs der Gruppe, zu der nun auch Frauen und Transpersonen gehören. Nicht alle rein schwulen Präventionsorte sind für diese Ehrenamtlichen zugänglich. Allerdings erschlossen wir neue Präventionsorte, wie das Gemischte Cruisinggebiet des Silbersees.



Bild: Benni (vom CheckPoint Hannover) für das SVEV-Team Hannover unterwegs

**Themen 2021:**

**Tätigkeitsorte:**

Kategorie	Was / Wo
Szene-Sex-Orte	Bullenwiese
	A2-Parkplatz
	Silbersee
	JOE's Darkroom
	Irrgarten
Szene-Kneipen	Herzblut
	Martinus
	Romantis
	Burgklause
	JOE's
	Schwule Sau
	(weitere Lokale)
Weihnachtsmärkte-Tour	
Szene-Events Sonstiges	Welt-Aids-Tag
	IDAHOBIT
	Weitere ...
	Teamabend Präventionsrat

**Testangebote:**

Informationen über Testangebote die vom CheckPoint Hannover (Testabende, Selbsttest, Heimtest) durchgeführt und begleitet werden, wurden über das SVE-Team Hannover mit kommuniziert und auf das Angebot hingewiesen. Im Testangebot gibt es monatlich einen festen Testtermin für M\*SM\* (Männer\*, die Sex mit Männern\* haben).



**Substanzkonsum:**

Die Safer-Use-Packs der niedersächsischen Landeskampagne „Safer Use – Vom Harz bis ans Meer“ für sicheren Substanzkonsum wurden weiterhin auf Partys und in Szene-kneipen angeboten und auf Testmöglichkeiten (HIV, STI, Hepatitiden) hingewiesen. Weiterhin ist das Thema Alkohol von großer Bedeutung.

Hinzu kommt die neue CheckPoint-Kampagne „Sex, Drugs & a Gay Life“ zu sexualisiertem Substanzkonsum, die ebenfalls mit Materialien und in Gesprächen beworben wurde. Ein Workshop mit dem Titel „Sex & Rausch“ wurde geplant, musste aber verschoben werden.

**Workshops:**

In Kooperation mit IWWIT veranstaltete der CheckPoint Hannover im JOE's – Dark- and Playrooms einen BDSM-Workshop.

**Tätigkeitsauflistung:**

Gesamtübersicht 2021:

Anlass	Anzahl
SVE-Teamabende	2
SVE-Präventionsrat und Planungstreffen (SVE & iwvit)	3
Kneipentour / Stammtisch	1
Sexorte	4
Infover. / Diskussion / Workshop	1
Party	1
Events	2
diggi*SVE – Plauderstündchen	16
Weitere Online-Aktionen	0
<b>Gesamt:</b>	<b>67</b>

**Arbeitseinblicke:**

**Events:**

- CSD Hannover 2021:

Da der Christopher-Street-Day in Hannover (traditionell am Pfingstwochenende) auf Grund der weltweiten Covid-19-Pandemie, nicht in gewohnter Form auf dem Opernplatz stattfinden konnte, fand dieser als Fahrrad-Demo statt. Der Umzug durch die Stadt war auf einen Tag begrenzt, das für gewöhnlich anschließende Straßenfest am Abend und am nächsten Tag entfiel. Ebenfalls entfallen sind die Trucks und damit auch die sonst stärker ausgeprägte Partystimmung. Diese wurde ersetzt durch eine deutlich politische Ausrichtung. UNSere politischen Botschaften wurden auf einer Bühne auf dem Schützenplatz vorgetragen und in der anschließenden Fahrradtour über Lautsprecher kundgetan. Auch vom CheckPoint gab es zuvor aufgenommene Forderungen zu hören.



In und um Hannover herum, gibt es verschiedene „Sexorte“ im Indoor und Outdoorbereich. Das Ziel ist es, dort Präsenz zu zeigen und Informationen zu Safer Sex, Safer Use und Testmöglichkeiten zu geben. Zur Ausstattung des Teams gehören kostenfreie Kondome, Gleitgel, Give Aways und Informationsbroschüren.

**Synergieeffekte mit Projekten der Hannöverschen Aidshilfe e.V.:**

• Das blaue Sofa:

Primärpräventionstouren waren durch die Corona-Pandemie stark eingeschränkt. Szeneorte waren geschlossen oder es schien uns unmöglich zu sein, wie gewohnt an unsere Zielgruppen körpernah heran zu treten. Von daher nutzten wir das CheckPoint Format „Das blaue Sofa“, um auf SVeN aufmerksam zu machen.

• SVeN & CheckPoint Hannover:

Das SVeN- Team aus Hannover bewirbt gezielt die Beratungs- & Testangebote des CheckPoint Hannover. Das Beratungsangebot des CheckPoint bietet neben Risikoanalyse auf sexuell übertragbare Infektionen auch Beratungen zur PrEP an. Im Testangebot gibt es einen Testabend im Monat, der sich gezielt an M\*SM\* wendet.



Auf dem blauen Sofa: Basti & Jürgen  
 Live-Talk zu queerem Leben und Sex aus dem CheckPoint Hannover – Unser Thema heute  
 Bild: Synergieeffekte nutzen in der Online-Sendung „Das blaue Sofa“ mit der Sendung „Rettet die Szene“

• SVeN & Yalla sawa:

Das SVeN-Team lädt einzelne queere Menschen mit Migrationshintergrund ein, es auf den Präventionstouren zu begleiten, zum Beispiel auf die „Bullenwiese“ oder in die „Vulkan Sauna“. Den jungen Migrant\*innen werden so queere Szeneorte in Hannover gezeigt und die Möglichkeit der Beteiligung am SVeN-Team gegeben. Das Projekt „Yalla sawa“ bedeutet: „Los, machen wir es gemeinsam“ und richtet sich an LSBTTIQ\*-Geflüchtete, die in oder um Hannover herum leben.

**Sexorte:**

In Hannover bewegt sich unser Team auch an Orte sexueller Begegnung, um aufsuchende Präventionsarbeit für die Zielgruppe der M\*SM\* zu leisten. Inzwischen gibt es aber auch vermehrt Orte sexueller Begegnung für Besucher\*innen aller geschlechtlichen

Identitäten und sexueller Orientierungen.



Bild: Die Janneke und der Benni im Irrgarten. Foto mit Farbfiltren für Social Media aufgepeppt.

## 4.9 Selbsthilfen

Durch die Corona-Pandemie und die verordneten Kontaktbeschränkungen brach die Selbsthilfe in der Hannöverschen Aidshilfe e.V. zusammen. Im Jahr 2020 und 2021 konnten fast alle Gruppenangebote nicht mehr stattfinden.



### Sonntagscafé & Freitagstreff

Diese Gruppen konnten im Jahr 2021 aufgrund der Pandemie nicht stattfinden. Selbst als in den Sommermonaten mit „gelockerten“ Kontaktbeschränkungen Gruppen mit Hygienekonzept theoretisch wieder möglich gewesen wären, überwog bei dem meisten vorherigen Nutzer\*innen die Sorge vor einer Ansteckung. Auch das Angebot von Online Meetings wurde eher abgelehnt, zumal viele meist älter sind und auch nicht über die technische Ausstattung wie Laptops etc. verfügen.

### Regenbogencafé

Dieses Angebot fand vorher jeden Mittwoch in der Immunologischen Ambulanz der MHH statt. Durch die Corona-Pandemie gab es keine Möglichkeit mehr, in der MHH das Angebot stattfinden zu lassen.

### Substitutions-Frühstück



Das Frühstück für Substituierte fand 2021 jeden Mittwoch mit einem entsprechenden Hygienekonzept in den Räumlichkeiten der Hannöverschen Aidshilfe e.V. statt. Es gibt jede Woche einzelne Teilnehmende, jedoch konnten die Besuchszahlen im Jahr 2021 nicht das Niveau wie vor der Pandemie erreichen.

### Stammtisch Positive & Freunde



Der Stammtisch fand nur Anfang 2020 in der Szenekneipe Burgklause in Hannover statt und ist in Folge der Corona-Pandemie komplett zum Erliegen gekommen. Auch im Jahr 2021 wurde das Angebot wegen der unsicheren Pandemiesituation nicht neu gestartet. Für das Jahr 2022 heißt es abwarten, ob es wieder jeden ersten Dienstag im Monat stattfinden kann.

### Frauen-Kreativ-Treff

Das neugeschaffene Angebot fand mit Beteiligung von HIVpositiven Frauen ab September 2021 statt. Mehr Ausführungen zum Thema im Kapitel: „4.5.1 Frauen-Kreativ-Treff“.

### Gemeinsam Podcast hören + Reflexion

Im Projekt „Selbstverständlich positiv in Hannover“ gibt es das Angebot des gemeinsamen Podcast Hörens mit anschließender Reflexion, als Empowermentangebot auf peer-to-peer-Ebene. Das Angebot wurde 2021 noch nicht angenommen.

### Positivennetzwerk PRO+ N

PRO+ N bietet Zoom-Online-Austauschmöglichkeiten einmal im Monat dienstabend. Anmeldung dazu über PRO+N.

## JES

JES ist eine bundesweite Interessensvertretung von Junkies, Ehemaligen und Substituierten. Die Hannoveraner Gruppe trifft sich seit Jahren in der Hannöverschen Aidshilfe e.V..

Bedingt durch die Corona Pandemie waren im Jahr 2021 die Aktivitäten von JES Hannover, sowie die Rekrutierung neuer Mitglieder massiv eingeschränkt.

Es konnten zum Ende des Jahres JES Hannover Gruppentreffen zwei Mal pro Monat in den Räumen der Hannöverschen Aidshilfe e.V. etabliert werden. Die Treffen sind auch für interessierte Nichtmitglieder offen und sollen auch der Beratung von drogengebrauchenden Menschen dienen.

Das wöchentlich stattfindende Frühstück für Substituierte ermöglichte es, Safer Use Botschaften, Neuigkeiten rund um Drogengebrauch und auch Covid-19 in entspannter Atmosphäre an die Teilnehmer\*innen weiterzugeben, sowie private Probleme während und nach dem Frühstück zu besprechen, zu beraten und Hilfe anzubieten.

## 4.10 Sozialberatung für Menschen mit HIV

Corona war auch im Jahr 2021 das beherrschende Thema in der Sozialberatung. Zwar gab es durch die Impfungen ein paar Lockerungen, aber zwischenmenschliche Kontakte und Gespräche von Angesicht zu Angesicht waren noch immer schwierig und sollten möglichst reduziert bleiben.

Durch die Kontaktbeschränkungen hat sich der Alltag vieler Menschen stark verändert. Einige saßen im Homeoffice zu Hause oder haben ihren Job durch Corona verloren. Andere zogen sich in ihrem Zuhause zurück und gingen möglichst jedem sozialen Kontakt aus dem Weg. Natürlich kann so ein Rückzug gut sein, um zur Ruhe zu kommen und um neue Energie zu tanken. Allerdings bemerkten wir, dass es bei einigen unserer Klient\*innen eher in eine ungesunde Richtung verläuft. Da steht der Begriff der sozialen Phobie im Raum. Es fiel auf, dass unsere Ratsuchenden sich in die eigenen vier Wände zurückzogen, weil ihnen die Welt da draußen zu kompliziert und bedrohlich wurde, oder auch um Kontakt zu anderen Mitmenschen möglichst zu vermeiden. Durch dieses Vermeidungsverhalten entstand aber bei einigen ein Zwiespalt. Auf der einen Seite waren unsere Ratsuchenden einsam und fühlten sich isoliert, auf der anderen Seite wurden Angebote für Kontakte nicht zugelassen.

Daher war es zum Teil schwierig für uns, mit Angeboten die Menschen aus ihren Schneckenhäusern zu locken. Wir haben z.B. Gespräche draußen bei Spaziergängen angeboten, versuchten es spielerisch über eine virtuelle Schatzsuche (CSD Aktion Scavenger Hunt, siehe 8.1), oder versuchten ihnen ein virtuelles Treffen via Zoom vom Sofa aus schmackhaft zu machen. Diese Angebote wurden nur zögerlich genutzt.

Die Corona Pandemie hat unsere Beratung inhaltlich deutlich verändert. Psychische Belastungen, die nicht immer direkt etwas mit HIV zu tun haben, wurden häufiger als vorher thematisiert. Konflikte in Partnerschaften, die Mehrfachbelastung durch Haushalt, Homeoffice und Homeschooling, die Sorge vor einer zusätzlichen Infektion mit Corona und die bereits

erwähnten Themen wie Einsamkeit, Depressionen, Verzweiflung, Antriebslosigkeit und Überforderung kamen immer wieder zur Sprache. Auch wenn die psychosozialen Gespräche in der Pandemie an Wichtigkeit zugenommen hatten, war die soziale Absicherung ebenfalls ein wichtiger Teil unserer Beratung. Die Ratsuchenden kamen auch im Jahr 2021 mit Themen zu uns wie bspw. Schwierigkeiten mit dem Jobcenter, Auseinandersetzungen mit Krankenkassen, Schulden, Verlust der Wohnung und noch einiges mehr.

Die Kommunikation mit Behörden, Krankenkassen und anderen Leistungserbringern war durch die Kontaktbeschränkungen massiv eingeschränkt. Auch telefonisch oder per Mail war es schwierig Kontakt zu manchen Ämtern aufzunehmen und die Problemlagen zu besprechen. Gerade dort wo die Ratsuchenden keine direkten Ansprechpersonen hatten, musste ein langer Aufenthalt in einer Telefonwarteschleife eingeplant werden. Zwar wurde immer wieder gesagt, es würde abgewogen werden, wo ein persönlicher Kontakt stattfinden muss. Aber wir mussten feststellen, dass persönliche Gespräche kaum zustande kamen, da die Ratsuchenden schon vor der Tür abgewiesen wurden.

Für Menschen mit existentiellen Sorgen ist es eine große Hürde, wenn die Suche nach Hilfe und Unterstützung so erschwert wird. Auch für uns als Beratungsstelle war es überwiegend schwierig, die zuständigen Personen ansprechen zu können. Deshalb war es uns weiterhin wichtig, unsere Angebote für Menschen, die Beratung und Unterstützung suchten, weiterhin persönlich zugänglich und nutzbar zu machen.

Uns hat die Corona Pandemie gezeigt, dass die telefonische Beratung eine persönliche Begegnung vor Ort nicht ersetzen kann. Vielmehr konnten wir sehen, dass dadurch Kommunikationsprobleme und/oder Missverständnisse entstehen, die bei einem persönlichen Gespräch vermutlich nicht entstanden wären.

**Beispiel 1:** Wir bekamen Anfang des Jahres einen Anruf aus einer Schwerpunktpraxis. Es ging um eine langjährige Klientin. Sie wirkte etwas hilflos und verwirrt. Zu ihrem Arzttermin hatte sie Unterlagen mitgebracht, mit der die Praxis nicht

viel anfangen konnte. Daraufhin bat sie die Mitarbeiterin dort, uns anzurufen. Die Klientin kam mit den Unterlagen zu uns in die Sozialberatung. Es handelte sich dabei um eine Ablehnung auf Pflegeleistungen. Da sie schon älter war und zu Hause auch nicht mehr 100%ig gut alleine zu Recht kam, war der Widerspruch schnell geschrieben. Scheinbar war das erste Gutachten des MDKs der Pflegekasse auf Grund von Akten-einsichten und einer „telefonischen Begutachtung“ voller Missverständnisse und zu ihren Ungunsten entschieden worden. Nach dem Widerspruch und dem Hinweis, dass die Klientin nicht so gut Deutsch kann, kam wieder ein Termin für eine telefonische Begutachtung durch den MDK. Diesmal in unserem Beisein. Mit einigen Erklärungen, was die Gutachterin wissen will oder was sie genau tun soll (gehen ohne festhalten, aufstehen etc.), konnte das telefonische Gutachten gemeistert werden. Sie bekam kurz drauf eine Bewilligung der Pflegekasse und noch zusätzlich Hilfsmittel, die ihr den Alltag erleichtern sollen.

An diesem Beispiel kann man sehen, dass es telefonisch einfach sehr schnell zu Missverständnissen kommen kann. Leider sind dann die Klient\*innen die Leidtragenden, da Ihnen zustehende Hilfeleistungen möglicherweise verwehrt bleiben.

Auffällig war in diesem Jahr, dass sich vermehrt HIVpositive Menschen ohne Zugang zum Gesundheitssystem an uns wendeten. Einige sind durch die Corona Pandemie in Deutschland gestrandet und wendeten sich an uns, nachdem ihre Medikamentenvorräte aufgebraucht waren. HIV-Medikamente sind teuer und ohne Krankenversicherung oft nicht finanzierbar. Gemeinsam wurde jeweils nach Möglichkeiten gesucht, diese Menschen wieder in eine Krankenversicherung zu bringen. Sehr hilfreich waren hier u.a. die Clearingsstelle der Diakonie und Caritas Hannover und die Malteser-Migrantenmedizin.

Beispiel 2 zeigt, dass wir es selten mit Menschen zu tun haben, die nur mit einer Problemlage zu uns in die Beratung kommen. Oftmals sind es multiple Problemlagen, die bei Gesprächen auf uns zu kommen.

**Beispiel 2:** Eine Frau aus Afrika kam zu uns, weil sie ihren Job als Reinigungskraft in einem Hotel auf Grund von Corona verloren und nun auch noch Schwierigkeiten mit ihrer Krankenversicherung hatte. Sie durfte, laut ihres Aufenthaltstitels

*in Deutschland zwar arbeiten, aber durch die Bemerkung in ihrem Titel war nur ein Job als Reinigungskraft in Hotels zugelassen. Da diese aber Corona-bedingt entweder geschlossen waren oder weniger Gäste empfangen durften, mussten viele Mitarbeiter\*innen entlassen werden. Sozialleistungen waren aufgrund des Aufenthaltsstatus ausgeschlossen. Bei der Krankenversicherung türmten sich mittlerweile die Rechnungen, weil sie weiterhin medizinisch versorgt werden musste. HIV-Medikamente können aufgrund der hohen Kosten nicht von den Einrichtungen für Menschen ohne Krankenversicherung finanziert werden, allerdings konnte auf diesem Wege die sonstigen Medikamente beschafft werden. Auch die Gespräche mit der Ausländerbehörde verliefen nicht wie erwünscht, da diese die Bemerkung ihres Titels nicht verändern konnten oder wollten. Zum Glück hatte die Klientin einen sehr engagierten Rechtsanwalt der an einer Zusammenarbeit mit uns interessiert war. Gemeinsam haben wir die Klientin unterstützt und konnten zumindest zeitweilige Lösungen finden. Nach über 6 Monaten unseres Engagements erteilte die Ausländerbehörde schließlich eine Verlängerung des Aufenthaltstitels und die Erlaubnis zur Arbeitsaufnahme.*

Damit den Klient\*innen allumfassend geholfen werden kann und wir gemeinsam für sie zeitnahe adäquate Lösungen finden können, ist eine enge Kooperation mit dem Hilfesystem in Hannover erforderlich.

**Beispiel 3:** *Wir wurden von einer Institution aus Hannover um Hilfe gebeten. Diese sind tätig im Bereich HzE (Hilfe zur Erziehung) und hatten Kontakt zu einem jungen Mädchen, dass sich ihr Taschengeld auf der Straße mit Prostitution und Dealerei verdient. Da sie wenig Wissen zum Thema Safer Sex, Safer Use und STI hatte, wollten die Mitarbeiter\*innen den Kontakt zu uns herstellen. Wir haben ein Beratungsgespräch mit dem Mädchen vereinbart und sie kam bei dem ersten Treffen zunächst mit Begleitung. Schnell fasste sie Vertrauen zu uns. Sie hatte Angst, sich mit einer Geschlechtskrankheit angesteckt haben zu können, da der Sex überwiegend ohne Schutz stattgefunden hat. Eine Gynäkologin hatte sie erst seit kurzem, dennoch wollte sie lieber in einer anonymen Situation getestet werden, weil sie Angst hatte, dass die Praxis Kontakt mit ihren Eltern aufnehmen würde. Bei den folgenden Terminen waren immer wieder die Themen sexuelle Selbstbestimmung, Safer Use und Safer Sex sehr wichtig für sie. In ihrem sozialen Umfeld konnte sie mit niemandem darüber sprechen. Ihre Freunde und Familie wussten zum Teil nicht, womit sie ihr „Taschengeld“ aufgebessert hatte*

*und einen richtigen Rückhalt aus ihrem Zuhause bekam sie nicht.*

*Bei den Gesprächen bemerkte man sehr, wie viel Angst sie vor den Kunden, die den Sex ohne Schutz einforderten und der Gewalt, die dadurch entstehen könnte, wenn sie sich traute nein zu sagen, hatte. Ähnliche Furcht hatte sie vor einer möglichen Schwangerschaft oder einer Geschlechtskrankheit. Aber auch die alltäglichen Dinge überforderten sie immer mehr. Viele Fragen konnten wir ihr beantworten und haben bei den Gesprächen auch immer wieder auf die Hilfsangebote in Hannover verwiesen. Die Gespräche taten ihr gut und sie kam zuverlässig zu den abgesprochenen Terminen.*

Für das Mädchen war es wichtig, dass sie in uns eine Beratungsstelle gefunden hat, in der sie offen und vertrauensvoll über alles sprechen konnte. Wir haben ihr zeigen können, wie sie sich schützen und somit gesund bleiben kann. Auch die Angst vor einem Test konnte sie ablegen. Sie weiß auch, dass sie hier bei uns die Safer Use Materialien und Kondome bekommen kann.

Trotz aller medizinischen Fortschritte der letzten Jahre bleibt die Aidshilfe ein wichtiger Ankerpunkt für Menschen, die mit HIV leben, insbesondere in Notlagen.

Besonders für Menschen mit Migrationshintergrund ist die Corona Pandemie eine sehr schwierige Situation. Der telefonische Kontakt mit den Behörden stellte sie vor eine ganz besondere Herausforderung. Oft kam es durch die sprachliche Barriere zu Überforderung und Missverständnissen. Damit es für die Menschen nicht zu kompliziert wurde, waren wir da, um sie zu unterstützen.

## 4.11 Fachberatung zum Thema Rente und Schwerbehinderung

Im Rahmen der einmal monatlich stattfindenden Beratungen gab es diesmal im Unterschied zu den Vorjahren coronabedingte Einschränkungen in der Art und Weise der Kommunikation.

Je nach Umfang der durch das Land vorgegebenen, sich laufend ändernden Bedingungen konnten Beratungen teilweise nur telefonisch oder elektronisch durchgeführt werden. Hierbei erwies es sich, dass komplizierte Problembearbeitungen manchmal nur zäh und verzögert geleistet werden konnten, da die persönliche Kommunikation einen unmittelbareren Zugang zu persönlichen Befindlichkeiten zulässt und damit frühzeitig und schneller alle Problemfelder der Klienten erkennen lässt.

Inhaltlich ist feststellbar, dass Schwierigkeiten zunehmend im Bereich der privaten und gesetzlichen Krankenversicherung auftreten. Hier bildet sich quantitativ ein neuer Schwerpunkt (neben der Rehabilitation und Rente) heraus. Insgesamt sind zunehmende Versuche feststellbar, Klienten aus dem Krankengeldbezug heraus zu früh in die Reha, Rente oder durch „falsche Gesundheitschreibung durch den MDK“ in die Arbeit abzuschieben und dadurch Leistungszahlungen zu verhindern. Unsere Beratung setzt hier mit umfangreichem Widerspruchsschriftverkehr ein und ist dabei im Interesse der Klient\*innen meist wirksam.

Für den Bereich der Reha- und Rentenberatung hat sich quantitativ und qualitativ keine Veränderung ergeben. Auch hier ist gleichbleibend im erheblichen Umfang Widerspruchs- und Klageschriftverkehr zu führen.

Aus dem inhaltlichen Zusammenhang mit der Kranken- und Rentenversicherung heraus ergeben sich auch Antragsverfahren zur Feststellung eines Grades der Behinderung („GdB“). Auch hier endet die Antragstellung häufig im Widerspruchs- oder Klageverfahren.

Begleitende Problemthematiken sind Übergänge zur Sozialhilfe, Grundsicherung und zum Arbeitslosengeld II, sowie zum BGB-Vertragsrecht (Lebensversicherung, Berufsunfähigkeitsversicherung, Mietverträge etc.).

Zusammenfassend ist zu notieren, dass die Tatsache einer HIV-Infektion ihr „positives Stigma“ beim Zugang zu Sozialleistungen und sonstigen Leistungen verloren hat. Die erfolgreiche Aufklärungs- und Primärpräventionsarbeit führt zu dem negativen Nebeneffekt, dass vergessen wird, dass die Kombinationstherapie zwar die Viruslast auf „0“ drückt, aber dennoch die Nebenwirkungen hat, z.B. Durchschlafstörungen, Konzentrationsstörungen, Tagesmüdigkeit, Osteoporose, Depression, neurologische Erkrankungen. Selbst die eigenen Ärzte lassen sich von den guten Viruslastergebnissen häufig blenden und fragen zu den therapiebegleitenden Einschränkungen meist nicht mehr nach. Daraus ergeben sich häufig geschönte medizinische Biografien, welche bei Leistungsanträgen dann Probleme bereiten können.

Insgesamt fanden im Jahr 2021 59 Beratungsgespräche mit 24 verschiedenen Klient\*innen statt. Die Auslastung lag damit bei ca. 82 %.

## 4.12 Lighthouse

Ein arbeitsintensives und erfolgreiches Jahr liegt hinter uns. Veränderten Bedingungen sowie unterschiedlichen Herausforderungen begegneten wir auch in diesem Jahr fachlich kompetent, dynamisch und flexibel. Die Arbeit mit den Bewohner\*innen, welche unter meist langjährigen und chronifizierten psychischen, körperlichen und suchtmittelabhängigen Krankheiten leiden, stell(t)en neben den stark herausfordernden Persönlichkeitszügen und Verhaltensweisen zeitweise sehr hohe Anforderungen an die Mitarbeitenden.

Eine besondere und zeitintensive Herausforderung war - bedingt durch unvorhersehbare körperliche Rückschläge und Rückfälle - die Bewohner\*innen psychisch, körperlich und in ihrer Abstinenz intensiv zu unterstützen und erneut zu stabilisieren. Die damit verbundenen gesundheitlichen Einschränkungen für die betreffenden Bewohner\*innen haben die Mitarbeitenden und teilweise auch die Mitwohnenden über mehrere Monate stark beansprucht. Die Betreuung der Bewohner\*innen mit den oben genannten Erkrankungen kann immer wieder mit Rückschritten und/oder Rückfällen verbunden sein. Dies erforderte wiederkehrend eine Anpassung an die vereinbarten Ziele. Insbesondere bei phasenweise nicht abstinenzfähigen Bewohner\*innen, die nur begrenzt mitwirkten, wurde die Betreuung entsprechend des personenzentrierten Ansatzes massiv intensiviert und erhöht.

Durch die vielfältigen und teils gravierenden Problemstellungen wurden und werden von den Bewohner\*innen, dem Team und den externen Mitarbeitenden viel Ausdauer, Geduld, Verständnis, Vertrauen sowie eine direkte und offene Kommunikation verlangt. Besonders im Bereich der Gesundheitsfürsorge ist die Krankheitseinsicht nicht immer gegeben. Somit ist eine behutsame und rücksichtsvolle Herangehensweise in Bezug auf die Themen Gesundheit, Abstinenz von Suchtmitteln, Ernährung und Körperwahrnehmung erforderlich. Diese Vorgangsweise ist von besonderer Bedeutung, da in der psychosozialen und sozialtherapeutischen Betreuung Unterstützung häufig auch als Angriff und Eingriff erlebt wird.

Im Laufe des Jahres zeigte sich jedoch, dass die betreffenden Bewohner\*innen immer mehr

an Stabilität gewonnen haben und dadurch vermehrt positive Entwicklungen erreicht werden konnten.

Um Unterstützung und Angebote von medizinischer und therapeutischer Versorgung in Anspruch zu nehmen, ist häufig die Beratung und Begleitung der Mitarbeitenden notwendig. Die Begleitung zu ambulanten Eingriffen und Untersuchungen, Besuche in ambulanten Praxen sind für die Bewohner\*innen hilfreich und wurden sehr gern angenommen.

Das Jahr 2021 endete mit einer notfallmäßigen und lebensbedrohlichen Einweisung eines Bewohnenden, der über mehrere Tage intensivmedizinisch im Krankenhaus behandelt werden musste. Zum Glück hat sich gegen Ende des Jahres die gesamte Situation entspannt.

### Personal

Aufgrund des Ausscheidens einer langjährigen Mitarbeiterin, wurden im März 2021 zwei neue Mitarbeiterinnen eingearbeitet, die sich sehr motiviert, engagiert und schnell ins Team integriert haben. Unserer Erfahrung nach sind eine gute Zusammenarbeit und die Vernetzung mit externen Fachkräften neben den Fall- und Teambesprechungen sowie der Supervision unabdingbare und zentrale Faktoren, die wesentlich zu einer Stabilität des Teams beitragen.

### Aktivitäten/ Kreativitätsangebot

Der Fokus lag in diesem Jahr besonders auf verschiedene Gruppenaktivitäten, die von den Mitarbeitenden angeboten wurden. Die Bewohner\*innen hatten konkret die Gelegenheit, sich in unterschiedlichem Ausmaß aktiv einzubringen.



Beispielsweise ist dies durch Unterstützung bei der Essenszubereitung, durch das kreative Mitmachen und Gestalten der wechselnden Jahresdekoration oder durch die Teilnahme verschiedener Spiel- und Bewegungsangebote geschehen. Es bestand die Möglichkeit, sich an einem Angebot zu beteiligen oder zu beobachten und so das Miteinander mit zeitweise notwendigem Abstand zu erleben.

Ein regelmäßig stattfindendes Angebot, das sehr gern von allen Bewohnenden angenommen wurde, ist das gemeinsame Kochen. Die Bewohner\*innen haben gelernt, gesunde Lebensmittel zu verarbeiten und zuzubereiten.

Bei dieser Tätigkeit erinnern sie sich immer wieder gern an frühere familiäre Kochrituale und Lieblingsgerichte. Diese Erlebnisse wurden häufig mit positiven Erinnerungen des gemeinsamen Essens und freudigen Erzählungen verbunden. Häufig entstand daraus der Wunsch, Gerichte aus der Kindheit und Jugend-



zeit unter Anleitung zu kochen. Immer wieder kam und kommt es dabei zum Austausch unterschiedlich regionaler Zubereitungsarten. Diese führen u.a. unter den Bewohner\*innen immer wieder zu einer anregenden Kommunikation und somit zu einem weiteren sozialen Zusammenhalt.

Seit September 2021 besteht die Möglichkeit, den sehr geräumigen Ergotherapieraum des Hauses für kreativ-künstlerisches Gestalten mitzubedenutzen. Gemeinsam wurde ein Kunstprojekt initiiert, bei dem die Erfahrung gemacht



wurde, dass Kunst Spaß machen kann. Die Bewohner\*innen haben durch die aktive Teilnahme die Erkenntnis gewonnen, dass es bei Kunst nicht entscheidend ist, ob ein künstlerisches Talent vorhanden sei. Entscheidender ist der künstlerische Prozess, also die Auseinandersetzung mit dem Angebot, dem Thema oder der Aufgabe an sich. Innerhalb der kreativen Prozesse haben sich die Bewohner\*innen mit ihren Empfindungen, Ängsten, Gefühlen, Unsicherheiten und dem eigenen Anspruch, in den kreativen-künstlerischen Arbeiten nicht perfekt sein zu müssen, auseinandergesetzt. Neben den anderen Aktivitäten wie gemeinsamen Spielen und Mobilitätsübungen haben die Bewohner\*innen besonders gern an Spaziergängen und an Café- und Marktbesuchen teilgenommen. Eine große Freude beim Spazierengehen in Begleitung von Mitarbeitenden bereitet den Bewohner\*innen das Ausführen des Hundes einer Mitarbeiterin. Durch die Erinnerungen und früheren Erlebnisse mit eigenen Hunden, zeigt sich eine hohe Motivation, sich zu jeder Jahreszeit draußen zu bewegen und aktiv zu sein.



Besonders, wenn z.B. der Sucht- und Drogenmittelkonsum wegfällt oder keine weiteren sozialen Kontakte bestehen, gilt es die oft empfundene innere Leere und Einsamkeit zu füllen.

Gemeinsame Tätigkeiten setzen Ziele, bieten Abwechslung im Tagesablauf und unmittelbar sichtbare Erfolge. Das Erleben von gemeinsamen Aktivitäten neben der regelmäßigen individuellen Betreuung ist eine willkommene, jedoch teils auch körperlich und psychisch herausfordernde Abwechslung für die Bewohner\*innen.

### Veränderungen des Flurbereichs

Gemeinsam mit den Bewohner\*innen wurde der Wohnbereichsflur neu gestaltet. Seit der Veränderung wird der Flurbereich gern für ein manchmal beiläufiges Miteinander genutzt um



sich spontan auch mit anderen Bewohner\*innen, Mitarbeitenden, Besucher\*innen und externen Fachkräften auszutauschen.

Durch die neuen Sitzgelegenheiten, den stimmungsvollen Fotobildern und veränderten Lichtquellen kommt es immer wieder zu spontanen und zwanglosen Aufeinandertreffen in unterschiedlicher Besetzung. Positiver Nebeneffekt: Das Kommunikationsverhalten der Bewohner\*innen untereinander wird gefördert und gestärkt.



### Ausbau des Platzangebotes

Im Jahr 2022 soll durch die Anmietung zweier zusätzlicher Zimmer zwei weiteren Bewohner\*innen die Chance auf eine angemessene Versorgungs- und Betreuungsstruktur gegeben werden, die zur Stabilisierung und Verbesserung der gesundheitlichen und sozialen Situation beiträgt. Vor allem für Bewerber\*innen, die vorher wohnungslos waren und oft unter multiplen psychiatrischen Diagnosen und Suchtproblematiken leiden, ist das Angebot an betreuten Wohnplätzen sehr eingeschränkt. Verschiedene Faktoren wie Impulsdurchbrüche, fehlende Krankheitseinsicht, enthemmtes Verhalten durch Drogen- und Suchtmittelmissbrauch, langjähriges Leben auf der Straße sowie eingeschränkte alltagspraktische Fähigkeiten erschweren zusätzlich eine adäquate Unterbringung und Betreuung. Unserer Erfahrung nach liegt der Fokus für den von uns überwiegend betreuten Personenkreis daher nicht auf

einem eigenen Wohnraum, sondern vordergründig auf einer angemessenen Wohn- und bedarfsgerechten Betreuungsform. Für die Bewohner\*innen ist die psychosoziale und sozialtherapeutische Unterstützung und Betreuung dauerhaft notwendig, um den für sie häufig anstrengenden Alltag aktiv bewältigen zu können.

### **Ausblick**

Einige positive Erfahrungen und Erlebnisse aus dem vergangenen Jahr sollen weiter fortgeführt und übernommen werden. Vor allem in den Angeboten der Alltags- und Freizeitaktivitäten sehen wir Mitarbeitenden eine Perspektive, den Bewohner\*innen verschiedene Alternativen zu ermöglichen. Das kann bedeuten, Momente bewusster wahrzunehmen und zu erleben sowie unterschiedliche Perspektiven einzunehmen.

Veränderte Lebens- und Freizeitperspektiven, bisher erlernte Alltagsstrategien machen Mut und motivieren, Neues zu erproben und sich weiteren Herausforderungen zu stellen.

Es gilt daher, die bisher erreichte und verbesserte Lebenssituation der von uns betreuten Bewohner\*innen langfristig zu sichern mit dem Ziel, weiterhin ein qualifiziertes und zukunftsfähiges individuelles Betreuungsangebot vorzuhalten.

## 5. Vernetzung

---

### 5.1 Arbeitskreise der Deutschen AIDS-Hilfe

- DAH-Besonderes Organ „PositHIVe Gesichter“ (Sebastian Bathge)
- DAH-Themenwerkstatt „n=n“ (Sebastian Bathge)
- Facharbeitskreis Schwule Prävention (Anmar Thamer)
- Facharbeitskreis „Antidiskriminierung“ (Sebastian Bathge)
- AG „Sexualberatung“ (Christine Berthold)
- Gesamtkoordination Gay Health Chat (Jürgen Maaß)
- Jahrestreffen der CheckPoints (Jürgen Maaß)
- s.a.m health Partnermeeting (Jürgen Maaß)

### 5.2 Arbeitskreise der AIDS-Hilfe Niedersachsen

- AK Geschäftsführung (Jürgen Maaß)
- AK Antidiskriminierung (Sebastian Bathge)
- Präventionsrat SVeN (Anmar Thamer & Sebastian Bathge)
- AK Flucht & Migration (Anmar Thamer)
- AK Betreuung & Begleitung (Christine Berthold)
- AK Frauen (Christine Berthold)

- Pro+ Niedersachsen (Sebastian Bathge)

### 5.3 Arbeitskreise auf kommunaler Ebene

- AK Sexuelle Bildung & Gesundheit (Christine Berthold)
- Runder Tisch „Emanzipation und Akzeptanz von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Landeshauptstadt Hannover“ (Sebastian Bathge)

### 5.4 Sonstige Arbeitskreise

- Beirat der Queeren Seelsorge der Ev. Luth. Landeskirche Hannover (Jürgen Maaß)

## 6.0 Impressum

---

Am Jahresbericht 2021 haben mitgearbeitet:

Autor\*innen: Andreas Neumann  
Anmar Thamer  
Benjamin Roth  
B. Heinz  
Christine Berthold  
Jürgen Maaß  
Sebastian Bathge,  
Ulf Theuerkauf

Fotos: Eigene Aufnahmen  
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung  
pixabay.com

Lektorat: Moritz Dubiel (Praktikant)

Gesamtlayout: Ulf Theuerkauf

© 2022

Hannöversche Aidshilfe e.V.  
Lange Laube 14, 30159 Hannover

Die Hannöversche AIDS-Hilfe e.V. ist gemeinnützig und als besonders förderungswürdig anerkannt vom Finanzamt Hannover-Nord (25/206/30617) eingetragen beim Amtsgericht Hannover (VR 5206)

Vorstand gem. § 26 BGB:  
(Stand 31.12.2021)

**1. Vorsitzender:**

Karsten Pilz

**Geschäftsführender Vorstand:**

Dr. Norbert Schlote

**2. Vorsitzender:**

Luca Wolff

Die Hannöversche Aidshilfe e.V. wird gefördert durch:



Land Niedersachsen



Region Hannover